

Nachhaltigkeits-
und Geschäftsbericht

2016



UmweltBank

Deutschlands grüne Bank

Zahlen zur Entwicklung der UmweltBank AG im Jahr 2016

		31.12.2015	31.12.2016	Veränderung in %
Geschäftszahlen				
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	2.986	3.416	+ 14,4
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.758	3.206	+ 16,3
Eigenkapital, aufsichtsrechtlich	Mio. EUR	216	257	+ 18,7
Kundeneinlagen	Mio. EUR	1.938	2.056	+ 6,1
Umweltkredite (inkl. offener Zusagen)	Mio. EUR	2.496	2.596	+ 4,0
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	TEUR	56.686	57.399	+ 1,3
Provisionsüberschuss	TEUR	4.579	4.382	- 4,3
Personalaufwand	TEUR	6.504	7.110	+ 9,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	6.383	8.155	+ 27,8
davon Bankenabgabe und Einlagensicherung	TEUR	586	1.257	+ 114,7
Sonstiger Aufwand	TEUR	202	510	+ 152,5
Ergebnis vor Steuern	TEUR	48.176	46.006	- 4,5
Steuern	TEUR	14.090	13.852	- 1,7
Ergebnis nach Steuern	TEUR	34.086	32.154	- 5,7
Einstellung Rücklagen gemäß §340g HGB	TEUR	18.500	16.000	- 13,5
Jahresüberschuss	TEUR	15.586	16.154	+ 3,6
Einstellung Gewinnrücklagen	TEUR	7.500	6.700	- 10,7
Bilanzgewinn	TEUR	8.086	9.454	+ 16,9
Ergebnis pro Aktie nach Steuern *	EUR	6,15	5,81	- 5,7
Dividende pro Aktie	EUR	1,40	1,50	+ 7,1
Jubiläumsbonus pro Aktie	EUR	–	0,20	
Aufwand-Ertrag-Relation	%	22,04	26,90	+ 22,1
Eigenkapitalquote, aufsichtsrechtlich	%	11,04	11,98	+ 8,5
Umweltzahlen				
Geförderte Kreditprojekte seit 1997		21.503	22.075	+ 2,7
Zugesagte Umweltkredite	Mio. EUR	2.496	2.596	+ 4,0
davon Sonnenenergie	%	37,1	37,7	
davon ökol. und soziales Bauen	%	29,6	31,6	
davon Wind- und Wasserkraft	%	29,5	27,4	
davon ökol. Landw., Biogas u.a.	%	3,8	3,3	
Erzielte CO ₂ -Einsparungen	tCO _{2e}	**	426.806	
Umweltgarantie-Deckungsgrad	%	119,6	117,6	
Mitarbeiterzahlen***				
Anzahl Mitarbeiter		132	139	+ 5,3
davon Frauen		63	64	
davon Teilzeitbeschäftigte		38	43	
davon studentische Mitarbeiter		13	13	
davon Trainees		16	15	
Mitarbeiterleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		107	111	+ 3,9

* Anzahl Aktien 5.538.240

** Aufgrund einer veränderten Berechnungsmethode ist für 2015 kein Wert vorhanden

*** Zahlen im Jahresdurchschnitt

Inhalt

1	Deutschlands grüne Bank im Profil	4
1.1	UmweltBank im Überblick	5
1.2	Meilensteine der Bankentwicklung	6
1.3	Ökologische Produktpalette	8
1.4	Deutschlands grüne Bankaktie	12
1.5	Innovation CoCo-Bond	14
2	Nachhaltigkeitsmanagement	16
2.1	Nachhaltigkeitspolitik	17
2.2	Nachhaltig mit System	20
2.3	Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium	22
2.4	Umweltbeirat: Austausch mit Experten	23
2.5	UmweltBank im Dialog	24
3	Nachhaltigkeitsleistungen	26
3.1	Kernkompetenz Kreditgeschäft	27
3.2	Wesentliche ökologische Einflussfaktoren	38
3.3	CO ₂ -Bilanz des Kreditgeschäfts	47
3.4	Nachhaltige Personalpolitik	50
4	Nachhaltigkeitsziele	60
5	Prüfung und Zertifizierung	62
5.1	Bericht des Umweltrats	63
5.2	Nachhaltiges Konzept – unabhängig bestätigt	65
5.3	Kontakt zum Umweltmanagement	66
5.4	Validierung der Umwelterklärung	67
6	Geschäftsbericht	68
6.1	Bericht des Aufsichtsrats	69
6.2	Lagebericht	71
6.3	Bilanz	92
6.4	Gewinn- und Verlustrechnung	94
6.5	Kapitalflussrechnung	96
6.6	Eigenkapitalspiegel	97
6.7	Anhang	98
6.8	Testat	108



Die Natur schafft immer, von dem was
möglich ist, das Beste.

Aristoteles



Transparenz und Ehrlichkeit



Transparenz und Ehrlichkeit gehören zu den Grundprinzipien der Bank. In diesem Sinne stellen wir Ihnen dieses Jahr unseren neu strukturierten Nachhaltigkeitsbericht vor und veröffentlichen unsere Nachhaltigkeitsbilanz im neuen Gewand.

v. l. Goran Bašić, Vorstand der UmweltBank
Stefan Weber, Vorstandssprecher der UmweltBank

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, mit Ihnen das 20-jährige Bestehen der UmweltBank feiern zu können. Über 22.000 finanzierte Umweltprojekte und mehr als 3 Milliarden Euro Bilanzsumme bestätigen den Erfolg unseres nachhaltigen Geschäftsmodells. Das anhaltende Wachstum der UmweltBank ist ein Resultat der großen Anstrengungen und besonderen Leistungen unserer Mitarbeiter, für das wir uns ausdrücklich und sehr herzlich bedanken.

Trotz anhaltender Niedrigzinsphase und immer strengerer Regularien für Banken haben wir nie unser Ziel aus den Augen verloren: ökologische Verantwortung und ökonomischen Erfolg miteinander zu vereinen.

Um auch weiterhin Umweltprojekte mit Krediten fördern zu können, müssen wir fortlaufend unser Eigenkapital stärken. Zu diesem Zweck emittiert die UmweltBank Deutschlands ersten „grünen CoCo-Bond“, eine bedingte Pflichtwandelanleihe. Diese genügt den neuen bankaufsichtlichen Bestimmungen zur Kernkapitalanrechnung. Wir sind stolz, damit sogar in Europa Vorreiter gewesen zu sein. Bis Ende März 2017 haben Aktionäre und Kunden Anleihen in Höhe von mehr als 24 Millionen Euro gezeichnet – die bisher größte Wertpapieremission der UmweltBank.

Transparenz und Ehrlichkeit gehören zu den Grundprinzipien der Bank. In diesem Sinne stellen wir Ihnen dieses Jahr unseren neu strukturierten Nachhaltigkeitsbericht vor und veröffentlichen unsere Nachhaltigkeitsbilanz im neuen Gewand. Wir haben unsere CO₂-Bilanz überarbeitet und geben Ihnen einen übersichtlicheren Einblick in unsere Umwelleistungen. Zudem ermöglicht die Nachhaltigkeitsbilanz auf Basis allgemeingültiger Standards einen vereinfachten Vergleich mit anderen Institutionen und Unternehmen.

Anfang 2017 haben wir unseren Betrieb erstmalig nach dem europäischen Standard EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“) validieren lassen. EMAS ist weltweit das anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement.

Unserer Aufgabe können wir durch Sie, verehrte Aktionäre und Kunden, seit 20 Jahren nachkommen. Für Ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen danken wir Ihnen sehr. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in den nächsten Jahren weiter auf dem Weg zu noch mehr Ökologie begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Weber
Vorstandssprecher der UmweltBank

Goran Bašić
Vorstand der UmweltBank

1

Deutschlands grüne Bank im Profil

- 1.1 UmweltBank im Überblick
- 1.2 Meilensteine der Bankentwicklung
- 1.3 Ökologische Produktpalette
- 1.4 Deutschlands grüne Bankaktie
- 1.5 Innovation CoCo-Bond

1.1 UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank wurde 1997 gegründet, um erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu vereinen. Als einziges Kreditinstitut Deutschlands hat die UmweltBank den Umweltschutz in ihrer Satzung verankert: Sie finanziert mithilfe ihrer Kundeneinlagen ausschließlich auf Nachhaltigkeit geprüfte Projekte insbesondere in den Bereichen Erneuerbare Energien, ökologisches Bauen und Bio-Landwirtschaft.

In den vergangenen 20 Jahren hat die UmweltBank über 22.000 nachhaltige Projekte finanziert. Damit treibt sie die Energiewende in Deutschland voran und fördert den ökologischen Umbau des Gebäudebestandes. Die Kreditvergabe richtet sich nach festen Positiv- und Ausschlusskriterien – Investitionen in Kohle oder Atomenergie etwa sind ausgeschlossen.

22.000

Umweltprojekte

Seit ihrer Gründung hat die UmweltBank insgesamt über 22.000 Umweltprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energien, nachhaltiges Bauen und ökologische Landwirtschaft finanziert.

Grüne und schwarze Zahlen im Gleichgewicht

Die UmweltBank beweist, dass Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit auch im Finanzwesen vereinbar sind. Dies spiegelt sich in der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens wider. Das Bankhaus tätigt keine spekulativen Geschäfte, im Fokus der Kreditvergabe steht nicht Gewinnmaximierung, sondern eine positive ökologische Wirkung. Die „grünen Zahlen“ sind für das Kreditinstitut demnach genauso wichtig wie schwarze Zahlen.

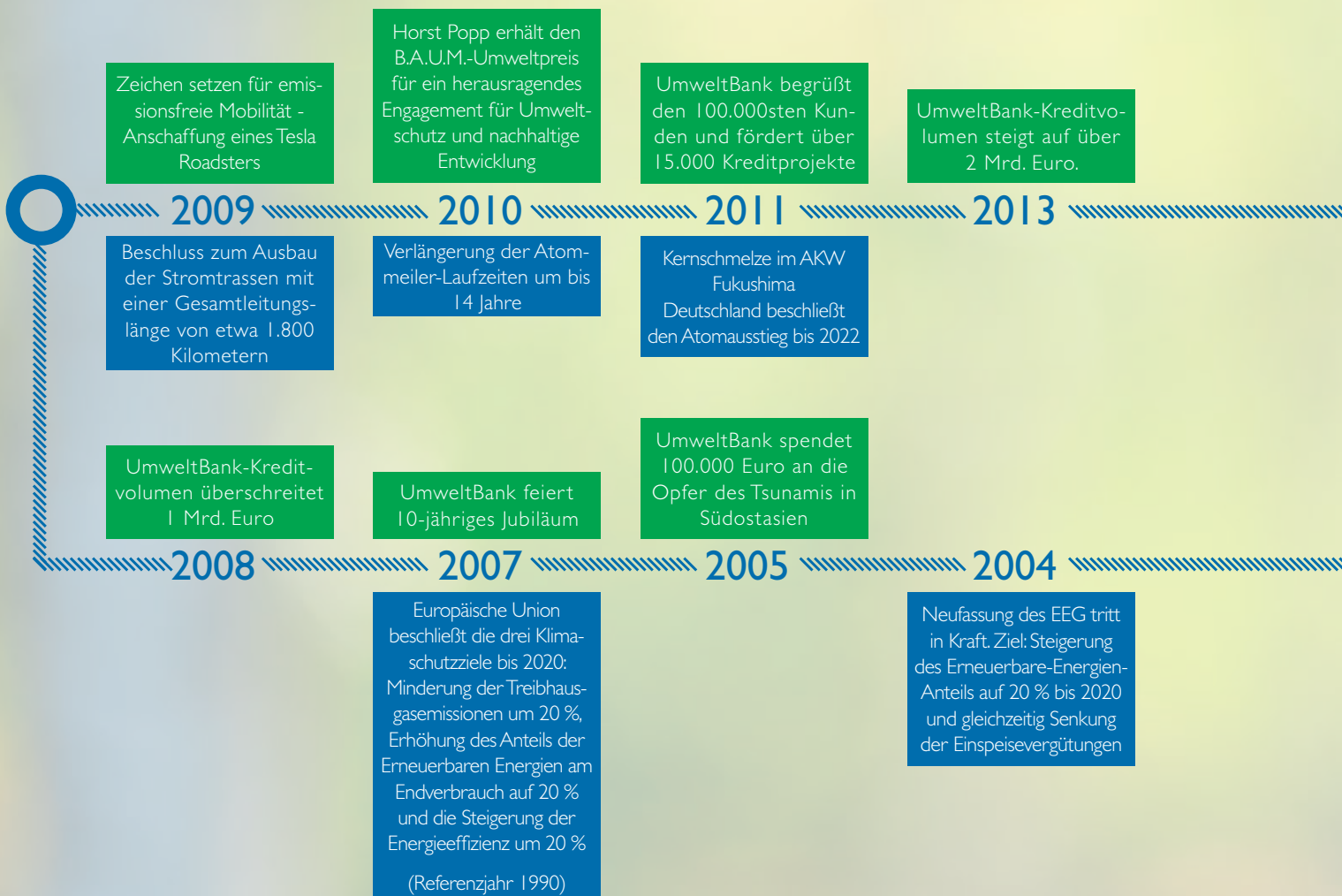
Unternehmensstruktur und Daten

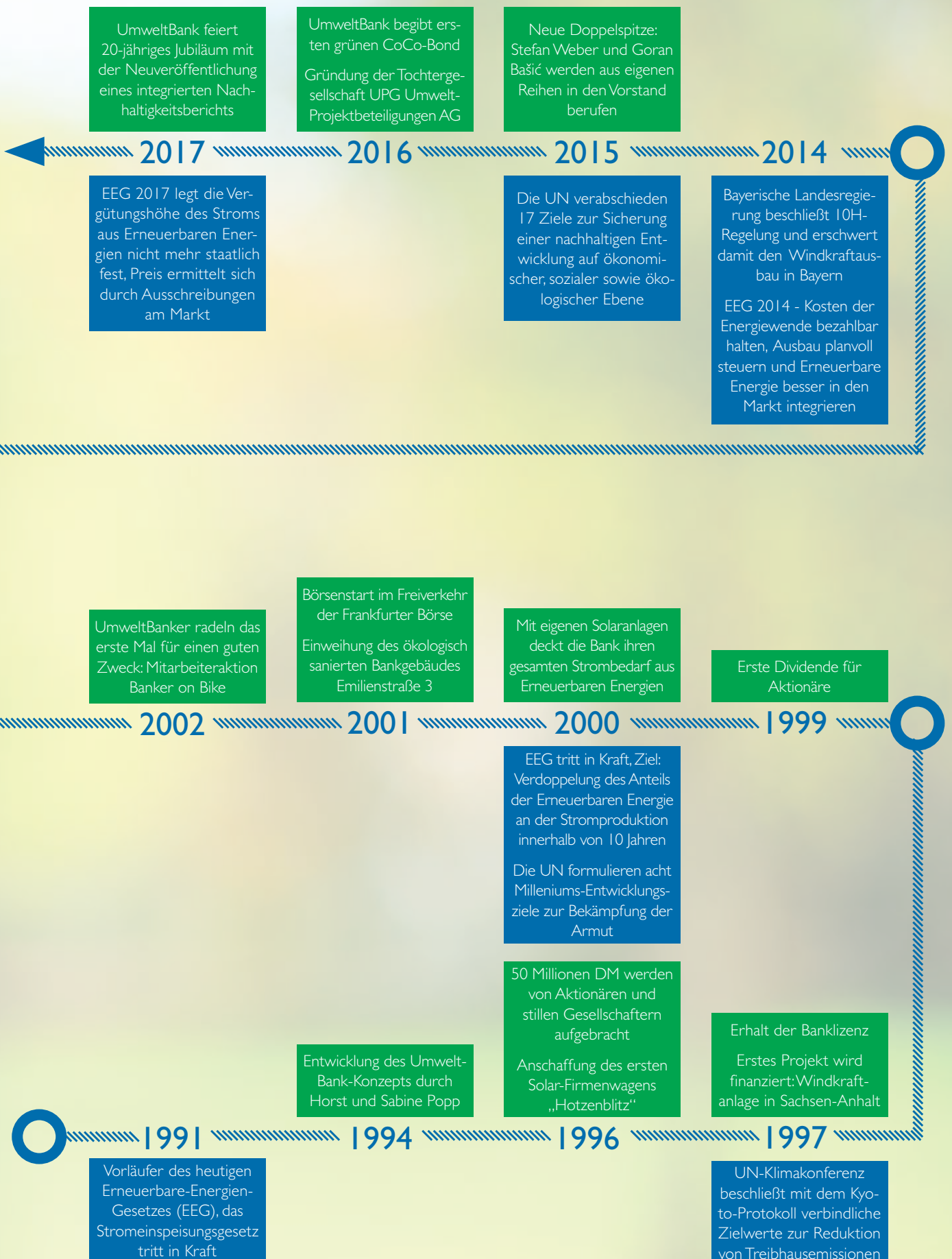
Firma	UmweltBank
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Nürnberg
Branche	Kreditinstitut
Gründung	1997
Eigentümer	Rund 10.000 Aktionäre
Aufsichtsrat	Heinrich Klotz , Notar in Aschaffenburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats) Edda Schröder , Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) Günther Hofmann , Geschäftsführer der PayCenter GmbH, Freising
Geschäftsleitung (Vorstand):	Stefan Weber (Sprecher seit 1.1.2017) Goran Bašić (Sprecher bis 31.12.2016)
Prokura	Gisela Bohn, Beate Klemm, Gabriele Glahn-Nüßel, André Hückstädt, Matthias Winkler, Markus Suroff
Mitarbeiter	139
Kundenanzahl	Rund 115.000
Bürostandorte	Laufertorgraben 6, Nürnberg / Emilienstraße 3, Nürnberg insgesamt 3.659 qm Bürofläche
Geförderte Umweltprojekte	Über 22.000 seit Gründung im Jahr 1997
Geschäftsvolumen	3.417 Millionen Euro



Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur finden Sie auf Seite 12

1.2 Meilensteine der Bankentwicklung







Weitere Informationen zur Umweltgarantie finden Sie auf Seite 28

1.3. Ökologische Produktpalette

Die UmweltBank bietet ihren Kunden klassische Finanzdienstleistungen in den Bereichen Sparen, Wertpapiere, Versicherungen und Finanzierungen an. Das gesamte Sortiment der UmweltBank wird einer ökologischen Prüfung unterzogen. Im Angebot sind deshalb nur solche Produkte, die ökologischen Standards genügen.

Neben der rein ökologischen Ausrichtung der Produktpalette ist ein hoher Anspruch an die Kundenbetreuung allgegenwärtig. Ohne Vertriebsvorgaben stehen die Bedürfnisse der Kunden im Mittelpunkt.

Grüne Sparkonten

Als einzige Bank Deutschlands gibt die UmweltBank ihren Kunden eine Umweltgarantie für Sparprodukte: Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. Alle diese Angebote unterliegen der deutschen gesetzlichen Einlagensicherung.

UmweltPluskonto	Tagesgeldkonto
UmweltSparbuch	Klassisches Sparbuch
UmweltSparbuch Extra	Sparkonto mit 2-jähriger Sonderzinsvereinbarung
Wachstumsparen	Sparkonto mit 7-jähriger Sonderzinsvereinbarung und jährlich steigendem Zins
UmweltSparbrief	Sparbrief mit festem Zinssatz für die gesamte Laufzeit von 1-20 Jahren
UmweltSparvertrag	Sparkonto mit Bonusvereinbarung und Laufzeit von maximal 20 Jahren
UmweltBank-Auszahlplan	Kombination aus UmweltSparbriefen und UmweltPluskonto für monatliche Auszahlungen mit Zins- und Kapitalverzehr

Nachhaltige Wertpapiere

Der Kapitalmarkt bietet eine Vielzahl von ökologisch orientierten Wertpapieren. Die UmweltBank prüft diese Produkte und wählt für ihre Kunden passende Angebote aus.

Umweltaktien	Auswahl der in Deutschland gehandelten Aktien ökologisch ausgerichteter Unternehmen
Umweltfonds	Auswahl von offenen Investmentfonds, die nach nachhaltigen Kriterien selektiert wurden
UmweltBank-Eigenemissionen	Eigenkapitalprodukte der UmweltBank: Aktie, CoCo-Bond, Genussrechte
Projekt-Anleihen	Schuldverschreibungen zur Realisierung konkreter Umweltprojekte



Aktuelle Konditionen für die Sparprodukte finden Sie unter umweltbank.de/anlagekonditionen



Weitere Informationen zur UmweltBank-Aktie finden Sie unter umweltbank.de/aktie



Diethard Riedel

Diethard Riedel ist langjähriger Mitarbeiter der UmweltBank und Spraykünstler. Seit 2016 ziert sein Bild „Menschen bei der UmweltBank“ das UmweltSparbuch.

UmweltSparbuch

Jedes UmweltSparbuch ist eine kleine Kostbarkeit: Ein Kunstwerk in limitierter Auflage schmückt die Kontoauszugsmappe. Diethard Riedel ist langjähriger Mitarbeiter der UmweltBank und zudem leidenschaftlicher Spraykünstler. Viele seiner Werke schmücken bereits seit Langem die Wände in den Büroräumen von Deutschlands grüner Bank. Seit 2016 ziert eines seiner Bilder das neue UmweltSparbuch.

Ökologische Versicherungen

Die UmweltBank vermittelt ihren Kunden verlässliche Versicherungspartner zum Aufbau einer Alters- und Risikoversorge. Der Unterschied zu herkömmlichen Versicherungen: Die eingezahlten Beiträge werden nach ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien angelegt.

Berufsunfähigkeitsversicherung	Risikoversicherung, finanzielle Absicherung bei Berufsunfähigkeit
Risikolebensversicherung	Risikoversicherung, finanzielle Absicherung von Angehörigen im Todesfall
Riester-Rente	Altersvorsorge zum Aufbau einer lebenslangen Zusatzrente für Rentenversicherungspflichtige
Basis-Rente (Rürup-Rente)	Altersvorsorge für Selbstständige
Direktversicherung	Betriebliche Altersvorsorge für Arbeitnehmer
Privatrente	Private Zusatzrente

Je ökologischer desto besser der Zins

Bauen mit Öko-Bonus: Je höher die ökologische Qualität des neu gebauten Hauses, desto günstiger die Konditionen.

Maßgeschneiderte Finanzierungen

Die UmweltBank finanziert ausschließlich umweltfreundliche Projekte zu Förderkonditionen. Kennzeichnend für die Kreditvergabe sind dabei kurze Entscheidungswege und eine kompetente Betreuung durch feste Kundenberater.

Bauen und Wohnen

Eigenheime	Passivhäuser, KfW-Effizienzhäuser, Altbau-sanierungen
Baugemeinschaften	Begleitung von Gruppen, die gemeinschaftlich ökologische Mehrfamilienhäuser errichten
Wohnprojekte	Genossenschaften und Gemeinschaften
Soziale Bauprojekte	Schulen, Kindergärten
Gewerbliche Immobilienprojekte	ausgewählte ökologische Büro- und Industriegebäude sowie Werkstätten

Erneuerbare Energien



Rund 66 Prozent der finanzierten Projekte stammen aus dem Bereich Erneuerbare Energien.

Erneuerbare Energien

Windkraft	Einzelanlagen, Windparks, Repowering
Photovoltaik	Dachanlagen, Freiflächenanlagen, Repowering
Wasserkraft	Ökologische Sanierungen und Neubauten
Wärme-konzepte	Nahwärmeversorgung, Quartierskonzepte, Pellet- und Hack-schnitzelheizanlagen, Blockheizkraftwerke, Erdwärmenutzung



Weitere Informationen zum Kreditportfolio finden Sie auf Seite 27

Weitere Finanzierungsangebote

Bio-Landwirtschaft	Flächenerwerb, Gebäudeinvestitionen
Projektbeteiligungen	Beteiligungen an ökologischen Projekten durch die Tochter-gesellschaft UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG
Firmenkunden	Für ausgewählte ökologisch orientierte Unternehmen: Führung eines Firmenkontos



Windenergie in Bürgerhand

Innerhalb von zwölf Monaten ist auf einer Anhöhe nördlich von Lonnerstadt in Mittelfranken ein neuer Bürgerwindpark entstanden. Mit einer Nabenhöhe von 141 Metern und einem Rotordurchmesser von 117 Metern sind die Anlagen für Binnenstandorte optimal ausgestattet. 249 Anwohner haben das 20-Millionen-Euro-Projekt ermöglicht.



Weitere Informationen zur UmweltBank-Aktie finden Sie unter umweltbank.de/aktie



m:access

m:access ist das Marktsegment für mittelständische Unternehmen an der Börse München. Durch Zulassungs- und Folgepflichten sorgt das Segment für eine hohe Transparenz und hebt sich vom Freiverkehr ab.

1.4. Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank ist eine der wenigen an der Börse notierten deutschen Bankaktien. Sie ist zudem die einzige grüne Bankaktie Deutschlands.

Kenndaten der UmweltBank-Aktie zum 31.12.2016

Kurs	66,26 €
Marktkapitalisierung	ca. 367 Millionen €
Wertpapierkennnummer WKN	557 080
Internationale Wertpapiernummer ISIN	DE0005570808
Reuters-Kürzel	UBK
Heimatsbörse	Börse München Mittelstandssegment m:access
Weitere Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, weitere Regionalbörsen
Ausgegebene Aktien	5.538.240 Inhaberstückaktien
Grundkapital	14.399.424,- €

Die UmweltBank-Aktie wurde in den Jahren 1995 und 1996 im Rahmen einer vorbörslichen Emission platziert. Der Kaufpreis einer Aktie lag damals bei (umgerechnet) 5,11 Euro. Im Juni 2001 feierte die Aktie der UmweltBank ihr Debüt im Freiverkehr der Börse München. Seit dem 1. September 2016 notiert das grüne Wertpapier im dortigen Mittelstandssegment m:access. Binnen 20 Jahren hat sich der Aktienkurs vervielfacht und lag Ende 2016 bei rund 66 Euro.

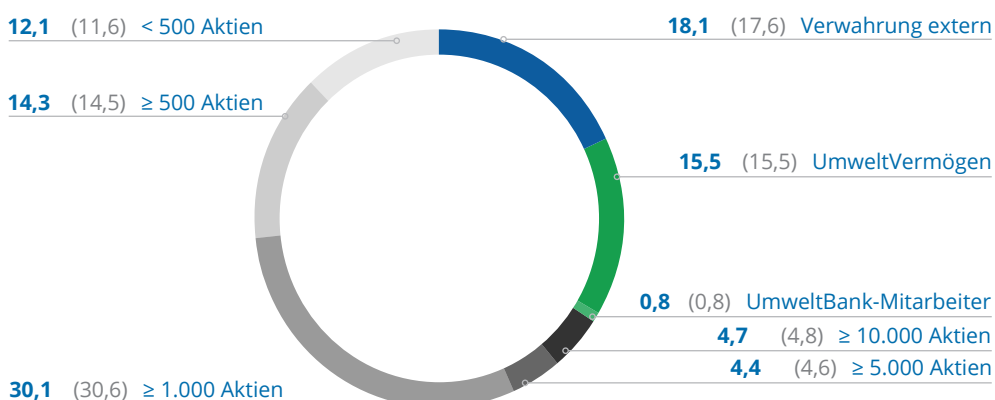
Eigentümerstruktur

Die UmweltBank ist eine unabhängige Publikums-Aktiengesellschaft. Mehr als 85 Prozent der Anteile befinden sich im Streubesitz, überwiegend gehalten von Kunden und Mitarbeitern. Einziger größerer Anteilseigner ist die Nürnberger UmweltVermögen Beteiligungs AG mit einem Anteil von 15,5 Prozent.

Die UmweltBank hat nach eigener Schätzung rund 10.000 Aktionäre, von denen per 31.12.2016 6.038 Anteilseigner ihre insgesamt 4.504.709 Aktien (das sind 81,3 Prozent der ausgegebenen Stücke) auch im Depot bei der UmweltBank verwahren lassen. Die restlichen 1.033.531 Aktien liegen in Depots anderer Banken. Im Schnitt hält jeder Aktionär 468 Aktien (ohne Berücksichtigung des größeren Aktionärs UmweltVermögen Beteiligungs AG).

Aktionärsstruktur 2016 (2015)

Angaben in %



Dividendenpolitik

Die UmweltBank zahlt seit 1999 eine Dividende. Auf der Hauptversammlung im Juni 2016 beschlossen die Aktionäre die siebte Dividendenerhöhung in Folge. Für das Jahr 2016 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat wiederum eine weitere Erhöhung um 0,10 Euro auf 1,50 Euro vor sowie die zusätzliche Zahlung einer einmaligen Jubiläumsdividende in Höhe von 0,20 Euro.

Wichtige Unternehmensnachrichten des Jahres 2016

31.12.2016	Rund 19,4 Millionen Euro des CoCo-Bond 2016/2017 gezeichnet: größte Wertpapieremission der UmweltBank
09.11.2016	UmweltBank-Beteiligungs-Tochter kauft ersten Solarpark
01.09.2016	Aufstieg in das Mittelstandssegment m:access der Münchener Wertpapierbörse
01.08.2016	UmweltBank erweitert Geschäftsfeld und gründet Tochterunternehmen UPG UmweltProjektbeteiligungen AG
30.06.2016	Bilanzsumme überschreitet im ersten Halbjahr 2016 erstmals die 3-Milliarden-Euro-Marke
02.05.2016	Vorlage Geschäftsbericht 2015, Dividendenvorschlag 1,40 €, Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex
01.02.2016	Präsentation vorläufige Zahlen: UmweltBank-Kreditvolumen steigt auf 2,5 Mrd. Euro
12.01.2016	UmweltBank begibt ersten grünen CoCo-Bond

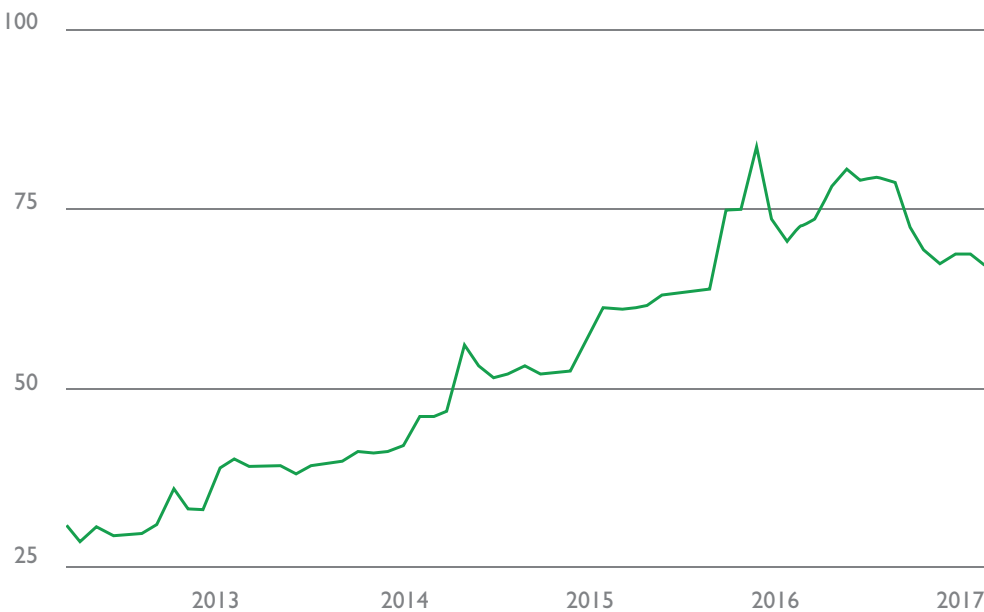
Dividende

Entwicklung seit 2008 in €

2008	0,50
2009	0,72
2010	0,98
2011	1,00
2012	1,10
2013	1,20
2014	1,30
2015	1,40
2016	1,50

Kursentwicklung der UmweltBank-Aktie

Angaben in €



Wertentwicklung in %

Stand: 28.02.2017

1 Jahr	-3,6
3 Jahr	+59,2
5 Jahre	+160,6

Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die zukünftige zu erwartende Wertentwicklung. Angabe der Wertentwicklung für 1, 3 und 5 Jahre inkl. Dividende und Gebühren bei Anlage ab 2.500 Euro

Auf einen Blick

Der UmweltBank CoCo-Bond

Contingent	bedingt
Convertible	wandelbare
Bond	Anleihe

Ein CoCo-Bond ist eine bedingte Pflichtwandelanleihe.

Die Besonderheit der Anleihe besteht darin, dass sie gegebenenfalls automatisch in Aktien umgewandelt wird.

1.5. Innovation CoCo-Bond

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichert die Solvenz von Banken. Die UmweltBank verfügt über umfangreiche Eigenmittel in Form von Grundkapital und Rücklagen aus thesaurierten Gewinnen. Darüber hinaus hat sie in den vergangenen Jahren (letztmalig 2011) Genussscheine und Genussrechte ausgegeben. Diese Produkte dürfen jedoch aufgrund der neuen bankaufsichtlichen Regeln nicht mehr vollständig als Eigenkapital angerechnet werden.

Die europäischen Eigenkapitalregeln lassen dafür ein neues Eigenmittelinstrument zu, die bedingte Pflichtwandelanleihe (englisch: contingent convertible bond). Die UmweltBank machte von den neuen Möglichkeiten Gebrauch und begab im Januar 2016 den ersten „grünen“ CoCo-Bond.

Der UmweltBank-CoCo-Bond im Überblick*

Name	UmweltBank CoCo-Bond 2016/2017
Wertpapierkennnummer WKN	A2BN54
Internationale Wertpapierkennnummer ISIN	DE000A2BN544
Laufzeit	unbefristet
Verzinsung	gewinnabhängige jährliche Verzinsung in Höhe von 2,85 %, fest bis zum 31.05.2021. Die Zinszahlung steht im freien Ermessen der Emittentin.
Zinstermin	1. Juni
Anschlusszins	Jeweils für 5 Jahre nach dem Euro-Swap-Satz zuzüglich einer Marge von 2,717 Prozentpunkten
Wandlung	Das Anleihekaptal wird bei Eintritt des Auslöseereignisses in Aktien der UmweltBank umgewandelt.
Auslöseereignis	Absinken der harten Kernkapitalquote unter 5,125 %
Volumen	Bis zu 40 Mio. €
Mindestanlagevolumen	2.500 €
Stückelung	250 €
Handelbarkeit	Über den Telefonhandel der UmweltBank

Die Anleihegläubiger erhalten eine feste, aber gewinnabhängige jährliche Verzinsung für ihr Kapital. Wenn die sogenannte harte Kernkapitalquote der UmweltBank unter 5,125 Prozent sinkt, dann werden die Anleihen in Aktien umgewandelt. Die harte Kernkapitalquote kann (stark vereinfacht) als Verhältnis aus der Summe von Grundkapital und Rücklagen zu den aufsichtsrechtlich gewichteten Krediten beschrieben werden. Ende 2016 lag dieser Wert bei 8,5 Prozent.

Trotz des anderen Namens und der etwas anderen Konstruktion: Der CoCo-Bond ist der legitime Nachfolger der UmweltBank-Genussrechte. Per 31.12.2016 haben Aktionäre und Kunden rund 19,4 Millionen Euro des CoCo-Bonds gezeichnet. Damit ist die bedingte Pflichtwandelanleihe die bisher größte Wertpapieremission der Bank.

* Detaillierte Informationen zu dem hier dargestellten Wertpapier UmweltBank CoCo-Bond 2016/2017 finden Sie im Wertpapierprospekt vom 4. November 2016, der von der zuständigen Aufsichtsbehörde Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin genehmigt wurde.



Gabriele Glahn-Nüßel

Gabriele Glahn-Nüßel leitet seit 2004 die Abteilung Wertpapiere & Vorsorge. In 19 Jahren hat sie maßgeblich zum Erfolg von Deutschlands grüner Bank beigetragen.

Nachhaltiges Wachstum



Mit dem CoCo-Bond stellen wir die Weichen für das nachhaltige Wachstum der UmweltBank.

Gabriele Glahn-Nüßel
Abteilungsleiterin „Wertpapiere & Vorsorge“

2

Nachhaltigkeitsmanagement

- 2.1 Nachhaltigkeitspolitik
- 2.2 Nachhaltig mit System
- 2.3 Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium
- 2.4 Umweltbeirat: Austausch mit Experten
- 2.5 UmweltBank im Dialog

2.1 Nachhaltigkeitspolitik

I. Umweltschutz ist in der Satzung verankert

Die UmweltBank hat sich dem Umweltschutz nicht nur mit ihrem Namen, sondern auch in ihrer Satzung verpflichtet. In deren Präambel heißt es:

„Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes. Die Schwerpunkte des Bankgeschäfts liegen in den Bereichen:



Informationen zur Satzung der UmweltBank finden Sie unter umweltbank.de/satzung

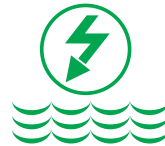
Sonnenenergie



Windkraft



Wasserkraft



Blockheizkraftwerke



Niedrigenergiebauweise



umweltfreundliche Produktion



Kreislaufwirtschaft



ökologische Landwirtschaft



Recycling



Die UmweltBank engagiert sich darüber hinaus für weitere Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes sowie für umwelt- und sozial verträgliche Vorhaben.“

Die Satzung kann naturgemäß nur den groben Rahmen für die Geschäftstätigkeit setzen. Es ist daher sinnvoll und notwendig, dass der Vorstand der Bank zur Umsetzung der Ziele konkretisierende Regeln, eine „Nachhaltigkeitspolitik“ vorgibt. Diese Nachhaltigkeitspolitik bildet die Grundlage für die Festlegung und Bewertung von Strategien und die daraus abgeleiteten operativen Einzelziele.

II. Förderung von Umweltprojekten

Die Kernaufgabe der UmweltBank besteht in der Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten. Damit klar wird, welche Vorhaben zu unterstützen sind und welche nicht, wurden vom Vorstand und dem Umweltrat der Bank klare Positiv- und Ausschlusskriterien als Grundlage für das Kreditgeschäft festgelegt:

Positivkriterien

Die Positivkriterien der UmweltBank umfassen umweltfreundliche Techniken, soziale Vorhaben und eine nachhaltige Wirtschaftsweise.

Positivkriterien

- Energiesparmaßnahmen
- Regenerative Energiegewinnung (Windenergie, Photovoltaik, Solarthermie, Biomasse und Biogas, Wasserkraft)
- Dezentrale Energiegewinnung, Blockheizkraft
- Umweltfreundliches Bauen (Niedrigenergiebauweise, Passivhäuser, Verwendung ökologischer Baustoffe, Landschaftsschutz / Reduktion von Flächenverbrauch, Regenwasserrückgewinnung)
- Ökologische Landwirtschaft und ökologische Forstwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft / Recycling (Abfallvermeidung, Rohstoffeinsparung und Ressourcenschonung, umweltverträgliche Entsorgung, Naturkläranlagen)
- Schadstoffverringerung und -beseitigung (umweltschonende Verkehrsmittel, Bodenschutz / Sanierung, Lärmverminderung, Luftreinhaltung)
- Nachhaltige Wirtschaftsweise (Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von langlebigen, ressourcenschonenden, regionalen und damit umweltfreundlichen Produkten)

Ausschlusskriterien

Die Ausschlusskriterien der UmweltBank umfassen umweltschädliche Techniken, menschenfeindliche Produkte und eine unfaire Wirtschaftsweise.

Ausschlusskriterien

- Großkraftwerke (Braun- / Steinkohle, Atomenergie)
- Waffen oder Militärgüter (Produktion / Handel)
- Umweltschädliche Produkte oder Technologien (Produktion / Handel)
- Nichteinhaltung von Umweltauflagen
- Sozial unverträgliche Projekte, z. B. Kinderarbeit in der Produktion
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Unfaire Geschäftspraktiken, z. B. Korruption, Menschenrechtsverletzungen

III. Ökologie ist die Leitlinie des Betriebs

Der Betrieb einer Bank verursacht vergleichsweise geringe direkte Umweltbelastungen. Die UmweltBank hat das Ziel, auch diesen relativ kleinen „ökologischen Fußabdruck“ systematisch zu verkleinern, indem sie sich einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Aufgabe macht.

Die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften – nicht nur diejenigen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales – ist dabei für die Mitarbeiter und Organe der UmweltBank selbstverständlich.

Aus diesem Kontext heraus ergeben sich für die UmweltBank die folgenden Ziele:

- Vermeidung von Umweltbelastungen
- Weiterentwicklung des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements
- Stärkung des ökologischen Bewusstseins aller Mitarbeiter
- Optimierung des nachhaltigen Beschaffungsmanagements verbunden mit einer sorgfältigen Lieferantenauswahl nach ethischen und ökologischen Kriterien
- Auswahl und Verwendung umweltverträglicher Betriebsmittel
- Erhöhung von Energie- und Ressourceneffizienz

IV. Grüne und schwarze Zahlen sind das Ziel

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand die Geschäfte der UmweltBank anhand der wirtschaftlichen Leistungsindikatoren wie Geschäftsvolumen und Jahresergebnis vor Steuern auf Basis der ökologischen Leistungsindikatoren „Umweltgarantiedeckungsgrad“ und „CO₂-Einsparung“.

Umweltgarantiedeckungsgrad

Die UmweltBank gibt ihren Kunden die „Umweltgarantie“: Kundengelder nutzt die Bank ausschließlich für die Finanzierung von ökologischen und sozialen Projekten in Deutschland. Der Umweltgarantiedeckungsgrad gibt das Verhältnis des Kreditvolumens zu den Kundeneinlagen wieder. Er zeigt, wie viel Prozent der Kundeneinlagen für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet wurden. Die UmweltBank hat festgelegt, dass der Umweltgarantiedeckungsgrad immer mehr als 100 Prozent betragen muss.



Weitere Informationen zum Umweltgarantiedeckungsgrad finden Sie auf Seite 28

Ökologische Dividende

Die Aktie der UmweltBank bietet neben einer regulären Ausschüttung den Mehrwert einer ökologischen Dividende auf Basis von CO₂-Einsparung. Mithilfe des von den Aktionären bereitgestellten Eigenkapitals kann die UmweltBank Projekte finanzieren, durch die CO₂ eingespart wird. Teilt man die Gesamtmenge an eingespartem CO₂ durch die Gesamtzahl an emittierten Aktien, so erhält man eine ökologische Dividende in Form von eingespartem CO₂ in kg pro UmweltBank-Aktie.

Doppeltes Rating

Mithilfe eines von der UmweltBank entwickelten ökologischen Ratings sowie einer ökonomischen Beurteilung erhält jedes Engagement einen zweistelligen Bonitätsschlüssel, der die äquivalente Bewertung eines zu finanzierenden Projekts nach ökonomischen und ökologischen Aspekten ermöglicht.

V. Mitarbeiterphilosophie

Es sind die Menschen, die die UmweltBank nachhaltig erfolgreich machen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ethisch-ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten. Sie sind die wertvollste Ressource des Unternehmens.



Weitere Informationen zur Mitarbeiterphilosophie finden Sie auf Seite 50

Gemeinsamer Erfolg als Motivation

UmweltBank-Mitarbeiter zeichnet die Bereitschaft aus, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Teamwork und gegenseitige Fairness sind selbstverständlich. Der gemeinsame Erfolg ist ein entscheidender Motivationsfaktor.

Orientierung an Kundenbedürfnissen

Der Kunde steht bei der UmweltBank im Mittelpunkt. Im Umgang mit Kunden gilt das Prinzip Qualität vor Quantität, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es nicht, da sie dem Nachhaltigkeitsgedanken widersprechen.



Stefan Rüger

„EMAS – unsere gelebte Nachhaltigkeit ist jetzt auch unabhängig validiert. Das System unterstützt uns bei der kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung“, berichtet der Umweltmanagementbeauftragte.

2.2 Nachhaltig mit System

Die Nachhaltigkeitspolitik aus dem vorangegangenen Kapitel 2.1 ist die Grundlage für ein System zum Management einer konsequent nachhaltigen Geschäftstätigkeit. Ein sich jährlich wiederholender Kreislauf aus den Schritten Planung, Verwirklichung, Überprüfung und Managementbewertung setzt die Politik in die Praxis um.

I. Planung

Die UmweltBank prüft und entscheidet ihr Kreditgeschäft anhand der ökologischen Auswirkungen der finanzierten Projekte. Zudem ermittelt die Bank Auswirkungen auf die Umwelt, die durch ihren Geschäftsbetrieb verursacht werden. Dabei werden derzeit folgende Aspekte als relevant angesehen:

- Emissionen in die Atmosphäre
- Nutzung von Energie
- Verbrauch von Materialien
- Erzeugung von Abfall bzw. dessen Entsorgung
- Nutzung von Wasser
- Auswirkungen auf die Biodiversität (Flächenverbrauch)

Darüber hinaus werden auch diejenigen Umweltwirkungen erfasst, die durch ihre Lieferanten und Dienstleister sowie durch den Pendelverkehr verursacht werden.

Für diese wesentlichen Umweltaspekte werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, welche unter anderem durch das betriebliche Vorschlagswesen von den Mitarbeitern der UmweltBank eingebracht werden. Die Ziele werden durch den Vorstand der UmweltBank verabschiedet und zusammengefasst. Anschließend werden alle Mitarbeiter über die Zielsetzungen informiert.

II. Verwirklichung im Betrieb

Zur Umsetzung und laufenden Verbesserung des Systems wird vom Vorstand der Bank ein Umweltmanagementbeauftragter ernannt. Dieser wird von einem anlassbezogen zusammengestellten Team unterstützt.

Die Mitarbeiter werden in regelmäßig stattfindenden Besprechungen sensibilisiert und bei Bedarf geschult. Besonders neue Mitarbeiter werden im Rahmen der Einführungsschulungen in das umweltschonende Verhalten am Arbeitsplatz eingewiesen. Grundsätzliche Neuerungen werden in Jours fixes, an denen alle Mitarbeiter der Bank teilnehmen, bekannt gegeben.

Die Abläufe werden nachvollziehbar in Richtlinien und Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter dokumentiert. Diese Unterlagen sind Bestandteil des Organisationshandbuchs der Bank und frei zugänglich.

III. Interne Überprüfung

Zur Überwachung und Bewertung der wesentlichen Umweltaspekte erhebt die UmweltBank jährlich umfangreiche Daten und wertet diese aus.

Die Ergebnisse der Auswertung werden von einem unabhängigen internen Prüfer, der Innenrevision, überprüft (Umweltbetriebsprüfung). Dieser steht in engem Kontakt mit dem Umweltmanagementbeauftragten und der Geschäftsleitung. Abweichungen von festgelegten Regelungen und erforderliche Korrekturmaßnahmen werden kontinuierlich ermittelt und ggfs. Sofortmaßnahmen eingeleitet.

Über Gespräche mit Mitarbeitern wird ergänzend geprüft, ob Nachhaltigkeitspolitik und Nachhaltigkeitsziele hinreichend bekannt sind. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung werden in einem Bericht zusammengefasst.

IV. Managementbewertung

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird vom Vorstand jährlich bewertet. Grundlage für die Managementbewertung bildet der Bericht der Umweltbetriebsprüfung sowie eigene Beobachtungen. Insbesondere werden dabei die Kennzahlen zur Umweltsleistung, der Erfüllungsgrad der Zielsetzungen, Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagementsystems, umweltrelevante Rückmeldungen von Kunden sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen betrachtet. Die Ergebnisse der Bewertung dienen der Optimierung des Managementsystems sowie der kontinuierlichen Verbesserung aller umweltbezogenen Prozesse und Leistungen.

V. Externe Überprüfung

Am Ende des Managementkreislaufs findet eine externe Prüfung von System und Umsetzung statt.

Die externe Prüfung nimmt einerseits der Umweltrat der UmweltBank wahr (siehe Kapitel 2.3), andererseits ein unabhängiger Umweltgutachter. Die Ergebnisse des externen Audits fließen in die Planungen des darauf folgenden Managementzyklus ein. Der Umweltgutachter revalidiert das System alle drei Jahre. Die aktualisierte Umwelterklärung in Form eines Nachhaltigkeitsberichts wird jährlich überprüft.

Die von den externen Gutachtern ausgestellte Bestätigung ist in Kapitel 5. nachzulesen.

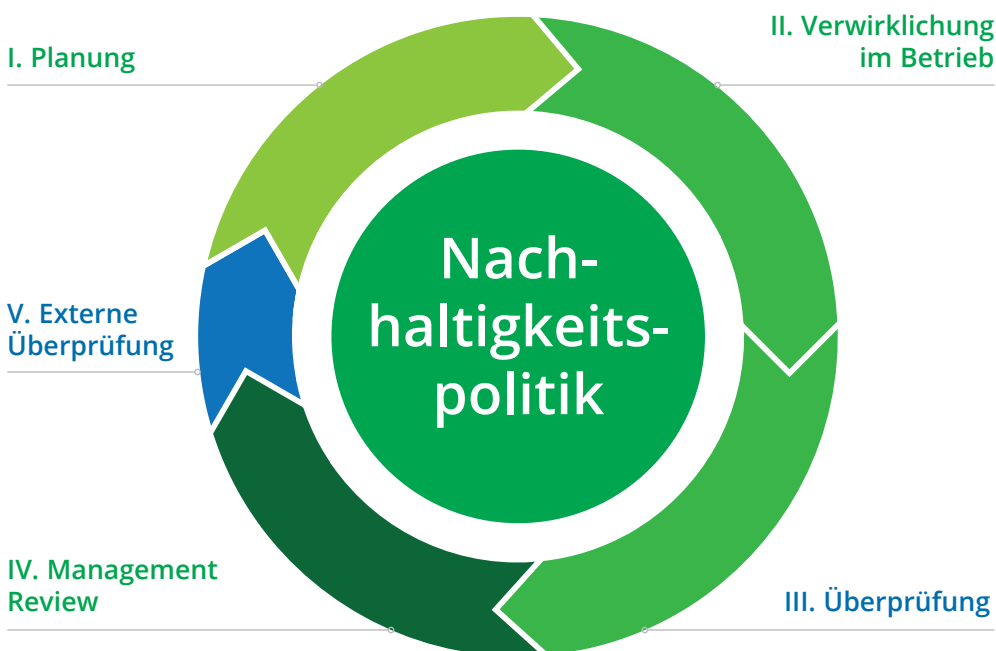


EMAS

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das die UmweltBank dabei unterstützt, ihre Umweltsleistung kontinuierlich zu verbessern.



Das EMAS-Validierung finden Sie auf Seite 67





Klaus Kiefer

Klaus Kiefer ist nun das siebte Jahr Mitglied im Umweltrat der grünen Bank. Seit 1987 ist er beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg im Bereich der Photovoltaik-Module und -Kraftwerke tätig.



Anke Ackermann

Anke Ackermann wurde im Jahr 2014 in den Umweltbeirat berufen und wechselte im Juni 2016 in den Umweltrat. Seit 2014 steht sie an der Spitze der meridian Neue Energien GmbH, Suhl.



Stefan Klinkenberg

Stefan Klinkenberg wechselte 2016 vom Umweltbeirat in den Umweltrat. Als Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Vorhaben mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen.

2.3 Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium

Der Umweltrat übt die Funktion eines unabhängigen ökologischen Kontrollgremiums aus. Damit ist der dreiköpfige Umweltrat das ökologische Pendant zum Aufsichtsrat der Umwelt-Bank. Er ist vergleichbar organisiert, bezüglich seiner Mitgliederzahl, seiner Geschäftsordnung, der Berichterstattung bei der Hauptversammlung und auch seiner Kontrollfunktion.

Der Vorstand stimmt den ökologischen Rahmen des Bankgeschäftes eng mit dem Umweltrat ab. Das Gremium tritt mehrmals im Jahr zusammen und diskutiert aktuelle ökologische Themen und einzelne Projekte der Bank. Er überprüft die Positiv- und Ausschlusskriterien, an denen die Produkte der Bank ausgerichtet werden. Aber auch in die Bewertung von Branchen, Technologien oder komplexen Einzelprojekten bringt er sein Know-how ein.

Zudem kann er direkt einzelne Vorgänge und Projekte in der Bank überprüfen. Durch diese starke Stellung ist der Umweltrat – gemeinsam mit Mitarbeitern und Geschäftsleitung der Bank – Garant dafür, dass die gesamte Geschäftstätigkeit der UmweltBank konsequent den eigenen ökologischen Kriterien entspricht.

Klaus Kiefer: *„Es ist sehr spannend für mich, mit Experten verschiedener Fachrichtungen die ökologischen Fragen der UmweltBank zu diskutieren. In den nächsten Jahren werden uns zunehmend die ökologische Gebäudesanierung und die Weiterentwicklung der Ermittlung der CO₂-Bilanz beschäftigen. Aus meiner Sicht werden daher in der ökologischen Baufinanzierung die übergreifenden Umweltaspekte an Bedeutung gewinnen. Dabei geht es neben der Erfüllung des Energiestandards immer mehr um die ökologische Bewertung der eingesetzten Baustoffe und Materialien. Dazu müssen entsprechend Kriterien entwickelt werden. Es werden auch neue Themen wie die Energiespeicherung kommen, auf die wir uns jetzt schon vorbereiten müssen.“*

Anke Ackermann: *„Mittlerweile engagieren sich viele verantwortungsbewusste Menschen für den Erhalt unserer lebenswerten Erde und den Schutz der Umwelt – doch meines Erachtens wurde noch zu wenig erreicht. Nur ein Umdenken in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik kann das Bewusstsein und Handeln jedes Einzelnen verändern. Die UmweltBank stellt als einziges Kreditinstitut ökologische neben wirtschaftliche Ziele und hat dieses Prinzip in der Satzung verankert. Durch die Förderung von sinnvollen Umweltprojekten und speziell geprüfter nachhaltiger Geldanlagen nimmt die UmweltBank Einfluss auf das Verhalten ihrer Kunden und ist damit ein wichtiger Multiplikator des Umweltgedankens.“*

Stefan Klinkenberg: *„Partizipation, Transparenz und die Vermittlung ökonomischer Zusammenhänge sind mir als Architekt und Projektentwickler besonders wichtig. Geld und Wirtschaft erfüllen keinen Selbstzweck – sie sind ein Mittel zur Erreichung von Zielen, beispielsweise der Schaffung von nachhaltigem, langlebigem Wohnraum. Die UmweltBank spielt dabei eine wichtige Rolle. Sie hält in allen Aspekten ihres Geschäfts hohe ökologische und soziale Standards ein. Der Umweltrat hat die Aufgabe, diese Standards mit der Bank zu gestalten und deren Einhaltung zu überwachen. Mit meiner Rolle im Gremium vertrete ich die Interessen von Aktionären und Kunden für die nachhaltige und ethische Ausrichtung der Bank.“*

2.4 Umweltbeirat: Austausch mit Experten

Der Umweltbeirat vereinigt ökologische Kompetenz aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen, Verbänden, Kunst und Kultur und repräsentiert so einen gesellschaftlichen Querschnitt.

Er unterstützt den Vorstand und den Umweltrat der Bank mit dem Expertenwissen aus den jeweiligen Fachgebieten. Er tagt einmal jährlich und gibt der Bank neue Impulse für bestehende Geschäftsbereiche und langfristige Strategien im Umweltbereich.

Im November 2016 trafen sich die Mitglieder des Gremiums zu einem Workshop, um die Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen in die zukünftige Geschäftsstrategie der UmweltBank zu diskutieren. Diese Nachhaltigkeitsziele beschreiben Themen, die für eine gesunde Zukunft ausschlaggebend sind. Den Rahmen der Diskussion zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen bildeten dafür zwei Leitfragen:

- Was leistet die UmweltBank bereits zu diesem Ziel?
- Was könnte die UmweltBank in Zukunft zu diesem Ziel beitragen?

Ergebnisse des Workshops

Wesentliche Nachhaltigkeitsziele aus dem Katalog der SDGs werden durch die konsequente Förderung von Umweltprojekten bereits abgedeckt. Für die Zukunft können diese Bemühungen weiter intensiviert werden. Vor allem in der Betriebsökologie gibt es Potenzial, weiterhin den Ressourcenverbrauch zu verringern. Damit wird der Arbeitgeber auch seiner Vorbildfunktion gegenüber den Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit gerecht.

Mitglieder des Umweltbeirats

Dr. Thomas Banning, Heroldsbach	Vorstandsvorsitzender der NATURSTROM AG
Margarete Bause, München	Mitglied des Bayerischen Landtags, Bündnis 90 / Die Grünen
Hans-Josef Fell, Hammelburg	Präsident Energy Watch Group, ehemaliges Mitglied des Bundestages (1998-2013)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle, Weßling	Gründer der Umweltakademie
Frauke Hammermann, Hamburg	Bankkauffrau, selbständige Finanzberaterin, Schwerpunkt Ethik und Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Johannes Hoffmann, Frankfurt	Projektleiter „Ethisch-ökologisches Rating“ Universität Frankfurt, Ehrenvorsitzender CRIC - Corporate Responsibility Interface Center e.V.
Sabine Jesse-Kniesel, Hamburg	Künstlerin
Dr. Natalie Knapp, Berlin	Philosophin, Autorin
Prof. Dr. Dieter Meissner, Linz	Dozent für nachhaltige Energien, Technische Universität Tallin, Fachhochschule Wels
Markus Ott, Pfaffenhofen	Vertriebsleiter Agrafarm Technologies AG
Peter Roth, Karlsruhe	Inhaber und Geschäftsführer der Hydro-Energie Roth GmbH
Dr. Claus-Henning Schmidt, Oslo	Leiter Projektfinanzierung Scatec Solar ASA
Sebastian Schönauer, Rothenbuch	Konrektor a.D., Stellvertretender Vorsitzender BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Dr. Irene Schöne, Kiel	Ökologische Ökonomin
Walter R. Stahel, Genf	Diplom-Architekt
Andreas Stahl, Tübingen/Berlin	Architekt, Schreiner und Projektentwickler, Experte ökologisches Bauen
Dr. Richard Storhas, Augsburg	freier Sachverständiger, Experte für ökologische Landwirtschaft
Prof. Dr. Bernd Wagner, Augsburg	Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU), Universität Augsburg, VfU e.V. Vorstandssprecher
Jörg Weber, Dortmund	Journalist, Autor, Vorstand der ECOreporter.de AG



SDG Workshop

Auf dem Workshop zu den SDGs kamen viele Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Fachrichtungen zusammen. Aufsichts-, Umwelt- und Umweltbeirat sowie Mitarbeiter der Bank traten dabei in rege Diskussionen und erarbeiteten Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung der Bank.



Kundenmagazin

Mit dem Kundenmagazin Bank & Umwelt informiert die UmweltBank ihre Kunden regelmäßig über Aktuelles rund um Deutschlands grüne Bank sowie interessante ökologische Themen.

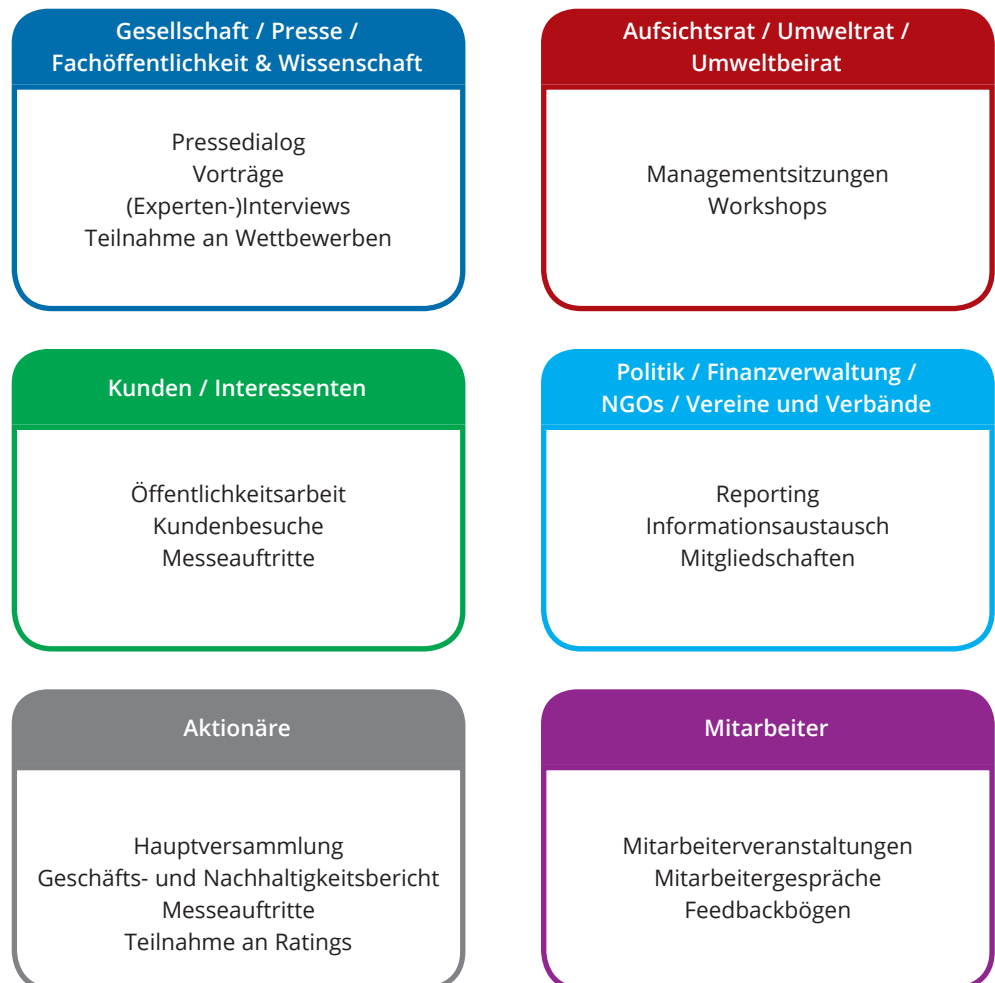
2.5 UmweltBank im Dialog

Gutes tun und darüber reden – die UmweltBank sucht den offenen Dialog mit den Personengruppen, die von ihren Aktivitäten direkt oder indirekt betroffen sind, sogenannten Stakeholdern. Über diesen Austausch erhält die Bank wichtige Impulse für die nachhaltige Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Kommunikation ist dabei die Identifikation unterschiedlicher Anspruchsgruppen. Dadurch können Anforderungen und Erwartungen individuell definiert werden und es entsteht ein Verständnis dafür, welche Anliegen die einzelnen Teilgruppen haben.

In der Kommunikation wird besonderer Wert auf direkte Kanäle mit kurzen Antwortzeiten gelegt. In persönlichen Gesprächen nehmen die Mitarbeiter Anregungen, Lob sowie Kritik entgegen. Diese Hinweise werden fortlaufend bewertet und zum Anlass genommen, interne sowie externe Prozesse auf mögliche Verbesserungen zu überprüfen.

Die UmweltBank informiert Aktionäre, Kunden und Interessenten sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend auf ihrer Internetseite. Hier veröffentlicht die Bank regelmäßig Pressemitteilungen und teilt die Unternehmensaktivitäten mit. Dies geschieht ebenfalls über den Newsletter Bank & Umwelt, welcher an Kunden und Interessenten als Print- und Onlineversion verschickt wird.

Zusätzlich ermöglichen der Bank spezifische Kommunikationskanäle für einzelne Teilgruppen (siehe Grafik) einen effektiven Informationsaustausch.





UmweltBank im Dialog

Die UmweltBank ist jedes Jahr auf zahlreichen Messen in der gesamten Bundesrepublik vertreten. Auf diesen öffentlichen Veranstaltungen sind die Mitarbeiter als Ansprechpartner persönlich vor Ort. Hier haben Kunden, Interessenten und Aktionäre die Möglichkeit, sich über die Geschäftstätigkeit und gesellschaftlichen Aspekte eines ökologischen Kreditinstituts zu informieren und auszutauschen.

3

Nachhaltigkeitsleistungen

- 3.1 Kernkompetenz Kreditgeschäft
- 3.2 Wesentliche ökologische Einflussfaktoren
- 3.3 CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts
- 3.4 Nachhaltige Personalpolitik

3.1 Kernkompetenz Kreditgeschäft

Die UmweltBank versteht sich als private Förderbank. Ihr Ziel ist die Förderung von Umweltprojekten mit Know-how und zinsgünstigen Krediten. Als Direkt- und Spezialbank ist die UmweltBank in der Regel nicht alleinige Hausbank des Kreditnehmers.

Die Kreditkunden werden persönlich beraten und betreut. Bei größeren Vorhaben besuchen die UmweltBank-Berater die Kunden auch vor Ort.

Wichtige Kriterien für die Kreditvergabeentscheidung sind der persönliche Eindruck vom Kreditnehmer, sein Investitionsmotiv und natürlich seine wirtschaftliche Bonität. Überzeugt der Kunde persönlich nicht, ist auch beim besten Vorhaben die Kreditvergabe abzulehnen.

Die Finanzierungstätigkeit der UmweltBank ist auf langfristige Investitionen ausgerichtet. Die Bank vergibt Kredite in der Regel nur an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Personen.

572 neue Umweltprojekte

Im vergangenen Jahr wurden 572 neue Umweltprojekte von der UmweltBank finanziert.

3.1.1 Transparentes Portfolio

Die UmweltBank finanzierte seit 1997 deutschlandweit über 22.000 Umweltprojekte. Allein 572 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 409 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr neu finanziert.

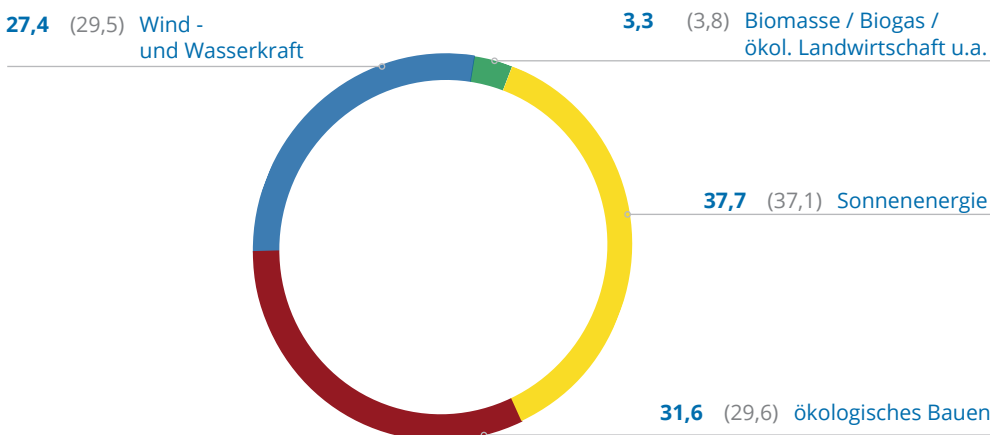
Das Kreditzusagevolumen stieg im vergangenen Jahr um 4,0 Prozent auf rund 2,6 Milliarden Euro. Der Großteil des Kreditportfolios bestand 2016, wie auch schon im Vorjahr, aus Solarfinanzierungen (37,7 Prozent). Ökologische Baukredite hatten einen Anteil von 31,6 Prozent, während Wind- und Wasserkraftprojekte rund 27,4 Prozent der Finanzierungen ausmachten. Kredite für ökologische Landwirtschaft und sonstiges lagen entsprechend bei insgesamt ca. 3,3 Prozent.

2,6 Mrd. Euro Kreditzusagevolumen

Das Kreditzusagevolumen stieg zum 31.12.2016 um 4,0 Prozent von 2,5 Mrd. (Stand: 31.12.2015) auf nunmehr 2,6 Mrd. Euro.

Struktur des Kreditgeschäftes nach Branchen und Volumen

Gesamtvolumen 2,596 (2,496) Mrd. €, Volumen in % zum 31.12.2016 (31.12.2015)



Umweltgarantie

Die UmweltBank garantiert ihren Kunden, dass mit ihren Einlagen ausschließlich Kredite an Umweltprojekte vergeben werden.

3.1.2 Umweltgarantiedeckungsgrad

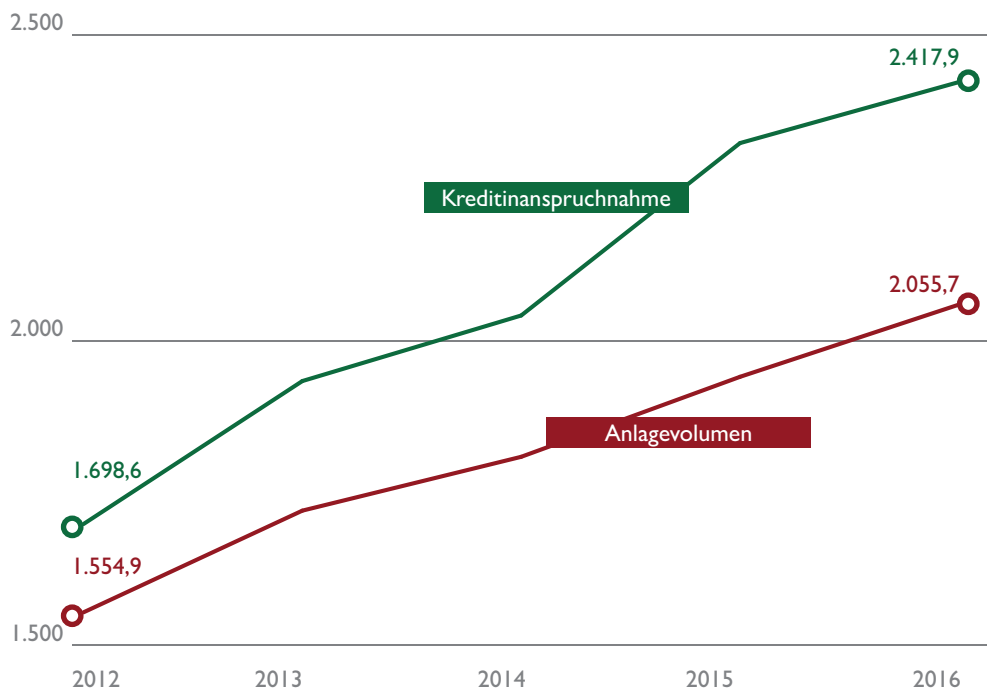
Die UmweltBank gibt ihren Kunden die „Umweltgarantie“: Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. Eine anschauliche Darstellung der Erfüllung dieses Versprechens ist der „Umweltgarantiedeckungsgrad“.

Zur Berechnung dieser Kenngröße wird das Volumen aller Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen gesetzt. Das Volumen aller Umweltkredite lag zum 31. Dezember 2016 bei 2.417,9 Mrd. Euro, das Kundeneinlagevolumen bei rund 2.055,7 Mrd. Euro. Es errechnet sich ein Umweltgarantiedeckungsgrad von rund 118 Prozent.

Ein Umweltgarantiedeckungsgrad von über 100 Prozent wird möglich, weil die UmweltBank nicht nur von den Kunden Einlagen erhält, sondern auch Refinanzierungsgeschäfte mit anderen Banken (zum Beispiel Europäische Zentralbank, KfW Förderbank oder der Landwirtschaftliche Rentenbank) tätigt.

Anlagevolumen und Kreditinanspruchnahme

Angaben in Mio. €



3.1.3 Doppeltes Rating

Jeder Kredit wird doppelt benotet: Sowohl hinsichtlich seiner ökonomischen als auch hinsichtlich seiner ökologischen Bonität. Dieser Beurteilungsvorgang wird oft mit den englischen Begriffen „Rating“ oder „Scoring“ beschrieben.

Ökologisches Rating

Im Rahmen des ökologischen Ratings wird jedes Projekt nach seiner ökologischen Qualität mit einer Note von 1 (ökologisch sehr fördernd) bis 5 (ökologisch schädlich) bewertet. So hat die UmweltBank laufend einen Überblick über die Entwicklung des Kreditportfolios und kann sicherstellen, dass möglichst ökologisch hochwertige Projekte gefördert werden.

Im Jahr 2016 waren 77 Prozent der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 (ökologisch sehr fördernd) bewertet. 19,6 Prozent entfielen auf die Note 2 (ökologisch fördernd), 3,5 Prozent auf die Note 3 (ökologisch noch fördernd). Die Durchschnittsnote des ökologischen Ratings betrug zum 31. Dezember 2016 für alle Kreditprojekte 1,26 (Vorjahr: 1,23).

Ökonomisches Scoring

Die wirtschaftliche Kreditwürdigkeit wird von der UmweltBank mithilfe eines ökonomischen Scorings auf Basis eines Schulnotensystems mit den Noten 1 bis 6 bewertet. Die durchschnittliche Bewertung der Kreditprojekte mit einer Note von 2,02 (Vorjahr: 2,03) ergibt eine unverändert hohe ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestandes.

Ein ökonomisch als sehr gut sowie ökologisch als sehr fördernd bewertetes Kreditprojekt erhält somit den Bonitätsschlüssel 11, ein ökonomisch gut sowie ökologisch sehr fördernd bewertetes Projekt den Bonitätsschlüssel 21, und so weiter.

Bonitätsverteilung nach ökonomischem und ökologischem Rating

Angaben in %		ökonomisches Rating					Summe	
		sehr gut	gut	befriedigend	anmerkungsbedürftig	Ausfall möglich		Ausfall erwartet
ökologisches Rating	sehr fördernd	18,66	40,50	14,84	0,61	0,04	0,27	76,97
	fördernd	3,33	8,97	5,67	0,37	0,00	0,22	19,55
	noch fördernd	1,69	1,02	0,55	0,06	0,00	0,14	3,45
	neutral	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	schädlich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe		23,69	50,49	21,07	1,04	0,04	0,62	



Solarpark auf dem Hackenberg

„Wir sind stolz, das erste Ausschreibungsprojekt unseres langjährigen Kunden PFALZSOLAR zu begleiten. Aufgrund der vertrauensvollen und unbürokratischen Zusammenarbeit freue ich mich bereits jetzt, mit dem nächsten gemeinsamen Projekt die Energiewende weiter voranzutreiben.“

Thomas Scheppler, Kundenbetreuer der UmweltBank

3.1.4 Sonne ernten auf dem Hackenberg

Die Landwirtschaft auf dem Hackenberg war lange Zeit geprägt vom Ackerbau unter erschwerten Bedingungen und einem geringen Ertrag. Die Fläche in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Schiersfeld bot nie optimale Voraussetzungen für die Landwirtschaft. Jedoch zeichnet sie sich durch einen hohen Sonnenertrag aus. Ein optimaler Standort für den von der UmweltBank finanzierten Solarpark „Auf dem Hackenberg“ mit einer Leistung von 7,7 Megawatt.

Im zweiten Anlauf

Bereits vor sechs Jahren gab es einen Anlauf zur Errichtung eines Solarparks auf dem Hackenberg. Eine Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes verhinderte damals jedoch die Umsetzung des Projektes. Im vergangenen Jahr ging dafür alles ganz schnell. Die PFALZSOLAR GmbH aus Ludwigshafen bewarb sich mit dem Projekt im Rahmen des Freiflächenauswahlverfahrens bei der Bundesnetzagentur. Im April 2016 erhielt das Unternehmen den erhofften Zuschlag, der leicht über dem mengengewichteten Zuschlagswert dieser Runde (7,41 Cent/kWh) lag.

Strom für gut 2.000 Haushalte

Unmittelbar nach Vorliegen der Baugenehmigung Ende September 2016 begann der Bau der Photovoltaikanlage. In weniger als zwei Monaten wurde das Projekt im Anschluss realisiert. Seit dem 1. Dezember 2016 speisen die rund 30.000 Photovoltaik-Module zusammen jährlich mehr als 8,5 Millionen Kilowattstunden Solarstrom in das öffentliche Netz ein. Rechnerisch deckt das Kraftwerk mit einer Leistung von 7,7 Megawatt nicht nur den jährlichen Energiebedarf der circa 230 Einwohner der Ortsgemeinde Schiersfeld, sondern versorgt bis zu 1.900 weitere durchschnittliche Haushalte mit grünem Strom.

Lob für unbürokratische Zusammenarbeit

PFALZSOLAR blickt auf fast 15 Jahre Erfahrung in der Projektierung und dem Betrieb von Photovoltaikanlagen zurück. Die UmweltBank unterstützt das Ludwigshafener Unternehmen seit 2013 bei der Errichtung von 12 Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 40 Megawatt. „An der Zusammenarbeit mit der UmweltBank schätzen wir die schnellen Reaktionszeiten sowie die unbürokratische Zusammenarbeit bei der Strukturierung von Finanzierungen“, berichtet Thomas Kercher, Geschäftsführer von PFALZSOLAR. Das Ergebnis war die Mühe wert. Wo früher unter hohem Aufwand das Feld bestellt wurde, erntet das grüne Kraftwerk jetzt mit Leichtigkeit Sonnenenergie.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Schiersfeld (Rheinland-Pfalz)
- Anlage: 30.000 Photovoltaik-Module
- Leistung: 7,7 Megawatt
8,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr

Repowering Altenbruch

„Es ist großartig, dass mit der Errichtung der größeren und leistungsstärkeren Anlagen zukünftig auf der gleichen Fläche mehr als das Doppelte an Strom erzeugt wird. Besonders gefreut hat mich, wie viele unserer Kunden mit dem Vorgängerprojekt so zufrieden waren, dass sie sich am Repowering gerne wieder beteiligt haben. Auch den Mitarbeitern hat die UmweltBank es ermöglicht, als Teilhaber am Projekterfolg zu partizipieren.“

Carsten Böckenfeld, Projektbetreuer und Mitgesellschafter



3.1.5 Repowering in Altenbruch

Windräder ragen aus dem Boden wie hochgewachsene Bäume. Doch im Gegensatz zu ihren pflanzlichen Pendanten werden einmal „gepflanzte“ Turbinen mit der Zeit nicht leistungsfähiger. Die Technik entwickelt sich ständig weiter und mit zunehmendem Alter steigen die Wartungskosten. Nachdem der Bürgerwindpark Altenbruch fast 20 Jahre grünen Strom erzeugt hat, war er 2016 reif für die Modernisierung.

Neues Parkkonzept

1998 ging der Windpark Altenbruch in der Nähe von Cuxhaven mit 16 Windrädern des Typs N60/1300 ans Netz. Mitte 2016 erfolgte der Startschuss für die Modernisierung des Projekts, Repowering genannt. Sukzessive werden die Bestandsanlagen zurückgebaut und gegen elf moderne Turbinen des Rostocker Windanlagenbauers Nordex ausgetauscht. Mit einer Gesamthöhe von fast 150 Metern sind die Windräder des Typs N117/3000 circa 50 Meter höher als die Altanlagen. Damit die Rotoren vom Wind optimal angeströmt werden und sich nicht gegenseitig abschirmen, wurde der Windpark komplett neu konzipiert.

Weniger ist mehr

Mit einer installierten Leistung von jeweils 3 Megawatt sind die modernen Windräder deutlich effizienter als die bisherigen Anlagen. Durch das Repowering steigt die Nennleistung des Windparks auf 33 Megawatt. Obwohl sich die Anzahl der Turbinen deutlich reduziert hat, verdoppelt sich der Stromertrag. Die modernen Anlagen sind zudem netzverträglicher und deutlich leiser.

Direkte Beteiligung am Park

Hinter dem Projekt mit einem Gesamtvolumen von circa 65 Millionen Euro steht die PNE-Wind-Gruppe – ein langjähriger Kunde der UmweltBank. Die UmweltBank finanziert im Rahmen des Repowerings insgesamt 4 Windkraftanlagen mit einem Darlehen in Höhe von 18,3 Millionen Euro. Zudem nutzten nicht nur die Teilhaber des ehemaligen Windparks und die Grundstückseigentümer die Möglichkeit, sich am Projekt zu beteiligen. Auch die Mitarbeiter der UmweltBank konnten Anteile am Bürgerwindpark erwerben.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Altenbruch (Niedersachsen)
- Anlage: 11 Windkraftanlagen des Typs Nordex N117/3000
- Leistung: 33 Megawatt

Süße Wohnträume in Nürnberg

„Die 15-köpfige Gruppe hat in einem sehr urbanen Stadtteil Nürnbergs einen Ort der Erholung geschaffen. Wir freuen uns, dass wir an unserem Heimatstandort eine der wenigen lokalen Baugruppen begleiten durften.“

Johannes Reffke, Kundenbetreuer der UmweltBank



3.1.6 Süße Wohnträume in Nürnberg

In der Nürnberger Südstadt, direkt hinter dem Hauptbahnhof, liegt das ehemalige Fabrikgelände einer Schokoladen- & Konfitürenfabrik. Wo Anfang des 20. Jahrhunderts noch Schokohasen gegossen wurden, entstanden in den letzten Jahren elf Einheiten zum Wohnen und Arbeiten. Die UmweltBank finanzierte das Projekt und unterstützte damit eines von Nürnbergs ersten Baugruppenprojekten. Heute bietet das „Schoko-Schloss“ in der Schloßäckerstraße den 15 Bewohnern ein einmaliges Zuhause im Herzen der Frankenmetropole.

Grund mit Geschichte

Das Gelände, das vor Verkehrslärm geschützt in einem Hinterhof inmitten von vierstöckigen Mehrfamilienhäusern liegt, wurde bereits ab 1904 mit Gewerbegebäuden bebaut. Nach der fast vollständigen Zerstörung der Häuser im Zweiten Weltkrieg und der Auflösung der Schokoladenfabrik Anfang der 1950er Jahre wurde dem letzten verbliebenen Gebäude ein verglaster Industriebau im Bauhausstil zur Seite gestellt. Das Areal nutzten in den folgenden Jahrzehnten unterschiedliche Gewerbetreibende, unter anderem eine Schlosserei und ein Silberschmied. „Es ist schon spannend, wenn man bei den Bauarbeiten über Relikte der Vergangenheit stolpert, zum Beispiel über alte Gussformen von Schokohasen“, sagt Margarete Weidinger, Architektin des Schoko-Schlusses, die selbst in dem Anwesen wohnt und arbeitet.

Vom Grundstück zur Baugemeinschaft

Die beiden Gebäude dienen der Baugemeinschaft als Grundstock, die Grundstückskosten konnten durch einen zusätzlichen Neubau relativiert werden. So entstanden 1.130 m² Wohn- und 1.270 m² Nutzfläche in einer winkelförmigen Struktur. Die Loft-Wohnungen mit ihren modernen Glasfassaden, hellen Lichthöfen und beeindruckenden Raumhöhen von fast vier Metern sind zwischen 60 und 187 m² groß. Bei der Sanierung beziehungsweise Errichtung der Gebäude nach Niedrigenergie-Standard wurde auf zeitgemäße Elemente, wie eine zentrale Pelletheizung mit Wandtemperierung und ökologisch reversible Wärmedämmung geachtet. „Schon bei der Grundrissaufteilung gab es ausführliche Diskussionen zwischen den beteiligten Parteien – und das ist auch gut so. Auf diese Weise entstehen nicht nur sehr individuelle Wohnprojekte, sondern oft auch Freundschaften zwischen den zukünftigen Nachbarn“, ergänzt Weidinger.

Idylle im Hinterhof

Eine Besonderheit mit Blick auf die zentrale Lage des Schoko-Schlusses ist sicherlich auch die Außenanlage, die einer grünen Oase gleicht: Die Flächen rund um den großen Hausbaum wurden entsiegelt und durch einen Schwimmteich, einen Kräutergarten und einen Spielplatz mit neuem Leben befüllt. Die Pkw-Stellplätze wurden bewusst am Eingang des Grundstücks angelegt, um das Gelände frei von Fahrverkehr zu halten.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Nürnberg
- Die UmweltBank finanzierte den Umbau der ehemaligen Schokoladenfabrik zu 60 bis 187 Quadratmeter großen Wohnungen
- Areal: 1.130 Quadratmeter Wohnfläche und 1.270 Quadratmeter Nutzfläche

Anders Lernen in Neuötting

„Ein wirklich erfolgreich umgesetztes Projekt. Der Kreditnehmer hat das Vorhaben sehr gut vorbereitet und ein super Team aufgestellt. Dies war in der Folge der Garant für die gelungene Projektrealisierung. Nicht nur der Zeitplan und das Budget wurden eingehalten. Letztendlich konnte sogar die Kapazität des Kindergartens im Vergleich zur ursprünglichen Planung verdoppelt werden.“

Anton Welke, Kundenbetreuer der UmweltBank



3.1.7 Anders Lernen in Neuötting

Jeder Mensch lernt auf unterschiedliche Art und Weise. Unter dieser Prämisse bieten allein in Deutschland über 1.000 Montessori-Kinderhäuser und -Schulen alternative Lernkonzepte an. So auch die Montessori-Schule im bayerischen Neuötting. Die UmweltBank finanzierte den ökologisch wertvollen Neubau der Bildungsstätte.

Schule mal anders

Mit dem Ziel, ein gutes erzieherisches Umfeld zu schaffen, gründete eine Elterninitiative 1993 eine Montessori-Schule im Südosten Bayerns. Der Unterricht startete damals mit einer Klasse und zwei Lehrern in Burgkirchen. Bereits fünf Jahre später mietete die Schule eine umgebaute landwirtschaftliche Maschinenhalle. Dort fanden zuletzt bis zu 290 Schüler und 25 Kindergartenkinder Platz.

2011 stieß die Schule erneut an ihre Grenzen. Dieses Mal kam ein Umzug in ein größeres Mietobjekt jedoch nicht in Frage. Längst war die Idee geboren, endlich eigene Räumlichkeiten zu nutzen. Die Vorteile lagen dabei auf der Hand. Die Anschaffung von Eigentum führt langfristig zu geringeren laufenden Kosten. Eine energieeffiziente Bauweise ermöglicht Einsparungen bei Strom und Wärme. Nicht zuletzt bietet ein Neubau mehr Spielraum bei der Gestaltung eines optimalen Schulareals und der Erweiterung des Bildungsangebots.

Alternativ und ökologisch

Die „Arbeitsgemeinschaft studio lot und MW-Architekten“ entwarf das Projekt nach neuesten ökologischen Standards, überwiegend in Holzständerbauweise. Das Besondere daran: Sowohl die tragende Konstruktion, als auch die Fassade bestehen aus nachwachsendem Material. Eine Dachbegrünung dient als natürliche Dämmung und sorgt für ein angenehmes Innenraumklima. Auch sonst bestimmen nachhaltige Werkstoffe das Gesamtbild. Die Klassenräume sind freundlich und großzügig gestaltet. Kombiniert mit dem funktionalen Design der Schule wird damit eine natürliche Lernatmosphäre geschaffen.

Ein guter Start

Insgesamt betragen die Kosten für die Errichtung des Schulgebäudes, eines Kindergartens sowie einer Turnhalle circa 12,7 Millionen Euro. Ergänzend zu Eigenmitteln und staatlichen Zuschüssen finanzierte die UmweltBank einen Großteil des Projekts. Nach weniger als zwei Jahren Bauzeit konnten Schüler und Lehrer im September 2016 in die neue Bildungsstätte einziehen.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Neuötting (Oberbayern)
- Die UmweltBank finanzierte den Großteil eines energieeffizienten Neubaus
- Neueröffnung im September 2016

Greenhouse Gas Protocol

Das vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) entwickelte Greenhouse Gas Protocol setzt den globalen Standard für die Messung, Steuerung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen.

3.2 Wesentliche ökologische Einflussfaktoren

Als Dienstleistungsunternehmen mit überwiegender Bürotätigkeit der Mitarbeiter verursachen die Geschäftsprozesse der Bank relativ geringe direkte Umweltauswirkungen. Indirekt hat sie jedoch erheblichen Einfluss auf die Umwelt: bei der Festlegung von Kreditvergabekriterien, bei eigenen Finanzanlagen oder dem Pendlerverkehr der Mitarbeiter.

3.2.1 Direkte Einflüsse

Im Rahmen der aktiven Anwendung eines Umweltmanagementsystems nach den Richtlinien von EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“) ermittelt die UmweltBank jährlich sechs Kernindikatoren (Emissionen, Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfälle, Wasser und Biodiversität) sowie weitere Indikatoren.

3.2.1.1 Emissionen

Die UmweltBank ermittelt bereits seit vielen Jahren die CO₂-Emissionen, welche durch ihre Geschäftsprozesse entstehen. Im Rahmen einer Masterarbeit und mit fachlicher Unterstützung der First Climate AG wurde dieses Verfahren nun deutlich weiterentwickelt.

Zur Ermittlung der Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) wendet die Bank ab dem Berichtsjahr 2016 den international anerkannten Standard „Greenhouse Gas Protocol“ an.

Eine der größten Neuerungen im Vergleich zur bisherigen Berechnungsmethode stellt die Unterteilung der Emissionen in drei sogenannten „Scopes“ (zu Deutsch: Bereiche) dar:

- Scope 1:
THG-Emissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, wie z. B. durch den Betrieb einer Heizungsanlage.
- Scope 2:
Alle indirekten THG-Emissionen, die für die Energiebereitstellung, wie z. B. die Bereitstellung von Strom, anfallen.
- Scope 3:
Indirekte THG-Emissionen für alle übrigen Tätigkeiten, die mit der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang stehen. Darunter fällt beispielsweise der Geschäftsverkehr.

Präzisere Erfassung durch weiterentwickelte Methode

Mithilfe der weiterentwickelten Methode können die THG-Emissionen von nun an präziser und umfangreicher erfasst werden als bisher. Seit 2016 werden zusätzlich der Pendlerverkehr (Arbeitswege der Mitarbeiter) und indirekte Emissionen aus der Energienutzung (Strom, Wärme) erfasst.

Die neue Methode führt in Summe zunächst zu einem höheren Gesamtemissionswert im Vergleich zum bisherigen Verfahren. Die neue Vorgehensweise ist jedoch unabdingbar, um die Umweltleistung der UmweltBank künftig nach anerkannten Standards zu erfassen und die Leistung somit noch transparenter darstellen zu können.

Das „Greenhouse Gas Protocol“ umfasst die Emissionen an Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Stickstoffdioxid (NO₂), Hydrofluorkarbonat (HFC), Perfluorkarbonat (PFC) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆). Zu einfacheren Darstellung werden die einzelnen Schadstoffemissionen anschließend in sogenannte „CO₂-Äquivalente“ umgerechnet und als eine Zahl in Tonnen CO₂-Äquivalente (Schreibweise tCO₂e) angegeben.

Treibhausgas-Emissionen

	Einheit	2015*	2016	Veränderung zu 2015 in %
Scope 1 direkte Emissionen				
Erdgas	tCO _{2e}	32,62	37,20	+14,0
GESAMT	tCO_{2e}	32,62	37,20	+14,0
Scope 2 indirekte Emissionen für Bereitstellung von Energie				
Elektrizität	tCO _{2e}	0,40	0,42	+5,0
Fernwärme	tCO _{2e}	0,00	0,00	
GESAMT	tCO_{2e}	0,40	0,42	+5,0
Scope 3 indirekte Emissionen für weitere Dienstleistungen und Güter				
Bürobedarf	tCO _{2e}	36,75	41,66	+13,4
Geschäftsverkehr	tCO _{2e}	17,46	10,89	-37,6
Pendlerverkehr	tCO _{2e}	47,00	47,00	
Emissionen durch eingegangene Beteiligungen	tCO _{2e}	567,63	590,48	+4,0
Emissionen durch Projektfinanzierungen	tCO _{2e}	16.745,73	19.152,04	+14,4
GESAMT	tCO_{2e}	17.414,57	19.842,07	+13,9

* Der hier angegebene Vorjahreswert für 2015 stimmt nicht mit der im Umweltbericht 2015 veröffentlichten Zahl überein, da das weiterentwickelte Verfahren auch rückwirkend auf 2015 angewandt wurde.



38 % weniger
CO₂-Emissionen durch
Geschäftsverkehr

Scope 1

An direkten Emissionen fielen an: Emissionen durch die Gas-Heizung im Bürogebäude Emilienstraße 3; der deutliche Anstieg von 2015 auf 2016 um 14,0 Prozent ist den kühleren Witterungsbedingungen geschuldet.

Scope 2

Für die Produktion des in den Büroräumen bezogenen Stroms sind keine Emissionen angefallen, da die UmweltBank 100 Prozent ökologisch produzierten Strom aus regenerativen Energien bezieht. Für die Bereitstellung und Lieferung des Energieträgers haben sich die Emissionswerte um 5,0 Prozent erhöht. Dies liegt an dem im Berichtsjahr gestiegenen Stromverbrauch. Weitere Erläuterungen zum Thema Strom sind im folgenden Abschnitt „Energieeffizienz“ dargestellt.

Emissionen für die Bereitstellung von Fernwärme für das Geschäftsgebäude im Laufertorgraben 6 sind nicht angefallen. Das liegt daran, dass die bereitgestellte Wärme als Kuppelprodukt bei der Stromproduktion durch einen regionalen Versorger anfällt.

Scope 3

Der höhere Bedarf an Büromaterialien, insbesondere der erhöhte Papierverbrauch, ist der Grund für die erhöhten Emissionen in diesem Bereich. Erfreulicherweise konnten die indirekten CO₂-Emissionen des Geschäftsverkehrs 2016 um 37,6 Prozent deutlich gesenkt werden. Dies ist auf die vermehrte Nutzung der Elektro-Dienstfahrzeuge anstelle von Mietwagen mit Verbrennungsmotoren zurückzuführen. Die Emissionswerte für den Pendlerverkehr blieben 2016 weitestgehend unverändert, da sich die Summe der von allen Mitarbeitern zurückgelegten Wegstrecken nur marginal verändert hat.

In Scope 3 werden darüber hinaus die indirekten Emissionen erfasst, die z. B. durch Bau, Wartung und Instandhaltung von stromproduzierenden Anlagen wie Windrädern entstehen. Hier werden sowohl die eigenen Anlagen der UmweltBank (Beteiligungen an Betreiber-gesellschaften) betrachtet, als auch die finanzierten Kundenprojekte.

3.2.1.2 Weitere Emissionen in die Luft*

	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg	n.e.	1,84	-
Stickoxide (NO _x)	kg	n.e.	25,51	-
Feinstaub (PM)	kg	n.e.	1,11	-

* Berechnungen mit aktuellen Emissionsfaktoren aus der GEMIS Datenbank, Version 4.95

Die weiteren Emissionen in die Luft wurden im Jahr 2016 erstmalig erfasst. Sie beziehen sich auf die Emissionen der Gasheizung. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist nicht möglich, da diese für das Jahr 2015 nicht ermittelt wurden.

3.2.1.3 Energieeffizienz

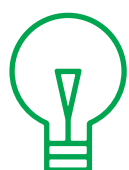
	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Stromverbrauch gesamt	MWh	158,95*	171,05	+7,6
Anteil Erneuerbare Energien	%	100	100	
Stromverbrauch pro Mitarbeiter	kWh	1.455	1.541	+5,9
Wärmeverbrauch gesamt	MWh	325,01	352,35	+8,4
Anteil Erneuerbare Energien	%	4,4	4,2	-4,5
Anteil Fernwärme	%	58,6	56,4	-3,7
Wärmeverbrauch bereinigt nach Gradtagszahlen	MWh	362,39	377,01	+4,0
Gesamtenergieaufwand	MWh	483,96	523,40	+8,2
Anteil Erneuerbare Energien	%	35,8	35,5	-0,8

* weicht vom Wert im Jahresbericht 2015 ab, da ein Ablesefehler bei der Ermittlung festgestellt wurde

Der Energiebedarf der UmweltBank wird vorwiegend durch Strom, Erdgas und Fernwärme abgedeckt. Beim Energiebezug legt die Bank größten Wert darauf, die Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten. Deshalb produziert sie auf den Dächern der Geschäftsgebäude ihren eigenen Solarstrom. Den zusätzlich benötigten Strom bezieht die UmweltBank zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien. Somit beträgt der Anteil an Erneuerbaren Energien beim verbrauchten Strom insgesamt 100 Prozent.

Die verbrauchte Fernwärme im Bürogebäude Laufertorgraben 6 wird vom örtlichen Energieanbieter bezogen und fällt als „Nebenprodukt“ bei dessen Herstellung von Strom CO₂-neutral ab. Die Fernwärme entsteht zwar nicht bei der Verwendung von Erneuerbaren Energien, sie gilt jedoch als sehr umweltschonende Energieform.

Die Büroräume in der Emilienstraße 3 werden durch eine effiziente Gastherme beheizt. Derzeit wird die Möglichkeit zur Umstellung auf Fernwärme geprüft.



100 %
Anteil Erneuerbare
Energien am
Stromverbrauch

Anstieg des Energieaufwands

Der gestiegene Stromverbrauch ist unter anderem damit zu begründen, dass die Bank 2016 ein weiteres Elektroauto angeschafft hat.

Der erhöhte Wärmeverbrauch liegt an den im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterungsbedingungen sowie der leicht gestiegenen Bürofläche.

3.2.1.4 Materialeffizienz

	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Papierverbrauch gesamt	t	33,2	36,7	+10,5
Papierverbrauch pro Mitarbeiter	kg/MA	311,1	330,6	+6,3

Der wesentliche Materialverbrauch unseres Dienstleistungsunternehmens ist der Papierverbrauch. Zwar sind für die Kundenkommunikation der UmweltBank Internet und E-Mail heute unverzichtbar. Dennoch stellen Broschüren und Formulare wichtige Medien für die Geschäftsprozesse der Bank dar.

Papierverbrauch gestiegen

Der um 10,5 Prozent gestiegene Papierverbrauch ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die in 2015 in geringerem Ausmaß betriebenen Marketingmaßnahmen 2016 wieder auf das in den Vorjahren übliche Maß erhöht wurden.

Dennoch ist der Gesamtpapierverbrauch 2016 deutlich geringer als noch im Jahr 2014 (42,8t). Der zunehmend elektronische Versand von Kundeninformationen macht sich hier positiv bemerkbar. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter angehalten, Ausdrücke auf das Nötigste zu beschränken.

Einhundert Prozent Recyclingpapier

Die UmweltBank verwendet ausschließlich 100-prozentiges Recyclingpapier ohne optische Aufheller. Das Papier enthält keinerlei gesundheitsschädliche Stoffe, ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet und wird CO₂-neutral produziert. Der Vorstand der UmweltBank beteiligt sich an der Initiative „CEOs pro Recyclingpapier“.

3.2.1.5 Abfälle

	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Biomüll	t	n.e.	3,8	-
Restmüll	t	n.e.	2,1	-
Gelber Sack	t	n.e.	1,9	-
Abfallaufkommen gesamt ohne Papier	t	6,3	7,8	+23,8
Papiermüll	t	n.e.	7,3	-
Abfallaufkommen gesamt	t	n.e.	15,1	-
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter	kg/MA	n.e.	136,0	-
Gefährliche Abfälle	kg	n.e.	8,2	-

Das Abfallaufkommen, welches durch den Geschäftsbetrieb der UmweltBank verursacht wird, umfasst nahezu ausschließlich haushaltsähnlichen Müll. Dieser wird regelmäßig durch die Abfallwirtschaft der Stadt Nürnberg abgeholt und fachgerecht entsorgt.



Besondere Abfälle, wie beispielsweise Elektronikschrott oder defekte Leuchtstoffröhren werden beim örtlichen Wertstoffhof abgegeben. Leere Toner-Kartuschen spendet die Umwelt-Bank an den Verein „Rote Nasen Deutschland e. V.“. Der Verein führt die Kartuschen dem Recyclingkreislauf zu, wodurch er Einnahmen für seine wohltätigen Zwecke generiert.

Im Berichtsjahr 2016 hat sich die Gesamtmenge an Abfällen (ohne Papier) im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Dies ist im Wesentlichen jedoch nicht auf eine tatsächlich gestiegene Abfallmenge zurückzuführen, sondern mit einem genaueren Verfahren zur Ermittlung der Müllmengen zu begründen. Darüber hinaus wird das Müllaufkommen seit 2016 auch getrennt nach einzelnen Abfallarten erfasst.

3.2.1.6 Wasser

	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Wasserverbrauch gesamt	m ³	1.401,2	1.408,1	+0,5
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter	l/MA und Tag	52,5	50,7	-3,4

Der Wasserverbrauch der UmweltBank ist haushaltsähnlich. Wasser wird fast ausschließlich für die Nutzung der Toiletten und die Reinigung der Geschäftsräume genutzt. Daher ist auch die Einleitung von Abwasser als haushaltsähnlich zu bewerten. Die verbrauchte Wassermenge ist im Jahr 2016 geringfügig gestiegen. Der Verbrauch je Mitarbeiter ist erfreulicherweise um 3,4 Prozent gesunken.

3.2.1.7 Biodiversität

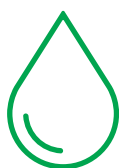
	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Flächenverbrauch gesamt	m ²	1.614,0	1.614,0	-
Büronutzfläche	m ²	3.659,5	4.037,0	+10,3

Die Räumlichkeiten der UmweltBank umfassen die beiden Geschäftsgebäude Laufertorgraben 6 und Emilienstraße 3 (jeweils in Nürnberg). Beide Standorte versiegeln eine Gesamtfläche von 1.614 m². Da beide Gebäude jeweils auf acht Etagen genutzt werden, ist der Flächenverbrauch in Relation zur gesamten Bürofläche eher gering.

Das Gebäude Emilienstraße 3 ist ein denkmalgeschütztes Jugendstilhaus, das vor mehreren Jahren aufwändig ökologisch saniert wurde und ausschließlich von der UmweltBank genutzt wird. Im Laufertorgraben 6 befinden sich neben der UmweltBank noch weitere Mieter im Haus. Als ökologische Ausgleichsfläche dient der begrünte Innenhof, wo die Mitarbeiter beispielsweise das jährliche Sommerfest feiern oder ihre Mittagspause verbringen können.

3.2.1.8 Geschäftsverkehr

	Einheit	2015	2016	Veränderung zu 2015 in %
Bahn	km	131.777	165.666	+25,7
PKW ohne Elektro-PKW	km	18.208	8.965	-50,8
Elektro-PKW	km	4.952	22.329	+450,9
Flüge	km	28.476	26.364	-7,4
Geschäftsverkehr gesamt	km	183.413	223.324	+21,8
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter	km/MA	1.717	2.011	+17,1



-3,4 %

Wasserverbrauch pro Mitarbeiter



22.000 km
mit E-PKW zurückgelegt

In den bankinternen Richtlinien ist geregelt, dass alle Dienstreisen grundsätzlich mit der Bahn erfolgen. Wo dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, stehen drei Elektro-Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden hin und wieder PKW mit Verbrennungsmotor angemietet. Das Reisen per Flugzeug ist nur gestattet, wenn der Zeitaufwand einer Zugreise unverhältnismäßig hoch wäre.

Zunahme des Geschäftsverkehrs

Beim Geschäftsverkehr der UmweltBank ist im Jahr 2016 eine deutliche Zunahme von 21,8 Prozent zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die gestiegene Mitarbeiterzahl und vermehrte Kundentermine außerhalb der Büroräumlichkeiten zurückzuführen. Des Weiteren wurden 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Weiterbildungseminare durch die Mitarbeiter besucht. Außerdem war die UmweltBank auf mehr Messen vertreten, als noch im Jahr 2015.

Geschäftsverkehr deutlich umweltfreundlicher

Zu den beiden Elektrofahrzeugen der UmweltBank kam 2016 ein weiteres Elektroauto hinzu. Ziel war es, durch die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges mit hoher Reichweite die Flexibilität bei Geschäftsreisen zu erhöhen sowie den Bedarf an angemieteten Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren zu minimieren. Erfreulicherweise konnten die Fahrten mit gemieteten konventionellen Fahrzeugen dadurch sogar um mehr als 50 Prozent gesenkt werden. Die Fahrten mit den eigenen Elektrofahrzeugen sind zwar stark angestiegen, sie sind jedoch als weitestgehend CO₂-neutral anzusehen, da die Fahrzeuge mit „grünem“ Strom betankt werden. Die Flugkilometer konnten 2015 ebenfalls um 7,4 Prozent gesenkt werden. Die Nutzung des wesentlich ökologischeren Reisemittels Bahn erhöhte sich im Vergleich zu 2015 deutlich und stieg um 25,7 Prozent an.



100 % Ökostrom
bei Reisen mit der
Deutschen Bahn

3.2.2 Indirekte Einflüsse

Die UmweltBank hat durch ihre Geschäftstätigkeit auch einen maßgeblichen indirekten ökologischen Einfluss. Dies bezieht sich nicht nur auf die Auswahl von Lieferanten, bei denen beispielsweise Büromaterialien bestellt werden. Gerade die Festlegung der Kriterien zur Kreditvergabe und die Auswahl der eigenen Finanz- und Kapitalanlagen beeinflussen die Umwelt maßgeblich.

3.2.2.1 Nachhaltige Beschaffung

Bei der Beschaffung von Betriebsmitteln achtet die UmweltBank stets auf deren Umwelt- und Sozialverträglichkeit.

Beim Einkauf von Büromaterialien und umweltfreundlichen Reinigungsmitteln vertraut die UmweltBank seit Jahren auf einen nachhaltigen Anbieter. Dieser vertreibt ausschließlich ökologisch und sozial verträgliche Waren, die er zudem CO₂-neutral in umweltfreundlichen Mehrwegverpackungen versendet.

Beim Einkauf von Lebensmitteln für die Bewirtung von Kunden oder für Firmenveranstaltungen wird konsequent Wert auf Regionalität, biologischen Anbau und faire Produktionsbedingungen gelegt.

Auch bei der Büroausstattung werden von der UmweltBank ökologische Kriterien beachtet. Die UmweltBank stattet ihre Büros mit umweltfreundlichen und modularen Büromöbeln aus. Die Teppichböden sind aus Schurwolle und Ziegenhaar gefertigt.

Die Kriterien für den ökologischen Einkauf sind intern festgelegt.



GOGREEN
Alle Postsendungen
werden klimaneutral
versendet

3.2.2.2 Druckerei

Auch bei den Druckprozessen legt die UmweltBank großen Wert darauf, dass die Belastung von Luft und Wasser sowie weitere Umwelteinflüsse so gering wie möglich gehalten werden. Diese Voraussetzungen erfüllt die beauftragte Druckerei, die ausschließlich ökologische Druckfarben auf Pflanzenölbasis verwendet und ein Umweltmanagementsystem betreibt, welches nach den EMAS-Leitlinien validiert ist.

3.2.2.3 Postversand

Ein Lettershop adressiert und kuvertiert für die UmweltBank Kundenbriefe und das Magazin Bank & Umwelt. Dieser verfügt über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Beim Versand von Briefen werden die entstandenen CO₂-Emissionen neutralisiert. Im Jahr 2016 wurden so 16,61 t CO₂ kompensiert.

3.2.2.4 Pendlerverkehr

Die Bankmitarbeiter legen jährlich über 500.000 km an Arbeitsweg zurück. Um die Umweltauswirkungen des Pendlerverkehrs so ökologisch wie möglich zu gestalten, stellt die UmweltBank jedem festen Mitarbeiter kostenlos ein „FirmenAbo Plus“ zur Verfügung. Damit können die öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum Nürnberg genutzt werden.

Außerdem sorgt die Bank mit ihrer jährlichen Aktion „Banker on Bike“ für einen Anreiz, das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit zu wählen. Die Bank spendet für jeden „erradelten“ Kilometer einen Euro für ökologische und soziale Hilfsprojekte. Damit schonen die Mitarbeiter die Umwelt, bleiben fit und unterstützen gleichzeitig gemeinnützige Projekte. Weitere Details zu „Banker on Bike“ finden Sie in Kapitel 3.4.1.

3.2.2.5 Kriterien der Kreditvergabe

Banken haben über die Kreditvergabe großen Einfluss auf die Investitionen ihrer Kunden. Die UmweltBank vergibt Kredite ausschließlich an Umweltprojekte und hat klare Positiv- und Ausschlusskriterien festgelegt. Detaillierte Erläuterungen hierzu finden sich in den Kapiteln 2.1 und 3.1.

3.2.2.6 Liquiditätsreserve

Aus gesetzlichen Vorschriften heraus und nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien müssen Banken eine Liquiditätsreserve halten. Mit dieser Reserve wird sichergestellt, dass Kundeneinlagen jederzeit zurückbezahlt und offene Kreditzusagen ausbezahlt werden können.

Die Mittel der Liquiditätsreserve können in verschiedenen Formen angelegt werden. Üblich sind zum Beispiel Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Pfandbriefe oder Staats- und Bankanleihen.

Für die UmweltBank werden bei der Auswahlentscheidung neben ökonomischen und ökologischen auch die sozialen Kriterien betrachtet. Die UmweltBank bewertet ihre gesamten Kapitalanlagen (sogenanntes „Depot A“) regelmäßig anhand von nachhaltigen Kriterien und schließt Emittenten mit mangelhaften Leistungen aus. Weitere Erläuterungen zur Liquiditätsreserve befinden sich im Geschäftsbericht unter Kapitel 6 ab Seite 71.



Weitere Informationen zum
Kreditportfolio finden Sie auf
Seite 27

3.2.3 Sonstige Faktoren der Umweltleistung

Neben den direkten und indirekten Umwelteinflüssen zählt die UmweltBank auch weitere Aktivitäten zu ihrer Umweltleistung. Hierzu zählen zum Beispiel eigene Investitionen in konkrete Projekte oder die Unterstützung von Umweltgruppen und Umweltprojekten, welche in Kapitel 3.1 ausführlich dargestellt werden.

3.2.3.1 Investitionen für den Umweltschutz

Die UmweltBank ist Mitgesellschafter verschiedener Solar- und Windparks. Dadurch fördert sie die Energiewende in Deutschland und generiert Erträge.

3.2.3.2 Einhaltung von Rechtsvorschriften

Im Hinblick auf die in 3.2 aufgeführten Umweltaspekte hält die UmweltBank stets einschlägige Umweltvorschriften ein. Die relevanten Gesetze werden durch den Compliance-Beauftragten des Unternehmens erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Abweichungen oder Gesetzesänderungen werden unmittelbar an das Umweltteam gemeldet. Dieses leitet – nach Abstimmung mit dem Vorstand – notwendige Maßnahmen ein.

3.2.3.3 Neukundenaktion

Die UmweltBank spendet seit ihrer Gründung fünf Euro für jeden Neukunden an verschiedene Waldschutzprojekte. Die Auswahl des Projekts wird stets mit dem Umweltrat abgestimmt. Dabei liegen die Schwerpunkte des Engagements sowohl in Gebieten mit besonderen Waldschäden, als auch in Regionen mit einer klimabedingten Bedrohung des Baumbestandes. Durch die Kunden der UmweltBank konnten bis Jahresende 2016 bereits über eine halbe Million Euro für Umweltprojekte gespendet werden.

Seit 2016 beteiligt sich die UmweltBank an dem Projekt „Lebende Wälder“ der gemeinnützigen Umweltschutzorganisation „OroVerde“ und fördert im Rahmen ihrer Neukundenaktion den Erhalt des Tropenwaldes im Amazonas-Tiefland von Ecuador. Ziel ist es, den von illegaler Abholzung und Erdölförderung bedrohten Lebensraum des indigenen Volkes der Kichwa zu bewahren. Mit jedem Neukunden der UmweltBank erweitern die Menschen vor Ort die sogenannte „Lebenslinie“ um zwei farbenprächtige Bäume.

3.2.3.4 Mitgliedschaft in Verbänden und Initiativen

Die UmweltBank unterstützt mit zahlreichen Mitgliedschaften solche Interessengemeinschaften und Verbände, die sich für den Erhalt der Umwelt und eine ökologische Lebensweise einsetzen. Von branchenspezifischen Vereinen wie dem Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE), über forschungsnahen Verbänden wie das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), bis hin zu regionalen Initiativen wie dem Solarmobil-Verein Erlangen e. V. – die UmweltBank ist in über 30 Organisationen engagiert. Außerdem unterzeichnet die Bank regelmäßig Selbstverpflichtungserklärungen.

Neu hinzugekommen sind im Jahr 2016 folgende Initiativen:

- Charta der Vielfalt
- Fair Company
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU)



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



OroVerde

Seit 2016 spendet die UmweltBank pro Neukunde 5 Euro an die gemeinnützige Tropenwaldstiftung OroVerde e. V.



Informationen zu den Mitgliedschaften der UmweltBank finden Sie unter umweltbank.de/mitgliedschaften

Verein / Organisation / Initiative	Art der Unterstützung
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)	Mitgliedschaft
B.A.U.M. e.V. (Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management)	Mitgliedschaft
BUND e.V.	Mitgliedschaft
Bundesverband Baugemeinschaften e.V.	Mitgliedschaft
Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)	Mitgliedschaft
Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)	Mitgliedschaft
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)	Mitgliedschaft
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Mitgliedschaft
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)	Mitgliedschaft
CEOs Pro Recyclingpapier – Initiative für Ressourcenschutz	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
Charta der Vielfalt	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center)	Mitgliedschaft
Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)	Mitgliedschaft
Deutscher Corporate Governance Kodex	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)	Mitgliedschaft
EuroNatur Stiftung	Mitgliedschaft
Eurosolar – Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.	Mitgliedschaft
Fachverband Biogas e.V.	Mitgliedschaft
Fair Company	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.	Mitgliedschaft
Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.	Mitgliedschaft
Green Step e.V.	Mitgliedschaft
Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V. (LBV)	Mitgliedschaft
Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)	Mitgliedschaft
Paris Pledge	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
Rettet den Regenwald e.V.	Mitgliedschaft
Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)	Mitgliedschaft
Solarmobil-Verein Erlangen e.V.	Mitgliedschaft
Die Umwelt-Akademie e.V.	Mitgliedschaft
UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative)	Unterzeichnung / Selbstverpflichtung
Verband für Wärmelieferung e.V. (VfW)	Mitgliedschaft
Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)	Mitgliedschaft
Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)	Mitgliedschaft
WWF Deutschland	Mitgliedschaft



Mitglied seit 2016

Seit 13. Juni 2016 ist die UmweltBank Mitglied im Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.

3.3 CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts

Die UmweltBank trägt mit ihrer Finanzierungstätigkeit wesentlich zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei: durch direkte (Eigen-)Beteiligung an Projekten und durch die Kreditvergabe an Eigentümer/Betreiber ökologischer Projekte.

Wie bereits in Kapitel 3.2 berichtet, wurde die Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz weiterentwickelt und vollständig an die Vorgaben des „Greenhouse Gas Protocol“ angepasst.

Im Wesentlichen liegt dem Greenhouse Gas Protocol die Annahme zu Grunde, dass Strom aus Erneuerbaren Energien im Vergleich zum allgemeinen Strommix zunächst CO₂ einspart, jedoch durch den Bau und die Wartung der Generatoren auch CO₂-Emissionen entstehen. Diese Emissionen werden nunmehr ebenfalls erfasst und separat ausgewiesen. Zur Ermittlung der Emission werden die produzierten Strommengen mit den vom Umweltbundesamt herausgegeben Umrechnungsfaktoren multipliziert.

Die zugrunde liegenden Strommengen sind bei Wind- und Wasserkraftanlagen aus den der Bank vorliegenden Ertragsgutachten entnommen. Bei Photovoltaikanlagen wird die jährliche Strommenge über die nach Postleitzahlen gegliederte Ertragswerttabelle des Solarenergie-Förderverein Deutschland e. V. (www.pv-ertraege.de) für jede einzelne Anlage ermittelt.

Bei allen Berechnungen wird der sogenannte Equity-Share-Ansatz angewendet. Damit werden sowohl Einsparungen als auch Emissionen nur im Verhältnis zur UmweltBank-Beteiligung bzw. -Finanzierung am Gesamtvolumen der Investition berücksichtigt. Ein Beispiel: Bei einer Gesamtinvestition von 10 Mio. Euro und einem UmweltBank-Darlehen von 8 Mio. Euro werden auch nur 80 Prozent der Einsparungen und Emissionen angesetzt. Mit fortlaufender Tilgung des Darlehens verringert sich der anrechenbare Anteil der UmweltBank im Zeitverlauf und endet mit der vollständigen Rückführung des Darlehens. Der Berechnung liegt die Annahme zu Grunde, dass auch bei externen Berechnungen von CO₂-Einsparungen der Equity-Share-Ansatz angewendet wird.



Um eine Tonne CO₂ aufnehmen zu können, muss eine Buche etwa 80 Jahre wachsen

3.3.1 CO₂-Auswirkungen durch Beteiligungen an Betreibergesellschaften für Wind- und Photovoltaikprojekte

		Einsparungen		Emissionen	
		2015	2016	2015	2016
PV-Anlage Laufertorgraben	tCO _{2e}	1,96	1,75	0,20	0,18
PV-Anlage Emilienstraße	tCO _{2e}	1,85	1,71	0,19	0,18
Solkraftwerk Arenborn	tCO _{2e}	715,03	722,32	73,76	74,51
Windpark Neuenfeld	tCO _{2e}	4.084,14	4.166,68	66,87	68,22
Windpark Altenbruch*	tCO _{2e}	1.367,56	781,12	22,39	12,79
Windpark Nordleda	tCO _{2e}	7.858,48	6.506,46	128,67	106,54
Windpark Amesdorf / Wellen	tCO _{2e}	2.425,13	2.748,69	39,71	45,01
Windpark Körbecke	tCO _{2e}	663,05	726,47	10,86	11,90
Windpark Dornstedt	tCO _{2e}	13.282,46	11.911,30	217,48	195,03
Windpark Berglicht	tCO _{2e}	456,95	488,78	7,48	8,00
Windpark Bergen / Nordenham	tCO _{2e}	0,00	2.330,87	0	38,17
Windpark Schackensleben / Salingen	tCO _{2e}	0,00	1.829,22	0	29,95
GESAMT	tCO_{2e}	30.856,62	32.215,36	567,63	590,48
Veränderung gg.Vorjahr			4,40 %		4,03 %

* Der Windpark Altenbruch wurde 2016 einem Repowering unterzogen (d. h. die vorhandenen Windkraftanlagen wurden durch neue ersetzt) und war daher nur teilweise am Netz.

Die CO₂-Einsparungen durch Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent gestiegen. Die einzelnen Werte haben sich unterschiedlich entwickelt. Dies liegt an der wetterbedingt schwankenden Stromproduktion. Beispielsweise haben die PV-Anlagen auf den Dächern der UmweltBank-Gebäude etwas weniger Strom erzeugt und damit weniger CO₂ eingespart, während im Solarkraftwerk Arenborn die Einsparung gestiegen ist. Die Steigerung der Gesamtersparnis ist wesentlich durch zwei neue Windparks im Bestand der Bank zu erklären.

3.3.2 CO₂-Auswirkungen durch Projektfinanzierungen

Aus Finanzierungen von Wind- und Wasserkraftanlagen sowie Photovoltaik-Projekten ergeben sich folgende Zahlen:

		Einsparungen		Emissionen	
		2015	2016	2015	2016
Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	351.844	414.471	16.746	19.152
Veränderung gg.Vorjahr	%		17,8		14,4



17,8 %

Einsparung gegenüber dem Vorjahr

Bei den finanzierten Projekten finden die Biogas-Anlagen keine Berücksichtigung. Sie stellen im gesamten Kreditportfolio nur einen Anteil von rund 3 Prozent dar. Gleichzeitig ist die Ermittlung der Auswirkungen dieser Anlagen recht komplex. Zudem werden keine neuen Biogas-Anlagen mehr finanziert.

Ebenfalls nicht mehr berücksichtigt werden die Projekte der Baufinanzierung. Durch die steigenden gesetzlichen Mindestanforderungen an neue oder sanierte Gebäude sinken die anrechenbaren CO₂-Einsparungen stetig. Hinzu kommt, dass eine Fokussierung auf CO₂-Einsparung zwischenzeitlich einen aus Sicht der UmweltBank zumindest fragwürdigen Anreiz setzt. Durch Verwendung von ökologisch bedenklichen Dämmstoffen lässt sich verhältnismäßig kostengünstig eine große CO₂-Einsparung realisieren, die jedoch möglicherweise nicht nachhaltig ist. Daher wird durch den Umweltrat gemeinsam mit der Abteilung Baufinanzierung derzeit ein Kriterienkatalog entwickelt, der wieder stärker auf die ökologische Gesamtsicht abzielt. Bedenkliche Baustoffe sollen in einen Ausschlusskatalog aufgenommen werden.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die CO₂-Einsparungen um 17,8 Prozent gesteigert werden. Ebenfalls gestiegen sind auch die CO₂-Emissionen der finanzierten Projekte. Sie haben sich um 14,4 Prozent erhöht.

3.3.3 Ökologische Dividende

In den vergangenen Jahren hat die UmweltBank regelmäßig eine ökologische Dividende in Form von eingesparten Tonnen CO₂ ermittelt. Die Berechnung dieses Wertes erfolgte bisher kumuliert, d. h. die CO₂-Einsparungen der Jahre wurden fortlaufend aufsummiert.

Die nunmehr anhand des Greenhouse Gas Protocol weiterentwickelte Berechnungssystematik lässt eine solche kumulative Betrachtung nicht mehr zu. Vielmehr werden zukünftig alle Kennzahlen ausschließlich auf Jahresbasis betrachtet. Im vorliegenden Bericht sind die Werte daher niedriger als in den Vorjahren und somit nicht vergleichbar. Mit wiederholter Anwendung des neuen Verfahrens wird die Vergleichbarkeit bereits im Jahr 2018 wiederhergestellt sein.

Auch wenn das Greenhouse Gas Protocol eine „CO₂-Bilanz“ in Form einer Gegenüberstellung der direkten Emissionen und der indirekten Einsparungen eines Unternehmens nicht kennt, so soll doch in abgewandelter Fortführung der Praxis der vergangenen Jahre eine solche Bilanz versucht werden:

CO₂-Bilanz

Emissionen		Einsparungen	
Scope 1	37,2 tCO ₂ e	aus Beteiligungen	32.215 tCO ₂ e
Scope 2	0,4 tCO ₂ e	aus Finanzierungen	414.471 tCO ₂ e
Scope 3	19.842 tCO ₂ e		
Erzielte Einsparungen	426.806 tCO ₂ e		
Σ	446.686 tCO ₂ e	Σ	446.686 tCO ₂ e

Erläuterungen

Zunächst werden die Emissionen aus den drei verschiedenen Scopes (diese wurden bereits in Kapitel 3.2 erläutert) addiert (Gesamtsumme 19.879,7 tCO₂e) und von den ermittelten addierten Einsparungen (Gesamtsumme 446.686,4 tCO₂e) abgezogen. Die sich ergebende Differenz – 426.806,7 tCO₂e – stellt die ökologische Gesamtleistung der UmweltBank im Jahr 2016 dar. Umgerechnet auf die Gesamtzahl von 5.538.240 Aktien ergibt sich somit eine rechnerische ökologische Dividende für 2016 von 77,1 kgCO₂e je Aktie.



Die Erläuterung der Scopes finden Sie auf Seite 38

Umrechnung auf Haushalte

Die neuesten verfügbaren Zahlen zum Stromverbrauch (Quelle: Statistisches Bundesamt) datieren auf den 31.12.2015. Der gesamte Stromverbrauch der privaten Haushalte in 2015 betrug 132.403 GWh, der von 40.773.000 Haushalten bezogen wurde. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Stromverbrauch je Haushalt von 3.247 kWh. Nach den Zahlen des Umweltbundesamtes fielen 2015 je kWh Strom Emissionen in Höhe von 535 Gramm CO₂ an. Die UmweltBank hat somit rechnerisch die CO₂e-Emissionen von rund 246.000 Haushalten eingespart.



Ökologische Dividende
77,1 kgCO₂e je Aktie

Qualität vor Quantität

Die Abwesenheit von Zielvorgaben sichert eine faire und unabhängige Betreuung der Kunden.

3.4 Nachhaltige Personalpolitik

3.4.1 Mitarbeiterphilosophie

Die UmweltBank setzt auf engagierte, qualifizierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Denn Mitarbeiter sind Mitunternehmer und prägen den Erfolg der Bank maßgeblich. Arbeiten bei der UmweltBank geht einher mit der Entscheidung für eine sinnstiftende Tätigkeit, die professionelles Bankgeschäft mit ökologischem Engagement verbindet.

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen. Die Unternehmenskultur ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen und einem respektvollen Umgang miteinander. Die Mitarbeiter werden gefördert, gleichzeitig aber auch gefordert. In diesem Rahmen bietet die UmweltBank viel Raum für Eigeninitiative und individuelle Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen.

Die Mitarbeiter leben das Prinzip „Qualität vor Quantität“. Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen gibt es nicht. Das sichert eine faire Betreuung der Kunden und motiviert die Mitarbeiter, Entscheidungen werte- und nicht profitorientiert zu treffen.

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die UmweltBank 139 Mitarbeiter. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 7,9 Jahren belegt eine hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Das kollegiale und familiäre Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern unterstützt. Jedes Jahr lädt die Bank zu einem Sommerfest, einer Weihnachtsfeier sowie einer Fortbildungsreise ein. Erwähnenswert sind auch die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags, beispielsweise ein Blumenstrauß zur Begrüßung neuer Mitarbeiter oder ein Büchergutschein als Geburtstagsgeschenk.

Immer wieder erhalten die Mitarbeiter die Möglichkeit, UmweltBank-Aktien vergünstigt zu erwerben oder sich an verschiedenen Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien zu beteiligen. Die UmweltBank fördert damit die Vermögensbildung der Mitarbeiter und lässt sie am Unternehmenserfolg teilhaben.

Als engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten sind die Mitarbeiter das wichtigste Kapital der UmweltBank. Ein Ziel der Personalpolitik ist es daher, stets bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sichert die gezielte fachliche und persönliche Qualifizierung die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter.

Mitarbeiterstruktur im Jahresvergleich

		2015	2016	Veränderung zu 2015
Anzahl aller Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		132	139	+ 7
Mitarbeiterleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		106,8	111,0	+ 4,2
Anteil weibliche Beschäftigte	%	48	46	
Anteil männliche Beschäftigte	%	52	54	
Anzahl feste Mitarbeiter		114	118	+ 4
Mitarbeiter in Teilzeit		38	43	+ 5
davon Frauen		29	33	+ 4
davon Männer		9	10	+ 1
Mitarbeiter in Elternzeit (Jahresdurchschnitt)		5	6	+ 1
Durchschnittsalter feste Mitarbeiter	Jahre	38	39	+ 1
Mitarbeiter unter 30 Jahre		16	25	+ 9
Mitarbeiter von 30 bis 50 Jahre		80	75	- 5
Mitarbeiter über 50 Jahre		18	18	
Durchschnittsalter studentische Mitarbeiter	Jahre	27	27	
Betriebszugehörigkeit (im Durchschnitt)	Jahre	7,7	7,9	+ 0,2
Fluktuationsrate	%	8,9	10,7	+ 1,8
Krankheitstage (im Durchschnitt)	Anzahl pro Mitarbeiter	8,0	7,6	- 0,4
Schwerbehinderte		1	2	+ 1



2016 gab es 139
UmweltBanker

Exkurs: Banker on Bike

Die Mitarbeiter nehmen jedes Jahr an der firmeninternen Aktion „Banker on Bike“ teil: Die Bank spendet für jeden mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer zwischen Wohnort und Arbeitsplatz einen Euro für ausgewählte Sozial- oder Umweltprojekte. Die unterstützten Projekte werden von den Mitarbeitern selbst vorgeschlagen. Im Jahr 2016 radelten die UmweltBanker bereits zum 15. Mal und legten während der Aktion über 22.000 Kilometer zurück. Die zwei ausgewählten Projekte erhielten jeweils die Hälfte der auf 25.000 Euro aufgerundeten Spendensumme.

„Meere ohne Plastik“

Es kann bis zu 400 Jahre dauern, bis sich Plastik im Wasser vollständig zersetzt. Trotzdem gelangen jährlich etwa 10 Millionen Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere. Fische und Meeresäuger verwechseln den Müll oft mit Nahrung oder verfangen sich darin. Beides hat meist tödliche Folgen. Die langsame Zersetzung des Plastiks setzt außerdem Giftstoffe frei, die Erbgut und Hormonhaushalt der Tiere nachweislich schädigen. Durch die Nahrungskette gelangen diese Gifte dann wiederum in den menschlichen Körper.

Um diese Probleme zu bekämpfen rief der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) 2010 die Aktion „Meere ohne Plastik“ ins Leben. Mit Fokus auf Nord- und Ostsee organisiert Deutschlands größter Umweltverband Reinigungsaktionen an Stränden und Flussufern. Vor Ort entsorgen NABU-Mitglieder den gesammelten Müll umweltgerecht. Eine vorhergehende Katalogisierung hilft Experten dabei, mehr über Herkunft und Zusammensetzung der Abfälle zu erfahren und so Strategien zu deren Vermeidung zu entwickeln. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet der NABU auch mit Politik und Wirtschaft zusammen und informiert Industrie und Konsumenten über die gefährlichen Auswirkungen der Meeresverschmutzung.



Meere ohne Plastik

Mitglieder von NABU bei einer
Strandsäuberungsaktion.



Informationen finden Sie unter
meere-ohne-plastik.de



Yonso Project

Ein neues Bambusfahrrad wird in Ghana handgefertigt.



Informationen finden Sie unter yonsoproject.org und my-boo.de

„Yonso Project“: Bambusfahrräder made in Afrika

Fahrrad fahren allein ist noch lange nicht nachhaltig. Fahrräder sollten auch ökologisch und fair hergestellt sein. Mit diesem Ziel gründete ein junges Team im Dezember 2013 ein Startup. „my Boo“ aus Kiel vertreibt seitdem europaweit in Ghana handgefertigte Bambusfahrräder, die in Deutschland lackiert werden.

Bambus wächst bis zu 30 Zentimeter pro Tag und gilt damit als eine der am schnellsten nachwachsenden Pflanzen. Getrocknet ist das Gewächs zudem extrem fest und widerstandsfähig – das perfekte Material für nachhaltige Fahrräder. Die Herstellung erfolgt in Kooperation mit dem „Yonso Project“ im gleichnamigen Dorf, nordwestlich der Hauptstadt Accra. Das soziale Projekt setzt sich seit dem Jahr 2005 für die Ausbildung von Kindern, Chancengleichheit für Frauen und Männer sowie die Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit in Ghana ein.

Seit Beginn der Zusammenarbeit haben „my Boo“ und das „Yonso Project“ schon viel erreicht: 15 Ghanaer sind inzwischen im Bau der Bambusfahrräder geschult und erhalten eine faire Bezahlung. Für jedes verkaufte Fahrrad spendet „my Boo“ zudem ein Schulstipendium für ein ghanaisches Kind. Damit nicht genug – für kommendes Jahr planen die beiden Partner den Bau einer eigenen Schule vor Ort.

3.4.2 Faires Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der UmweltBank ist im Einklang mit der Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Garantierte variable Bezüge werden nicht gewährt. Dadurch werden Anreize, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen, nicht gesetzt.

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank erhalten zwölf Monatsgehälter, sowie eine Sonderzahlung zum Jahresende. Diese kann bis zu 100 Prozent eines Monatsgehalts betragen. Die variablen Bezüge sind nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern werden von den jeweiligen Vorgesetzten festgelegt. Für den Vorstand entscheidet der Aufsichtsrat über Sonderzahlungen. Die gemäß Corporate Governance Kodex zu veröffentlichenden Informationen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Lagebericht zum Jahresabschluss.

Studentische Mitarbeiter arbeiten als Teilzeitkräfte auf Stundenbasis mit einem Stundenlohn ab 11 Euro. Alle Praktikanten, unabhängig von freiwilligem oder Pflichtpraktikum, erhalten eine Vergütung in Höhe des Mindestlohns.

Mitarbeitervergütung

		2015	2016	Veränderung in %
Personalaufwand insgesamt	Euro	6.503.920,50	7.109.714,75	+ 8,52
davon fixe Vergütung ¹	Euro	5.024.567,14	5.143.811,79	+ 2,32
davon variable Vergütung ²	Euro	543.473,44	757.336,95	+ 28,24
davon Zusatzleistungen ³	Euro	164.277,99	189.237,48	+ 13,19
davon Sozialabgaben	Euro	935.879,92	1.019.328,53	+ 8,19

¹ Für 134 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

² Für 133 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

³ Fahrtkostenerstattungen, bargeldlose Essenszuschüsse, pauschale Steuern

3.4.3 Betriebliche Zusatzleistungen

Über das Gehalt hinaus bietet die UmweltBank ihren Angestellten eine Reihe von attraktiven Zusatzleistungen. Das Unternehmen übernimmt für alle festen Mitarbeiter die Kosten für ein Jobticket des öffentlichen Nahverkehrs. Mit dem FirmenAbo Plus können die Mitarbeiter nicht nur ihren täglichen Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, sondern abends und am Wochenende auch mit ihren Familienangehörigen kostenlos im Großraum Nürnberg fahren.

Zur Förderung von Familien leistet die Bank finanzielle Unterstützung für Mitarbeiter mit Kindern. Für die Betreuung und Unterbringung von nicht schulpflichtigen Kindern in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten erhalten Mütter und Väter bis zu 150 Euro pro Monat.

Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Die UmweltBank stellt allen Mitarbeitern mit regelmäßigen Geschäftsreisen eine BahnCard Business 25 der 2. Klasse zur Verfügung, mit der sie standardmäßig mit 100 Prozent Ökostrom reisen. Diese Vorteile können die Mitarbeiter auch privat nutzen.

Den Mitarbeitern stehen ökologisch angebaute und fair gehandelte Produkte wie Kaffee und Tee kostenlos zur Verfügung. Die UmweltBank verwendet konsequent Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau. Zusätzlich erhalten alle fest angestellten Mitarbeiter bargeldlose Essenszuschüsse, die in zahlreichen Gaststätten und Supermärkten im direkten Umfeld des Unternehmenssitzes eingelöst werden können.

Die UmweltBank weist aktiv auf die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge hin und bezuschusst diese mit bis zu 25 Prozent der Beiträge. Bei Erwerb oder Sanierung einer eigen genutzten Wohnimmobilie können alle fest angestellten Mitarbeiter ein zinsloses Darlehen von bis zu 30.000 Euro in Anspruch nehmen. Darüber hinaus wickelt die Bank Wertpapiergeschäfte von Mitarbeitern zum Selbstkostenpreis ab.

3.4.4 Berufliche Entwicklung

Die UmweltBank investiert fortlaufend in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Das Angebot umfasst dabei ein breites Spektrum an internen und externen Seminaren, Kommunikations- und IT-Trainings, nebenberuflichen Qualifizierungen sowie Studiengängen. Externe Fortbildungen können je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Mitarbeiter bankspezifische, umweltorientierte sowie persönlichkeitsbildende Themen umfassen. Berufsbegleitende Weiterbildungen wie beispielsweise zum Bankfachwirt oder -betriebswirt werden unterstützt.

Im Jahr 2016 fanden darüber hinaus 24 spezielle Inhouse-Seminare statt. Dazu gehörten beispielsweise der „Zertifikatsstudiengang Kreditanalyst Geschäftskunden“, „Banking für Quereinsteiger“, „Bilanzanalyse von Immobilienunternehmen“ sowie „Windmessungen, Windenergie und Wirtschaftlichkeit“.

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank haben einen vertraglich festgelegten Anspruch auf Fortbildung. Im Jahr 2016 wurden pro Mitarbeiter durchschnittlich 4,4 Tage in die Aus- und Weiterbildung investiert. Die Aufwendungen für Personalentwicklungs- und Fortbildungsmaßnahmen betragen rund 290.000 Euro.

Einmal jährlich bespricht jeder Mitarbeiter im Rahmen eines Feedback-Gesprächs die individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit seiner Führungskraft. Neben dem Austausch über die Arbeitsleistung werden dabei die beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten geklärt.

Jobticket

Mit dem FirmenAbo Plus fahren Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos im Großraum Nürnberg

Berufliche Weiterbildung

Die Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen betragen 2016 über 290.000 Euro.

Neue Mitarbeiter nehmen an einer mehrtägigen internen Einführungsschulung teil. Dort gewinnen sie einen Überblick über alle Abteilungen der Bank und deren Aufgabenfelder. In den jeweiligen Fachabteilungen erhalten Mitarbeiter bedarfsgerechte Einzelschulungen.

Qualifikation der Mitarbeiter

		2015	2016	Veränderung
Anteil der Mitarbeiter mit Bankausbildung	%	41	46	+12,2
Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulstudium	%	67	64	-4,5
Seminartage pro MA (im Durchschnitt)	Anzahl / Mitarbeiter	4,2	4,4	+ 0,2

3.4.5 Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist es, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Seit vielen Jahren bietet die UmweltBank ein zweijähriges Traineeprogramm an. Motivierten Hochschulabsolventen bietet sich so der Einstieg in das nachhaltige Bankgeschäft.

Die UmweltBank gewinnt auf diese Weise gut ausgebildete Mitarbeiter. Während des Programms lernen die Trainees die Bank kennen und haben anschließend umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Auch Quereinsteiger nutzen diese Möglichkeit und bereichern mit individuellem Fachwissen das Team der Bank. Im Jahr 2016 waren 15 Trainees beschäftigt.

Darüber hinaus haben Studierende im Rahmen eines Praktikums oder einer Werkstudententätigkeit die Möglichkeit, erste Eindrücke von der Berufswelt zu sammeln und nachhaltiges Bankwesen in der Praxis kennen zu lernen.

Nachwuchsförderung

	2015	2016	Veränderung
Beschäftigte Trainees im Gesamtjahr	16	15	-1
davon Trainee Neueinstellungen	8	9	+1
Studentische Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	13	13	-
Hochschulpraktikanten (Jahresdurchschnitt)	8	8	-

Die UmweltBank ist Träger des Gütesiegels „Fair Company“ und hat sich freiwillig dazu verpflichtet, alle Regeln der Initiative einzuhalten. Damit gehört sie zu den Unternehmen, die dem akademischen Nachwuchs ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die UmweltBank unterstreicht damit ihr bereits seit langem bestehendes Engagement für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Gestaltung von Praktika.



Weite Informationen zu Karriere-möglichkeiten bei der Umwelt-Bank sowie aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter umweltbank.de/karriere



Nachwuchsförderung

Als Fair Company verpflichtet sich die UmweltBank, Studierende fair zu bezahlen, sie auszubilden und ihnen Angebote zu machen, die der beruflichen Orientierung dienen.



Christoph Peter

„Ich wurde herzlich in die UmweltBank-Familie aufgenommen“

Christoph Peter begann im August 2016 als Trainee im Bereich Sekretariat, Personal, Verwaltung der UmweltBank. Hier gibt er einen Einblick in das Betriebsklima.

„Nach Abschluss meines Studiums suchte ich bewusst einen nachhaltigen Arbeitgeber mit einem familiären Betriebsklima. Durch die angenehme Atmosphäre bei der UmweltBank fühlte ich mich sofort gut aufgehoben“, berichtet Christoph Peter über seinen Start bei Deutschlands grüner Bank. „Ob Sommerfest, Fortbildungsreise oder Weihnachtsfeier, auch nach Feierabend wird den Mitarbeitern viel geboten“, erzählt der Trainee.

Bereits kurze Zeit nach seinem Einstieg im August 2016 nahm Peter an der Fortbildungsreise zur Energiezentrale in Eschenfelden (Oberpfalz) teil. Die UmweltBank finanziert die Anlage mit Blockheizkraftwerk und Holzpelletsvergaser, sowie das zugehörige Nahwärmenetz. „Während der Besichtigung der Anlage und eines Vortrags im Rathaus erhielten wir einen Einblick in die Funktionsweise der Energiezentrale. Besonders spannend fand ich dabei, wie aus der Vergasung von Holzpellets nachhaltige Energie gewonnen wird“, berichtet der junge Betriebswirt.

Bei der Weihnachtsfeier lassen die Mitarbeiter der UmweltBank traditionell das Jahr ausklingen. 2016 erwartete die UmweltBanker etwas ganz Besonderes. Im PALAZZO in Nürnberg bot sich ihnen ein bunt gemischtes Rahmenprogramm aus Akrobatik und Comedy in Verbindung mit einem exquisiten Vier-Gang-Menü. „Ich war besonders von den Akrobaten beeindruckt. Nicht zuletzt zeigt sich bei diesen Veranstaltungen die familiäre Unternehmenskultur. Alle Mitarbeiter werden herzlich in die UmweltBank-Familie integriert“, fasst Peter zusammen.

Christoph Peter startete als Trainee im Bereich Sekretariat, Personal, Verwaltung und ist mittlerweile fester Mitarbeiter des Teams. Seine Erfahrungen aus dem Studium und seiner Abschlussarbeit im Bereich der unternehmerischen Nachhaltigkeit setzt er aktiv bei der Einführung von EMAS bei der UmweltBank ein.



Keine Unterschiede

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



33 %

Über 1/3 der Mitarbeiter wählen die attraktiven Teilzeitmodelle der UmweltBank und können damit Familie und Beruf miteinander vereinbaren

3.4.6 Vielfalt und Gleichbehandlung

Kulturelle Vielfalt stellt für die UmweltBank eine Bereicherung und einen wichtigen Faktor für nachhaltigen Erfolg dar. Das Arbeitsumfeld ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz. Alle Mitarbeiter erfahren Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt unterstreicht die UmweltBank ihr Engagement.

Für die UmweltBank ist es selbstverständlich, Frauen und Männer gleich zu behandeln. Bei der Entlohnung der Mitarbeiter zählen neben der individuellen Leistungsfähigkeit ausschließlich Aspekte wie Qualifizierung, Berufserfahrung sowie Ausbildung. Entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Deutschland verfügt die UmweltBank über eine Gleichstellungsbeauftragte.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag 2016 bei 46 Prozent. Unter Einbezug des mittleren Managements betrug der Frauenanteil in Führungspositionen 40 Prozent. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Umweltrat besteht jeweils aus einer Frau und zwei Männern.

3.4.7 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die UmweltBank unterstützt die Mitarbeiter aktiv bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Rahmen der kinderfreundlichen Personalpolitik bietet die Bank grundsätzlich die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung. Viele Mitarbeiter nutzen die Chance, um sich im Einklang mit ihrer beruflichen Tätigkeit um ihre Familie zu kümmern, und nehmen eine Auszeit. Die Mehrheit der Mütter und Väter kehrt im Anschluss an die Elternzeit in das Unternehmen zurück. Die UmweltBank erleichtert die Rückkehr durch individuelle Teilzeitmodelle und einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung. In 2016 übten 43 Mitarbeiter ihre Tätigkeit in Teilzeit aus (Vorjahr: 38).

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank, die in Vollzeit beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und ein halber Tag am Faschingsdienstag. Grundsätzlich gilt bei der UmweltBank Vertrauensarbeitszeit. Auf eine Zeiterfassung wird verzichtet.



„Beruf und Familie kann ich bei der UmweltBank hervorragend verbinden“

Lena Engeter

Kreditexpertin Lena Engeter hat sich auf Windkraftprojekte spezialisiert. Hier ihr Werdegang bei Deutschlands grüner Bank.

Seit 2011 unterstützt Lena Engeter die UmweltBank. Nach ihrem Trainee-Umlauf wechselte die Diplom-Kauffrau in die Abteilung Projektfinanzierung, wo sie sich auf die Förderung von Windkraftprojekten spezialisiert hat.

Lena Engeter hat das Kreditgeschäft bei der UmweltBank von der Pike auf gelernt. Zum 1. Februar 2011 ist die Betriebswirtin als Trainee bei Deutschlands grüner Bank eingestiegen. Nach Stationen in der Abteilung Sparen & Geldanlage sowie im Bereich Sekretariat, Personal, Verwaltung folgte der Wechsel in die Abteilung Projektfinanzierung. Dort arbeitet sie heute als Expertin für Windkraftprojekte. Zu ihren täglichen Aufgaben gehört es, projektspezifische Finanzierungen zu strukturieren und umzusetzen, ihre Kunden in allen Projektstadien zu begleiten und dabei stets die aktuellen Entwicklungen im Blick zu behalten.

Noch während des Studiums war sie bei einer Solarenergieagentur als Werkstudentin tätig und hat so den beruflichen Einstieg in den Bereich der Erneuerbaren Energien vorbereitet. „Von der UmweltBank habe ich aus Flyern erfahren“, erzählt die 31-Jährige. Bei der Stellensuche war ihr wichtig, mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag für Umwelt und Gesellschaft zu leisten. „Als Kundenbetreuerin trage ich täglich einen kleinen Teil dazu bei, dass die Energiewende in Deutschland gelingt.“ Seit der Geburt ihrer Tochter arbeitet Lena Engeter in Teilzeit, die familienfreundlich auf 8 Uhr bis 14 Uhr festgelegt ist.



Carsten Böckenfeld

Carsten Böckenfeld ist seit Juli 2005 Mitarbeiter in der Abteilung Wertpapiere & Vorsorge. Im Rahmen einer Jobrotation wechselte er im Jahr 2015 in die Abteilung Projektfinanzierung zur Intensivierung und Vertiefung seiner Fachkenntnisse. 2017 kehrte er in die Abteilung Wertpapiere & Vorsorge zurück.

„Pura Vida“ oder „das wahre Leben“

Carsten Böckenfeld ist seit Juli 2005 Mitarbeiter in der Abteilung Wertpapiere & Vorsorge der UmweltBank. Hier gibt er einen Einblick in sein persönliches Engagement.

„Mir ist es wichtig einen Beitrag zu leisten“, erzählt Carsten Böckenfeld. Eine besondere Leidenschaft des gelernten Betriebswirts ist der Schutz des Regenwaldes. „Von Juli bis September 2011 nahm ich eine Auszeit und engagierte mich in einem Wiederaufforstungsprojekt im Osten von Costa Rica“, schwärmt Böckenfeld.

„Das Sabbatical im Regenwald war für mich die perfekte Möglichkeit einmal komplett abzuschalten. Völlig abgeschieden, circa 30 Kilometer entfernt von der nächsten Ortschaft, ohne Strom und Internet, konnte ich dort zur Ruhe kommen“, berichtet der Vorsorgespezialist. Er tauschte Büro und Schreibtisch gegen Urwald und Machete. Sieben Wochen lang pflanzte und pflegte er Bäume im geschädigten Urwald und lernte anschließend bei einer Reise die mittelamerikanische Kultur kennen.

Auf die Frage nach seiner Motivation erzählt Böckenfeld aus seiner Schulzeit. „In der fünften Klasse veranstalteten wir eine Tombola. Die Erlöse gingen damals an ein Projekt zum Schutz des Regenwaldes in Costa Rica.“ Das Sabbatical gab ihm die Möglichkeit, circa 20 Jahre später zu sehen, ob es das Projekt wirklich gibt und wie es sich entwickelt hat.

„Aus Costa Rica kam ich mit großer Dankbarkeit zurück“, erzählt Böckenfeld. Er bewahrt sich seitdem ein Stück costa-ricanisches „Pura Vida“ – das Gefühl des einfachen und sorgenfreien Lebens. Für Böckenfeld war es eine bereichernde Erfahrung, die er jederzeit wiederholen würde. „Vielleicht in meinem nächsten Sabbatical“, schmunzelt der langjährige Mitarbeiter.

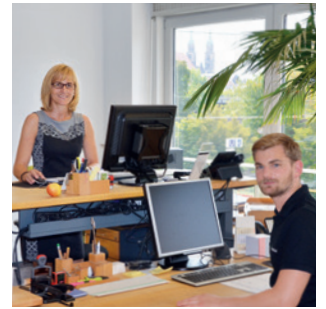
3.4.8 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter bilden das Fundament des geschäftlichen Erfolgs der UmweltBank. Das Unternehmen verfügt daher über ein betriebliches Gesundheitsmanagement, das durch Informationen, konkrete Aktionen und regelmäßige Sportkurse zum Wohlbefinden der Mitarbeiter beiträgt. Die Krankheitsquote war in 2016 erneut auf sehr niedrigem Niveau. Im Durchschnitt waren die Mitarbeiter der UmweltBank 7,6 Tage im Jahr krank (Vorjahr: 8,0 Tage). Damit liegt die grüne Bank deutlich unter dem durchschnittlichen Wert von zehn Krankheitstagen in der Bundesrepublik Deutschland.

Schwerpunkt der betrieblichen Gesundheitsförderung war 2016 die Rückengesundheit. Im Juli 2016 fand der erste UmweltBank-Gesundheitstag statt. Durch den Fachvortrag eines Sportwissenschaftlers sowie praktische Übungen wurden den insgesamt 65 Teilnehmern optimale Sitz- und Stehpositionen am Arbeitsplatz nahegebracht.

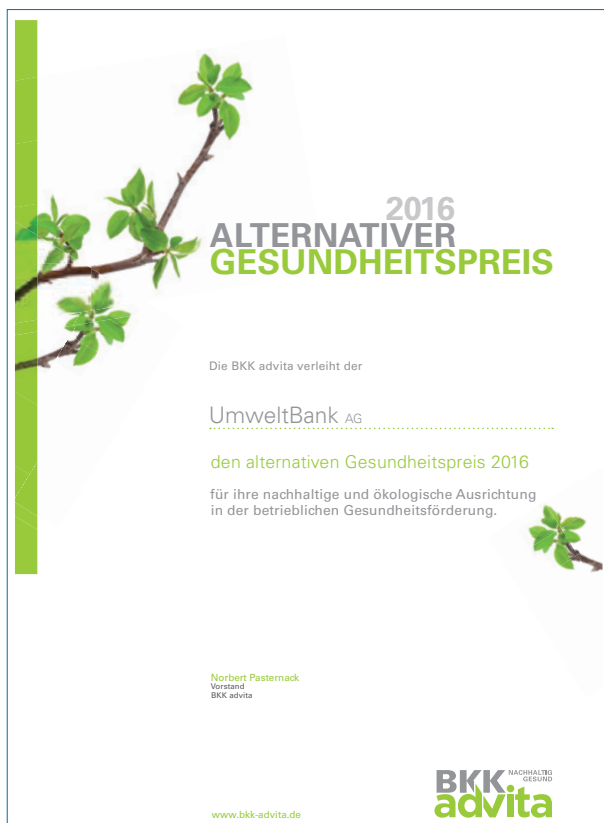
Helle und ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze fördern die Gesundheit der Mitarbeiter. Alle Arbeitsplätze der UmweltBank verfügen über ergonomische Bürostühle. Im Jahr 2016 wurden alle Büros mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet. Außerdem wurde die neue Mitarbeiterlounge eingeweiht, welche beispielsweise in den Mittagspausen als Treffpunkt dient. Für das Jahr 2017 ist die Ausstattung der Büros mit moderneren Leuchten geplant.

In direkter Nachbarschaft zur UmweltBank werden wöchentlich Rückenfitness- und Yoga-Kurse angeboten. Zudem nehmen die Mitarbeiter jedes Jahr am Firmenlauf rund um den Nürnberger Dutzendteich teil. Zur Vorbereitung wurde im Jahr 2016 ein regelmäßiger Lauftreff eingeführt. Auch die fußballbegeisterten Mitarbeiter wurden 2016 bei der Teilnahme an einem Firmen-Fußball-Turnier finanziell unterstützt.



Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2016 wurden alle Büros mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet.



BKK Advita

Für Ihr Engagement im betrieblichen Gesundheitsmanagement erhielt die UmweltBank im Jahr 2016 den „Alternativen Gesundheitspreis“ der BKK Advita.

4

Nachhaltigkeitsziele

Ökologische Ziele

Soziale Ziele

Ökonomische Ziele

Nachhaltigkeitsziele

Ziel	Termin	Maßnahmen	Erfüllungsgrad
Ökologische Ziele			
Unterstützung eines ökologischen Projektes für jeden Neukunden der UmweltBank	2016	Auswahl und Unterstützung eines nachhaltig sinnvollen Projektes mit 5,00 Euro für jeden Neukunden, den die UmweltBank im Jahr 2016 dazugewonnen hat	erreicht
Weiterentwicklung der CO ₂ -Bilanz zur Ermittlung von Emissionen sowie Einsparungen	2016	Auswahl eines anerkannten Verfahrens zur Erstellung von CO ₂ -Bilanzen und Weiterentwicklung des internen Berechnungstools zur Erfassung der CO ₂ -Emissionen und zur Berechnung der CO ₂ -Einsparungen der UmweltBank. Die beiden Werte sollen künftig verursachungsgerechter erfasst werden	erreicht
Reduzierung des Geschäftsverkehrs per Flugzeug und Mietwagen mit Verbrennungsmotor	2016	Anschaffung eines zusätzlichen Elektro-PKW zur ökologischeren Gestaltung des Geschäftsverkehrs durch Verringerung der Dienstreisen per Flugzeug und Mietwagen mit Verbrennungsmotor	erreicht
Stadtklima in Nürnberg verbessern	2017	Verbesserung des Stadtklimas in Nürnberg durch die Pflanzung von 10 Bäumen	in Bearbeitung
Reduzierung des Papierverbrauchs um 5 %	2017	Projektstart für die Einführung des elektronischen Anlageauftrags zur Senkung des Papierverbrauchs Sukzessive Umstellung beim Versand des Kundenmagazins Bank & Umwelt von Postweg auf digitalen Versand	in Vorbereitung
Senkung des Wasserverbrauchs pro Mitarbeiter um 5 %	2017	Senkung des Wasserverbrauchs durch Einbau von wassersparenden Strahlreglern in alle Wasserhähne	in Vorbereitung
Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen	2017	Begrünung der Dachterrasse am Standort Laufertorgraben mit Pflanzen zur Kompensation von CO ₂	in Vorbereitung
Sicherstellung der Verwendung ökologisch unbedenklicher Reinigungsmittel	2017	Erfassung aller durch den Reinigungsdienstleister verwendeten Reinigungsmittel und Überprüfung der Umweltverträglichkeit	in Vorbereitung
Ökologischere Kreditvergabekriterien für die Baufinanzierung	2017	Überarbeitung der ökologischen Kreditvergabekriterien für die Baufinanzierung hinsichtlich der Verwendung von ökologisch unbedenklichen Baumaterialien	in Vorbereitung
Erhöhung der CO ₂ -Einsparungen durch Projektfinanzierungen um 10 %	2017	Durch die wachsende Zahl an Projektfinanzierungen soll die Menge des dadurch eingesparten CO ₂ um 10 % verbessert werden	in Bearbeitung
Erhöhung der Quote an Kunden, die bei Marketingmaßnahmen elektronisch erreicht werden auf 50 %	2018	Versand von Marketinginformationen zunehmend über elektronischen Weg bei gleichzeitig weniger Versand von gedruckten Informationen per Post.	in Vorbereitung
Soziale Ziele			
Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeiter	2016	Durchführung des 1. Gesundheitstages der UmweltBank zum Thema Rückengesundheit in Form von Vorträgen und Übungen	erreicht
Erhöhung der Zuwendungen für die Mitarbeiter	2016	Erhöhung der Zuwendungen für alle festen Mitarbeiter durch monatlich 15 Verzehrsgutscheine „Sodexo“ im Wert von 3,10 € pro Stück	erreicht
Bereitstellung und Förderung von Betriebssport	2017	Regelmäßige sportliche Angebote wie Rückenfitness, Yoga und Lauftreff, „Banker on Bike“ sowie die Teilnahme am Firmenlauf „B2Run“ zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	in Bearbeitung
Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeiter	2017	Durchführung des 2. Gesundheitstages der UmweltBank zum Thema gesunde Ernährung in Form von Vorträgen und Kochrezepten	in Vorbereitung
Ökonomische Ziele			
Einbeziehung aller Mitarbeiter	2016-2017	Durchführung von Strategie-Sitzungen in allen Abteilungen zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Geschäftsmodells der UmweltBank	in Bearbeitung
Steigerung des Bekanntheitsgrades der UmweltBank	2017	Durchführung von Marketingmaßnahmen und Teilnahme an Messen zur Steigerung der Bekanntheit der UmweltBank	in Bearbeitung

5

Prüfung und Zertifizierung

- 5.1 Bericht des Umweltrats
- 5.2 Nachhaltiges Konzept - unabhängig bestätigt
- 5.3 Kontakt zum Umweltmanagement
- 5.4 Validierung der Umwelterklärung

5.1 Bericht des Umweltrats

Als Pendant zum Aufsichtsrat begleitet der dreiköpfige Umweltrat die UmweltBank seit ihrem Start 1997. Der Umweltrat ist ein unabhängiges ökologisches Gremium, überprüft die ökologische Entwicklung der UmweltBank und berät den Vorstand zu wichtigen Umweltfragen.

Die Mitglieder des Gremiums sind Experten aus verschiedenen Fachrichtungen: Anke Ackermann kam im Jahre 2014 als Mitglied des Umweltbeirats zur UmweltBank und wechselte im Juni 2016 in den Umweltrat. Sie ist Geschäftsführerin verschiedener Gesellschaften und Projekte innerhalb der meridian Unternehmensgruppe. Stefan Klinkenberg engagierte sich ebenfalls seit 2014 im Umweltbeirat, bevor er 2016 in den Umweltrat wechselte. Als selbstständiger Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Vorhaben mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Klaus Kiefer ist nun das siebte Jahr Mitglied im Umweltrat und ist derzeit Vorsitzender des Gremiums. Seit 1987 ist er beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg im Bereich der Photovoltaik-Module und -Kraftwerke tätig.

Themen

Nach gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurde eine unabhängige Zertifizierung der sehr komplexen Erstellung der CO₂-Bilanz durch einen externen und unabhängigen Umweltgutachter beschlossen. Dieses Verfahren sorgt für mehr Transparenz in der Innen- und Außendarstellung der Bank und erhöht die Qualität und Glaubwürdigkeit der getroffenen Aussagen. Es wurde diskutiert, wie im Bereich der Projektfinanzierung die Finanzierungsquote der UmweltBank am jeweiligen Projekt und die Laufzeit des Projektes künftig berücksichtigt werden soll. Im Bereich der Baufinanzierung zeigt sich, dass die CO₂-Ersparnis künftig nicht mehr das primäre Qualitätskriterium für die ökologische Bewertung sein kann. Zum Beispiel kann die CO₂-Emission eines Gebäudes durch eine maximale Dämmung mit ökologisch bedenklichen Materialien (Styropor etc.) minimiert werden. Die CO₂-Ersparnis aus Baufinanzierungen soll dann letztlich in der Gesamtbilanz der UmweltBank keine Berücksichtigung mehr finden. Hier sollen Kriterien für eine sinnvolle und praxistaugliche ökologische Bewertung für die Baufinanzierung entwickelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Überarbeitung der ökologischen Bewertung des Anlageuniversums für die Liquiditätsreserve (Depot A). Die bisher angewandte Vorgehensweise, das Depot A durch drei Agenturen im Nachgang zum Jahresbeginn prüfen zu lassen, wird ersetzt durch eine vorherige Prüfung der Zielinvestments über eine anerkannte unabhängige Institution, der „oekom research“. Für diese Überprüfung hat die UmweltBank Zugriff auf die Datenbank „Orbit“ und kann jederzeit Informationen über die ökologische Bewertungen von Banken und Staaten einholen. Die Ergebnisse der Recherchen werden dem Umweltrat jeweils zu den Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Die vom Vorstand beschlossene Einführung des EMAS-Umweltmanagementsystems wird vom Umweltrat begrüßt und unterstützt. Dabei handelt es sich um ein international anerkanntes Verfahren zur stetigen Verbesserung der Umweltsleistung von Unternehmen. Der einheitliche Berichtsstandard ermöglicht die Vergleichbarkeit von Unternehmen und verbessert die Bewertungsmöglichkeiten durch Ratingagenturen. Das Jahr 2016 ist für die UmweltBank ein wichtiges Jahr in eine neue Ära der Nachhaltigkeitspolitik.

Förderkreditgeschäft

Bis Ende 2016 finanzierte und förderte die UmweltBank über 22.000 Projekte aus den Bereichen Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft, Biomasse und Biogas, ökologisches Bauen und Sanieren und ökologische Landwirtschaft in ganz Deutschland. Erneut konnten zugesagte Förderkredite, grüne Schulscheindarlehen und ökologische Beteiligungen merklich ausgebaut werden: das Volumen stieg im Berichtsjahr um 4 Prozent auf 2,60 Milliarden Euro, die gesamte Bilanzsumme wuchs um 16,3 Prozent auf 3,21 Milliarden Euro.



Klaus Kiefer

Klaus Kiefer ist nun das siebte Jahr Mitglied im Umweltrat der grünen Bank. Seit 1987 ist er beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg im Bereich der Photovoltaik-Module und -Kraftwerke tätig.



Anke Ackermann

Anke Ackermann wurde im Jahr 2014 in den Umweltbeirat berufen und wechselte im Juni 2016 in den Umweltrat. Seit 2014 steht sie an der Spitze der meridian Neue Energien GmbH, Suhl.



Stefan Klinkenberg

Stefan Klinkenberg wechselte 2016 vom Umweltbeirat in den Umweltrat. Als Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Vorhaben mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen.

Der Großteil des Kreditportfolios bestand 2016 wie bereits in den vorangegangenen Jahren aus Solarfinanzierungen (37,7 Prozent). Ökologische Baukredite hatten einen Anteil von 31,6 Prozent, Wind- und Wasserkraftprojekte hatten einen Anteil von 27,4 Prozent. Kredite für ökologische Landwirtschaft und sonstige Vorhaben lagen bei etwa 3,3 Prozent.

Die Vergabe der Kredite nach den ökologischen Kriterien der UmweltBank wurde vom Umweltrat geprüft. Die Projekte und ausgereichten Kredite erfüllen die Kriterien der UmweltBank und haben positive ökologische Effekte.

Umweltaspekte

Die UmweltBank hat ihre Zahlen für die Ermittlung der CO₂ Emissionen durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle, OmniCert, bestätigen lassen und das erste externe Audit erfolgreich bestanden. Die CO₂ Einsparung über die Projektfinanzierungen beträgt etwa 415.000 Tonnen, was den Emissionen von rund 250.000 Haushalten entspricht. Mit 10.000 Euro Kreditvolumen wurde die Umwelt um 1,6 kg CO₂ entlastet. Pro Aktie ergibt sich eine rechnerische ökologische Dividende für 2016 von 77,1 kg CO₂. Die Einsparungen durch Eigenbeteiligungen der UmweltBank an Wind- und Solarkraftwerken beträgt etwa 32.000 Tonnen CO₂.

Umweltbeirat

Unter der Leitung des Würzburger Wirtschaftsethikers Professor Harald Bolsinger fand im November 2016 ein Workshop mit dem Umweltbeirat statt. Hier wurden die auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel in 2015 festgelegten 17 Nachhaltigkeitsziele diskutiert. Im Rahmen des Workshops wurden alle einzelnen Ziele dahingehend geprüft, inwieweit die UmweltBank mit ihren Mitarbeitern Maßnahmen zum Erreichen der Ziele einführen und umsetzen kann. In der abschließenden Diskussion wurden bereits erste gute Ansätze zum Beispiel im Bereich der Kommunikation nach innen und außen und bei den ökologischen Prüfungsprozessen für die Kreditvergabe gefunden. Auch Ideen zur strategischen Weiterentwicklung der UmweltBank und die bessere Vernetzung der einzelnen Gremien wurden benannt. Diese Themen sollen nun mit den Mitarbeitern weiterentwickelt und dann konkret umgesetzt werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend bestätigt der Umweltrat mit diesem Bericht, dass er sich im Jahr 2016 ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe und Förderpraxis der UmweltBank machen konnte. Engagements, die nicht der Satzung der UmweltBank entsprechen, ging die UmweltBank nach unseren Feststellungen nicht ein. Die UmweltBank hat mit den Geldern ihrer Kunden satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert bzw. gefördert und die ihren Anlegern gegebene Umweltgarantie eingehalten.

Freiburg, den 9. März 2017



Klaus Kiefer,
Vorsitzender des Umweltrats

5.2 Nachhaltiges Konzept – unabhängig bestätigt

Die Nachhaltigkeitsleistung der grünen Bank wird seit mehreren Jahren durch spezialisierte Ratingagenturen überprüft. Seit 2011 hält die UmweltBank den „Prime-Status“ von oekom research. Unternehmen, die im Rahmen des oekom Corporate Ratings zu den führenden Unternehmen ihrer Branche zählen und die branchenspezifischen Mindestanforderungen erfüllen, werden von oekom research mit dem oekom Prime Status ausgezeichnet. Die UmweltBank wird im Bereich Sustainable Finance geratet und liegt deutlich vor anderen Unternehmen in dieser Branche.

Erstmalig wurde die UmweltBank 2016 durch die Ratingagentur Sustainability Intelligence überprüft. Hier erreichte die Bank ebenfalls ein sehr positives Ergebnis und führt den Benchmark-Vergleich im Bereich Nachhaltigkeit an.



5.3 Kontakt zum Umweltmanagement

Ansprechpartner

Stefan Rüger

Umweltmanagementbeauftragter

UmweltBank AG

Laufertorgraben 6

90489 Nürnberg

Telefon: 0911 5308-123

umweltmanagement@umweltbank.de

5.4 Validierung der Umwelterklärung



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

- 64.19: Kreditinstitute

bestätigt begutachtet zu haben, ob die Umweltbank AG, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, 24. April 2017

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284



6

Geschäftsbericht

- 6.1. Bericht des Aufsichtsrats
- 6.2 Lagebericht
- 6.3 Bilanz
- 6.4 Gewinn- und Verlustrechnung
- 6.5 Kapitalflussrechnung
- 6.6 Eigenkapitalpiegel
- 6.7 Anhang
- 6.8 Testat

Bericht des Aufsichtsrats

Die UmweltBank bewegt sich in einem herausfordernden Markt- und Wettbewerbsumfeld. Das Zinsniveau hält sich auf einem historischen Tiefstand, während gleichzeitig die regulatorischen Anforderungen ständig steigen. Gleichwohl befindet sich Deutschlands grüne Bank weiterhin ökonomisch wie auch ökologisch auf Erfolgskurs. Die Mitglieder des Aufsichtsrats, Heinrich Klotz, Günther Hofmann und Edda Schröder freuen sich, dass sie im Geschäftsjahr 2016 die UmweltBank bei einer positiven Weiterentwicklung begleiten konnten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen. Für das Unternehmen relevante Vorkommnisse und Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend mitgeteilt. Aufgrund dieser Berichte und im Rahmen gemeinsamer Erörterungen mit den Mitgliedern des Vorstandes hat der Aufsichtsrat den Vorstand kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens eng beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten sich dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandstätigkeit überzeugen. Der Vorstand kam seinen Informationspflichten jederzeit nach.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2016

Der Vorstand hatte sich für das abgelaufene Geschäftsjahr das anspruchsvolle Ziel gesetzt, trotz erschwelter Marktbedingungen die 20-jährige Erfolgsgeschichte der UmweltBank AG fortzuschreiben. Die solide Entwicklung der ökonomischen und ökologischen Kennzahlen belegt, dass dieses Vorhaben gelungen ist. Das erfreuliche Ergebnis spiegelt sich im gestiegenen Jahresüberschuss, im deutlich erhöhten Eigenkapital sowie im kontinuierlichen Ausbau des Personals wider.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrats galt im abgelaufenen Geschäftsjahr den fortdauernden Herausforderungen des Geschäftsumfelds. Vorstand und Aufsichtsrat befassten sich im Diskurs intensiv mit den zahlreichen gesetzlichen und regulatorischen Anpassungen und deren Auswirkungen für das Unternehmen.

Ein weiterer zentraler Gegenstand des Austauschs zwischen dem Aufsichtsrat und der Geschäftsleitung war die Emission des CoCo-Bond 2016/2017. Die UmweltBank ist mit dieser Emission, der bisher größten in der Unternehmensgeschichte, Vorreiter in Europa. Das rege Interesse an dem neuen Wertpapier zeugt vom Vertrauen der Anleger in die UmweltBank.

Ein wichtiges und umfangreiches Vorhaben war die Weiterentwicklung des Umwelt-, Sozial- und Geschäftsberichts zu einem integrierten Nachhaltigkeitsbericht. Der Aufsichtsrat begrüßt, dass der Vorstand und die Mitarbeiter der UmweltBank sich auch vor dem Hintergrund anspruchsvoller Tagesaufgaben der kontinuierlichen Verbesserung ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte stets mit hoher Priorität widmen.

Sitzungen und Themen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden insgesamt fünf ordentliche Sitzungen mit dem Vorstand statt, an denen stets alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen haben. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsrat an der Hauptversammlung und am Sommerfest der Mitar-



Günther Hofmann

Günther Hofmann begleitet die UmweltBank bereits 1994 als EDV-Dienstleister bei der Einführung und dem Betrieb der erforderlichen Bankensoftware. Seit 1999 unterstützt er mit seiner Expertise den Aufsichtsrat.



Heinrich Klotz

Heinrich Klotz begleitet die UmweltBank bereits seit 1994 und war einer der ersten Risikokapitalgeber der grünen Bank. Der Aschaffener Notar ist seit 2009 Mitglied des Aufsichtsrats.



Edda Schröder

Edda Schröder bringt ihre Erfahrungen seit 2015 in den Aufsichtsrat der UmweltBank ein. 2006 gründete sie „Invest in Visions“ und legte einen Fonds auf, der Mikrofinanzinstitute in Entwicklungsländern finanziert.

beiter teil, sowie an der Sitzung des Umweltbeirats und an einer ganztägigen Fortbildungsveranstaltung.

Im Mittelpunkt jeder Sitzung standen der umfangreiche Bericht des Vorstandes über die ökonomische und ökologische Entwicklung der Bank, das Risikokontrollsystem und die Bankgeschäfte auf der Einlagen- sowie auf der Kreditseite.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrats nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Gremiums haben diesen Vorlagen nach Erörterung und Prüfung ausnahmslos zugestimmt.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den aktuellen Verhältnissen und Geschäften der Bank erörterten der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung strategische Fragen aus den weiteren Geschäftsbereichen wie Marketing und Kommunikation, Personal, Compliance, Prüfungen, Risikocontrolling, IT/Betrieb sowie Beschwerden und rechtliche Themen. In der Sitzung vom 2. Dezember 2016 berichtete der Innenrevisor dem Aufsichtsrat unmittelbar über die Ergebnisse seiner regelmäßigen Prüfungen.

Auch außerhalb der Sitzungen fand ein reger Gedanken- und Informationsaustausch statt. Bedeutende Geschäftsvorgänge wurden detailliert mit dem Aufsichtsrat beraten, sodass dieser sich stets über wesentliche Entwicklungen informiert wusste und in wichtige Entscheidungen eingebunden war. Der Vorstand bezog den Aufsichtsrat in grundsätzliche Themen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung ein. Erforderliche Beschlüsse außerhalb der Sitzungen wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Jahresabschluss

Der von der Hauptversammlung im Juni 2016 gewählte Abschlussprüfer Baker Tilly Roelfs hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die verantwortlichen Prüfer haben an der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2017 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und die Fragen des Aufsichtsrats dazu umfassend beantwortet.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der ergänzenden Erläuterungen und des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2016 gebilligt und festgestellt.

Dank

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren stets engagierten Einsatz und die im Jahr 2016 geleistete hervorragende Arbeit. Wir danken außerdem allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Ohne all diese Menschen wäre der ökonomische und ökologische Erfolg der UmweltBank nicht möglich gewesen.

Nürnberg, den 7. April 2017



Heinrich Klotz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht UmweltBank AG, Nürnberg, Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Bank

Deutschlands grüne Bank

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in ganz Deutschland. Der Unternehmensgegenstand ist in der Satzung wie folgt verankert: Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes.

Die UmweltBank verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Auf diese Weise setzt sie sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unserer Kinder ein. Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern Konzepte, die Ökonomie und Ökologie wirkungsvoll miteinander verbinden.

Die UmweltBank bietet ökologische und soziale Finanzierungen, grüne Geld- und Kapitalanlagen sowie ökologisch orientierte Versicherungen und Altersvorsorgeprodukte und informiert ihre Kunden umfassend dazu. Durch ihre tägliche Arbeit fördert die UmweltBank die Energiewende und bringt nachhaltiges Wirtschaften voran.

Das Ziel der UmweltBank ist es, durch die Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt beizutragen. Ökologie ist für die grüne Bank dabei kein kurzfristiger Trend. Denn nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann eine intakte Umwelt auch für die nachkommenden Generationen erhalten werden. Die UmweltBank ist die einzige Bank in Deutschland, die den Umweltschutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert hat.

Produktökologie im Mittelpunkt: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen Zahlen wie z. B. der Umweltentlastung anhand der CO₂-Einsparung. Sie bietet ausschließlich Geldanlagen an, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten gewissenhaft geprüft wurden und sie finanziert ausschließlich Projekte, die nach ebensolchen Kriterien ausgewählt wurden.

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein in der deutschen Bankenlandschaft bislang einmaliges Versprechen: die Umweltgarantie. Die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind z. B. Vorhaben im Bereich ökologisches Bauen und Sanieren, Sonnenenergie-, Windkraft-, Wasserkraft- und Biomasseprojekte, bis hin zur ökologischen Landwirtschaft.

Dabei gilt höchste Transparenz. Denn in welche ökologischen und nachhaltigen Projekte die Kundeneinlagen fließen, können die Anleger dem regelmäßig veröffentlichten Kreditportfolio der Bank entnehmen.

Kontrollorgan: Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat. Bei der Kreditvergabe beachtet die UmweltBank klare ethisch-ökologische Vorgaben, die gemeinsam mit dem Umweltrat erarbeitet wurden. So gelten strenge Ausschlusskriterien. Projekte aus den Bereichen fossile Energie, Militärgüter, umweltschädliche Produkte und Technologien, Gentechnik in der Landwirtschaft sowie sozial unverträgliche Projekte wie Ausbeutung und unfaire Geschäftspraktiken (z. B. Korruption und Menschenrechtsverletzungen) werden keinesfalls unterstützt. Die Bank orientiert sich bei der Auswahl der Kreditprojekte in erster Linie an Positivkriterien wie z. B. regenerative Stromerzeugung, umweltfreundliches Bauen, ökologische Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltige Wirtschaftsweisen.

Ökologische Sparprodukte: Als Förderbank im Umweltbereich bietet die UmweltBank ökologische Geldanlagen mit fairer Rendite an. Zu den bankeigenen Sparprodukten gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe und UmweltSparverträge mit einer Laufzeit bis zu 20 Jahren. Die Anleger profitieren dabei in zweifacher Hinsicht: Zum einen in Form von marktgerechten Zinsen, zum anderen durch den Einsatz für die Umwelt.

Wertpapiere und Vorsorge: Die UmweltBank bietet alle Anlageprodukte, die zu einem gut strukturierten Portfolio gehören. Neben der eigenen Aktie sind dies Genussrechte, Projektanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote und Versicherungen.

Es gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es für unsere Mitarbeiter nicht. Weiterführende Informationen zur Mitarbeiterphilosophie und den Leistungen für die Mitarbeiter sind im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Auch im Jahr 2016 hat die Europäische Zentralbank (EZB) die expansive Geldpolitik weiter beibehalten. Der Hauptrefinanzierungszinssatz wurde im März des Jahres nochmals gesenkt – auf den derzeitigen Rekordtiefstand von 0,0 %. Darüber hinaus wurde der Einlagesatz für von Banken gehaltene Überschussreserven bei der Bundesbank auf -0,4 % gesenkt. Das EZB-Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) wurde nicht, wie ursprünglich anvisiert, im September 2016 beendet, sondern bis Ende Dezember 2017 mit dem Hinweis verlängert, es gegebenenfalls noch weiterlaufen zu lassen, bis eine nachhaltige Inflationsentwicklung bemerkbar werde. Zusätzlich kündigte der EZB-Rat in seiner Sitzung am 10. März 2016 an, zur Verbesserung der geldpolitischen Transmission weitere Anreize für die Kreditvergabe der Banken zu setzen und eine weitere Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) durchzuführen.

In Deutschland und dem Euro-Raum setzte sich auch 2016 der wirtschaftliche Aufschwung fort. Insgesamt schätzen Experten eine Zuwachsrate von 1,9 % des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das abgelaufene Kalenderjahr, primär getragen durch die anhaltend starke Binnennachfrage und Wohnungsbauinvestitionen.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien schritt auch im Jahr 2016 in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik weiter voran.

So wurden 2016 deutschlandweit 1.624 Windenergieanlagen an Land errichtet, mit einer Gesamtleistung von 4,6 Gigawatt (GW). Damit wurde brutto 24 % mehr Leistung zugebaut als im Vorjahr und der Rekord bei der Brutto-Zubauleistung des Jahres 2014 (4,8 GW) nur leicht unterschritten.

Erstmals seit Jahren stieg der Zubau von Photovoltaikanlagen in 2016 auf ca. 1,5 GW an, blieb damit jedoch unter dem von der Bundesregierung anvisierten Ziel von 2,5 GW gemäß der Festlegung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2014/2017.

Die UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank ist eine Direkt-, Förder- und Beraterbank, die von Nürnberg aus bundesweit tätig ist und sich ausschließlich auf den Umweltbereich spezialisiert hat. Sie gehört zu den führenden deutschen privaten Banken im Bereich der ökologisch nachhaltigen Geldanlage. Per 31. Dezember 2016 förderte die Bank Umweltprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2.417,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.318,6 Mio. Euro). Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 3.206,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2.757,7 Mio. Euro). Das Nachsteuerergebnis lag vor Zuführung zur Rücklage gemäß § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) bei 32,2 Mio. Euro (Vorjahr: 34,1 Mio. Euro), was einem Gewinn von 5,81 Euro (Vorjahr: 6,15 Euro) je Aktie entspricht. Die Gesamtkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses betrug rund 12,0 % (Vorjahr: 11,0 %).

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche (inklusive angebotener Produkte) der UmweltBank liegen in der Annahme von Kundeneinlagen (UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, -Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbriefe und UmweltSparverträge, Auszahlplan), der Anschaffung, Veräußerung und Verwahrung von Wertpapieren sowie der Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensanlagen (Versicherungen, Genussrechte, Umweltaktien, -anleihen und -fonds), der Kreditvergabe an Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung) und der gewerblichen Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen).

Wettbewerbsstärken

Die UmweltBank verfügt über weitreichende Erfahrung im Projektfinanzierungsgeschäft in dem Bereich Erneuerbare Energien, kennt die Branche und besitzt als etablierter Anbieter ein entsprechendes Renommee bei Kunden und Interessenten. Sie profitiert von den gesamtgesellschaftlichen Großtrends zu Nachhaltigkeit und ökologischem Bewusstsein.

Im Kreditgeschäft verfolgt die UmweltBank eine erfolgreiche Nischenstrategie mit klarer Fokussierung auf die Finanzierung von Wind- und Solarstromprojekten mit Finanzierungsvolumina im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie von ökologischen Bauprojekten, insbesondere auch von Baugruppen und Genossenschaften. Die Unternehmensausrichtung und -größe trägt zudem zu effizienten und schlanken Strukturen mit flachen Hierarchien und einer auf das erforderliche Minimum reduzierten internen Bürokratie bei.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand das Geschäft der UmweltBank mit den wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Geschäftsvolumen, Jahresergebnis vor Steuern, Umweltgarantiedeckungsgrad und CO₂-Ersparnis.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die UmweltBank mit ihrer nachhaltigen und soliden Geschäftspolitik weiter erfolgreich und gesund wachsen.

Das Geschäftsvolumen der UmweltBank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wie unwiderrufliche Kreditzusagen, belief sich Ende 2016 auf 3.416,3 Mio. Euro, eine Zunahme von 14,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme

selbst stieg um 16,3 % auf 3.206,2 Mio. Euro. Das Wachstum lag damit über den ursprünglichen Erwartungen, was vor allem durch die Aufnahme von GLRG-II – Mitteln bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 200 Mio. Euro begründet ist.

Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 5,3 % auf 2.262,3 Mio. Euro zu. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen von 177,6 Mio. Euro lag mit 2.439,9 Mio. Euro um 5,2 % über dem Niveau des Vorjahres.

Bei der Finanzierung und Förderung von Wohnprojekten hat die UmweltBank die thematischen Schwerpunkte Baugruppen / Baugemeinschaften und Wohnbaugenossenschaften im Fokus. Zahlreiche Bauherren konnten sich so den Traum vom ökologischen und bezahlbaren Wohnraum erfüllen.

Im für die UmweltBank relevanten Markt für Photovoltaikanlagen über 100 kWp (2016 neu errichtetes Gesamtvolumen 997,3 MWp) entsprach der Marktanteil 2016 rund 8 % (ca. 79,3 MWp). Dies entspricht einem Finanzierungsvolumen von 63,2 Mio. EUR. Zusätzlich wurden durch Umfinanzierungen / Aufstockungen und Nachrangfinanzierungen bereits bestehende Photovoltaikprojekte mit Krediten in Höhe von 84,2 Mio. EUR und einer Anlagenleistung von 75,5 MWp gefördert.

Im Windbereich wurde 2016 mit 75 Mio. EUR ein Bruttozubau von 51,3 MW finanziert, was einem Marktanteil von 1,1 % beim Bruttozubau von Windenergieanlagen an Land entspricht.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios lagen im Jahr 2016 erneut die Solarkredite mit 37,7 % (Vorjahr: 37,1 %) an erster Stelle, gefolgt von den ökologischen und sozialen Baufinanzierungen mit 31,6 % (Vorjahr: 29,6 %). Auf Wind- und Wasserkraftprojekte entfielen 27,4 % (Vorjahr: 29,5 %). Das restliche Kreditvolumen von 3,3 % (Vorjahr: 3,8 %) verteilt sich auf Biogas- und Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft, Energieeinsparung und Contracting.

Satzungsgemäß finanziert die grüne Förderbank ausschließlich Umweltprojekte in ganz Deutschland. Ende 2016 beläuft sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung geförderten ökologischen Projekte auf 22.075 (Vorjahr: 21.503).

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, zukünftig das Geschäftsfeld der ökologischen und sozialverträglichen Beteiligungen im Eigenbestand deutlich auszuweiten. Die UmweltBank hat hierzu ein 100 %-Tochterunternehmen gegründet, die UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG.

Zusätzlich zu diesen bilanzwirksamen Einlagen investierten Anlagekunden im Jahr 2016 bei der UmweltBank weitere 23,4 Mio. Euro in den UmweltBank CoCo-Bond und umweltorientierte Altersvorsorgeprodukte. Der Handel mit grünen Aktien, Umweltfonds und ökologischen Genussrechten summierte sich auf 30,0 Mio. Euro.

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 117,6 % gegenüber 119,6 % im Vorjahr (Umweltgarantiedeckungsgrad). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde somit wiederum eingehalten bzw. sogar deutlich übertroffen.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 1,4 % auf 53,6 Mio. Euro. Durch diese Entwicklung wurde der Rückgang beim Provisionsergebnis überkompensiert. Das Jahresergebnis konnte trotz erhöhter Verwaltungsaufwendungen um 3,6 % auf 16,2 Mio. Euro gesteigert werden. Die Ertragslage der Bank hat sich damit insgesamt positiv entwickelt. Durch Gewinnthesaurierung in Höhe von 23,0 Mio. Euro inklusive einer erneuten Dotierung der Rücklage nach § 340g HGB erhöhte sich das Eigenkapital deutlich.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen Mitarbeiter/innen einschließlich Vorstand, Mitarbeiter der hauseigenen Werbeagentur Umweltkontakt GmbH und Studenten in Teilzeit

konnte zum Jahresende auf 140 Personen gesteigert werden (Vorjahr: 134). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Mitarbeiterleistung um 3,9 % auf 111,0 Personen (Vorjahr: 106,8). Bemerkenswert ist die Ausbildungsquote, die im Gesamtjahr 15 Trainees (Vorjahr: 16) umfasste. Auch der laufenden Fort- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Dennoch lag der Kurs der UmweltBank-Aktie am 31. Dezember 2016 bei 66,26 Euro gegenüber 84,02 Euro am 31. Dezember 2015. Diese Entwicklung ist auch vor dem Hintergrund des vorangegangenen Jahres zu bewerten, in dem die Aktie einen überproportionalen Wertzuwachs von + 67,49 % (inkl. Dividende von 1,30 Euro pro Aktie) verzeichnet hatte.

Der CoCo-Bond 2016 war mit 16 Mio. Euro Platzierungsvolumen die bisher größte Eigenemission der UmweltBank. Ziel der Emission war die Stärkung der Eigenkapitalbasis. Aufgrund neuer rechtlicher Vorgaben bezweifelte die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA), dass die begebene Pflichtwandelanleihe als zusätzliches Kernkapital angerechnet werden könne. Aus Gründen der Rechtssicherheit entschied der Vorstand, den UmweltBank CoCo-Bond 2016 gegen den UmweltBank CoCo-Bond 2016/2017 auszutauschen.

Das freiwillige Umtauschangebot des CoCo-Bond 2016 gegen den CoCo-Bond 2016/2017 nahmen über 93 % der Inhaber des CoCo-Bond 2016 an. Per 31. Dezember 2016 betrug der Zeichnungsstand des neuen CoCo-Bond 2016/2017 19,4 Mio. Euro. Im Rahmen des allgemeinen öffentlichen Angebots wurden von 1. Januar bis 15. März 2017 weitere 4,3 Mio. Euro platziert. Die Kündigung und Rückzahlung der nicht umgetauschten Anteile des CoCo-Bonds 2016 in Höhe von 1,4 Mio. Euro erfolgte zum 15. Februar 2017 mit zeitanteiliger Zinszahlung.

Ertragslage

	01.01. - 31.12.2016	01.01. - 31.12.2015	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	in TEUR	in %
Zinsergebnis	53.600	52.838	762	1,4
Finanzergebnis	5.937	4.024	1.913	47,5
Zins- und Finanzergebnis	59.537	56.862	2.675	4,7
Risikovorsorge (Aufwand (-) / Ertrag (+))	- 2.228	+ 443	-2.671	
Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	+ 90	- 619	+ 709	
Provisionsüberschuss	4.382	4.579	-197	-4,3
sonstige Aufwendungen (-) / Erträge (+)	-212	74	-286	
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	61.569	61.339	230	0,4
Personalaufwand	7.110	6.504	606	9,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.155	6.383	1.772	27,8
Abschreibungen auf Anlagegüter	298	276	22	8,0
Summe Verwaltungsaufwand	15.563	13.163	2.400	18,2
Ergebnis vor Steuern	46.006	48.176	-2.170	-4,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.852	14.090	-238	-1,7
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.000	18.500	-2.500	-13,5
Jahresüberschuss	16.154	15.586	568	3,6
Einstellung in Gewinnrücklagen	6.700	7.500	-800	-10,7
Bilanzgewinn	9.454	8.086	1.368	16,9

Zum guten **Jahresergebnis** 2016 trug wiederum wesentlich die gute Durchschnittszinsmarge von 1,91 % (Vorjahr: 2,06 %) bei.

Dies führte zu einer Erhöhung des **Zinsüberschusses** von 52.838 TEUR um 1,4 % auf 53.600 TEUR. Der Zuwachs ist vor allem auf die gesunkenen Zinsaufwendungen im Bereich der variabel verzinslichen Kundeneinlagen sowie auf gestiegene Vorfälligkeitsentgelte bei vor-

zeitig zurückbezahlten Kundendarlehen zurückzuführen. Die Fristentransformation zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz sank von 1,71 Jahren zu Jahresbeginn auf 1,29 Jahre zum Jahresende.

Das **Finanzergebnis** enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der Anstieg von 4.024 TEUR in 2015 auf 5.937 TEUR im Berichtsjahr ist überwiegend begründet durch Gewinne aus der Veräußerung von festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Zins- und Finanzergebnis zusammen beliefen sich auf 59.537 TEUR gegenüber 56.862 TEUR im Vorjahr.

Aufgrund der umsichtigen **Risikovorsorgebildung** addierten sich Zuführungen zu und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Kundenkredite zu einem Aufwand von 2.229 TEUR (Vorjahr: Ertrag aus Auflösung in Höhe von 443 TEUR). Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief sich auf nach wie vor niedrige 6.388 TEUR (Vorjahr: 5.332 TEUR), das sind 0,29 % (Vorjahr: 0,25 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens.

Der Posten **Bewertungsergebnis** weist einen Ertrag in Höhe von 90 TEUR (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 619 TEUR) aus. Darin sind Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR), Zu- und Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von -597 TEUR (Vorjahr: - 700 TEUR) sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 685 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) enthalten.

Der **Provisionsüberschuss**, der Entgelte aus dem Kredit- sowie dem Wertpapier- und Versicherungsgeschäft – abzüglich des korrespondierenden Aufwands – beinhaltet, sank von 4.579 TEUR um 4,3 % auf 4.382 TEUR. Ursächlich waren etwas geringere Entgelte im Wertpapierbereich.

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** wies im Jahr 2016 einen Aufwand in Höhe von 212 TEUR aus (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 74 TEUR). Die Ergebnisänderung ist primär auf einen Sondereffekt im Jahr 2015 durch die Rückzahlung von Zinsen aus Steuererstattungen in Höhe von 334 TEUR (2016: 0 TEUR) zurückzuführen. Aufwendungen aus operationellen Risiken, hierunter insbesondere die Erstattung von Kreditentgelten und die Vergleichszahlungen aufgrund von Kunden widerrufenen Kreditverträgen führten zu sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 382 TEUR (Vorjahr: 375 TEUR).

Das **Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern** stieg von 61.339 TEUR im Vorjahr auf 61.569 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,4 %.

Die **Verwaltungsaufwendungen** (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) stiegen um 18,2 % von 13.163 TEUR auf 15.563 TEUR an. Die Zunahme beim Personalaufwand ist hierbei primär auf einen Anstieg bei der Anzahl der Beschäftigten, allgemeine Gehaltsanpassungen und eine Sonderzahlung aufgrund des hervorragenden Jahresergebnisses 2015 zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 6.383 TEUR im Vorjahr auf 8.155 TEUR im Jahr 2016. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus gestiegenen Marketingaufwendungen (+ 388 TEUR) sowie Rechtskosten verursacht durch Klagen zum Bearbeitungsentgelt und Widerrufen bei Kreditverträgen (+ 261 TEUR). Zusätzlich erhöhte sich der Beitrag an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (gesetzliche Einlagensicherung) aufgrund von Änderungen in der Beitragsberechnung um 653 TEUR.

Aus der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein **Ergebnis vor Steuern** von 46.006 TEUR gegenüber 48.176 TEUR im Vorjahr.

Um für das weitere Wachstum zusätzliches Eigenkapital zu bilden und um die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Basel III) frühzeitig zu erfüllen, hat sich der Vorstand entschlossen, 16.000 TEUR (Vorjahr: 18.500 TEUR) in den sogenannten **Fonds für allgemeine Bankrisiken** (Rücklage gemäß § 340g HGB) einzustellen.

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 13.852 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer (Vorjahr: 14.090 TEUR), verbleibt ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 16.154 TEUR (Vorjahr: 15.586 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 6.700 TEUR (Vorjahr: 7.500 TEUR) ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 9.454 TEUR (Vorjahr: 8.086 TEUR).

Vermögensstruktur

AKTIVA	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	54.590	33.171	21.419	64,6
Forderungen an Kreditinstitute	149.281	321.602	-172.321	-53,6
Forderungen an Kunden	2.229.817	2.098.150	131.667	6,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	747.214	288.437	458.777	159,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	727	981	-254	-25,9
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	22.430	14.095	8.335	59,1
Immaterielle Anlagewerte	323	251	72	28,7
Sachanlagen	851	508	343	67,5
Sonstige Vermögensgegenstände	931	351	580	165,2
Rechnungsabgrenzungsposten	77	54	23	42,6
Aktive latente Steuern	0	72	-72	-100,0
Summe Aktiva	3.206.241	2.757.672	448.569	16,3

Im **Vorjahresvergleich** sanken die **Forderungen an Kreditinstitute** um 53,6 % auf 149.281 TEUR. Dieser Rückgang ist primär auf Umschichtungen bei den Eigenanlagen der UmweltBank (Depot-A) zurückzuführen. Davon entfielen 118.727 TEUR auf zweckgebundene Schuldscheindarlehen, die für die Finanzierung von Windkraftanlagen an andere Kreditinstitute ausgereicht wurden.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erreichte mit 2.229.817 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft in den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der privaten Baufinanzierung begründet. Ein Volumenrückgang war in den Bereichen Wärmecontracting und Biomasse sowie Biogas und ökologische Landwirtschaft aufgrund von Tilgungen zu verzeichnen. Im Bereich Biogas wurden keine neuen Projekte finanziert.

Das Volumen der **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** lag per 31. Dezember 2016 mit 747.214 TEUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (288.437 TEUR), da insbesondere im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank neue festverzinsliche Wertpapiere erworben und bei der Bundesbank als Sicherheit hinterlegt wurden.

Der Bestand an **Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** verringerte sich im Berichtszeitraum aufgrund von Verkäufen und Endfälligkeiten um 25,9 % auf 727 TEUR.

Die deutliche Zunahme beim Bestand der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** von 14.095 TEUR auf 22.430 TEUR ist primär durch die Gründung des Tochterunternehmens UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG (UPG) bedingt, deren Aufgabe es ist das Geschäftsfeld der Beteiligungen auszubauen. Darüber hinaus wurden Kommanditanteile an Windparks und einer neu zu errichtenden Mietwohnimmobilie erworben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anteilige Gesamtleistung bzw. den Anteil der Nutzflächen der von der UmweltBank sowie der indirekt durch die UPG gehaltenen Beteiligungen im Windenergie-, Photovoltaik- und Immobilienbereich.

Beteiligungen/ verbundene Unternehmen		Anteilige Gesamtleistung/ Nutzfläche	Buchwert in TEUR
UmweltBank	Windenergie	45,8 MW	8.145
	Photovoltaik	1,3 MWp	630
	Wohnimmobilien	9.880 qm	5.544
	Gewerbeimmobilien	1.001 qm	201
	sonstige Beteiligungen		1.360
Summe			15.880
UPG	Photovoltaik	5,7 MWp	650
	Wohnimmobilien	6.597 qm	5.023
	Gewerbeimmobilien	721 qm	549
	Liquidität		328
Summe			6.550
Gesamt:	Windenergie	45,8 MW	8.145
	Photovoltaik	7,0 MWp	1.280
	Wohnimmobilien	16.477 qm	10.567
	Gewerbeimmobilien	1.722 qm	750
	sonstige Beteiligungen/Liquidität		1.688
Summe Beteiligungen			22.430

Der Anstieg bei den **immateriellen Anlagewerten** um 72 TEUR ist auf Neuzugänge im Bereich Software zurückzuführen. Die deutliche Zunahme der **Sachanlagen** um 343 TEUR auf 851 TEUR ist durch Investitionen in die Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter (höhenverstellbare Schreibtische und neues Lichtkonzept) sowie die Erweiterung des Fuhrparks um ein Elektroauto begründet.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist ein Anstieg in Höhe von 580 TEUR auf 931 TEUR zu verzeichnen. Eine detaillierte Aufstellung befindet sich im Anhang zum Jahresabschluss 2016.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind von 54 TEUR auf 77 TEUR gestiegen. Der Posten beinhaltet Aufwendungen die das neue Geschäftsjahr betreffen.

Kapitalstruktur

PASSIVA	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	860.728	570.938	289.789	50,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.055.684	1.938.174	117.510	6,1
Sonstige Verbindlichkeiten	3.775	6.235	-2.460	-39,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1.220	1.440	-220	-15,3
Passive latente Steuern	231	0	231	
Rückstellungen	9.280	10.747	-1.467	-13,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.784	0	20.784	
Genussrechtskapital	63.113	63.113	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	93.000	77.000	16.000	20,8
Eigenkapital	98.426	90.025	8.401	9,3
Summe der Passiva	3.206.241	2.757.672	448.569	16,3

Neben dem Eigenkapital und den UmweltSparbriefen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als langfristige Refinanzierungsquelle. Der weitaus größte Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt hierbei auf die KfW-Förderbank (581.867 TEUR) und die Landwirtschaftliche Rentenbank (70.899 TEUR). An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 86.500 TEUR. Die Refinanzierungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 27,2 % auf 38,6 % gestiegen. Insgesamt verzeichneten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** einen Anstieg in Höhe von 289.789 TEUR auf 860.727 TEUR. Diese deutliche Zunahme ist überwiegend durch die Aufnahme von Geldern im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 200.000 TEUR bedingt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und damit die Kundeneinlagen haben sich von 1.938.174 TEUR um 6,1 % auf 2.055.684 TEUR erhöht. Bei den Kunden begehrt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.079.075 TEUR und machen 52,5 % (Vorjahr: 53,4 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 768.791 TEUR bzw. einem Anteil von 37,4 % (Vorjahr: 36,9 %), an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe mit 207.819 TEUR oder 10,1 % (Vorjahr: 9,7 %).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten**, die im Vorjahr aufgrund eines Sondereffekts auf 6.235 TEUR angestiegen waren, verringerten sich um 39,5 % auf 3.775 TEUR und befinden sich damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2014 (3.800 EUR).

Der Rückgang der **Rechnungsabgrenzungsposten** von 1.440 TEUR auf 1.220 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die gemäß Bilanzierungsvorschrift über die Zinsbindung der Forderungen verteilt als Ertrag im Zeitverlauf vereinnahmt werden.

Bei den **nachrangigen Verbindlichkeiten** handelt es sich um die Bestände des zum 15. Februar 2017 gekündigten UmweltBank CoCo-Bonds 2016 (1.387 TEUR) und des UmweltBank CoCo-Bonds 2016/2017 (19.398 TEUR).

Der Rückgang bei den **Rückstellungen** um 13,7 % ist primär durch den Verbrauch von Steuer-rückstellungen für Vorjahre begründet.

Die Rücklage nach § 340g HGB (**Fonds für allgemeine Bankrisiken**) wurde um 16.000 TEUR (20,8 %) erhöht.

Das bilanzielle **Eigenkapital** erhöhte sich insbesondere durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um 8.401 TEUR bzw. 9,3 % auf 98.426 TEUR.

Eigenmittel

Die **Eigenmittel** der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 2015 216,2 Mio. Euro. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2016 steigen die Eigenmittel durch Gewinnthesaurierung und die Emission des CoCo-Bond 2016/2017 auf 256,6 Mio. Euro. Davon sind 181,8 Mio. Euro als hartes Kernkapital, 29,2 Mio. Euro als zusätzliches Kernkapital und 45,6 Mio. Euro als Ergänzungskapital einzustufen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, **SREP**) einen Bescheid erlassen, wonach von der UmweltBank ab dem 30. September 2016 ein Gesamtkapitalzuschlag von 1,5 %-Punkten einzuhalten ist. Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR) ergeben sich für die UmweltBank unter Berücksichtigung dieses Zuschlags zum 31. Dezember 2016 folgende Eigenkapitalquoten:

	Aufsichtsrechtliche Vorgabe 2016	31.12.2016	31.12.2015
Gesamtkapitalquote	10,1 %	12,0 %	11,0 %
Kernkapitalquote	7,8 %	9,9 %	8,7 %
Harte Kernkapitalquote	6,0 %	8,5 %	8,1 %

Die Kennziffern lagen im Geschäftsjahr jederzeit über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen liegt die bilanzielle Eigenkapitalquote (**Leverage Ratio**) der UmweltBank bei 6,4 %.

Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt umsichtig. Die UmweltBank hat zum Jahresende ein komfortables Liquiditätspolster, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) deutlich übertrifft. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ liegt deutlich über dem ab 1. Januar 2018 geforderten Wert von mindestens 1,0.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2016 Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (54,6 Mio. Euro), bei genossenschaftlichen oder öffentlich-rechtlichen Zentralbanken (30,0 Mio. Euro) sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (736,6 Mio. Euro). Die Liquiditätsreserven der UmweltBank werden einem ökologischen Rating durch die oekom research AG unterzogen und vom Umweltrat kontrolliert. Wesentliche Refinanzierungsquellen der Bank sind neben dem Einlagengeschäft insbesondere die Refinanzierung von Förderkrediten über Förderbanken, insbesondere KfW und Landwirtschaftliche Rentenbank und die gezielten

längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank. Insofern bestanden Verfügungsbeschränkungen im Hinblick auf Schuldverschreibungen in Höhe von 322,4 Mio Euro.

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben, wie auch der erstellten Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist. Zum 31. Dezember 2016 betragen die Kennziffern 1,34 (gemäß LiqV) bzw. 2,09 (gemäß CRR).

Gesamtaussage

Die im letzten Geschäftsbericht formulierten Ziele für das Jahr 2016 wurden erreicht beziehungsweise teilweise sogar übertroffen.

Wie im Vorjahr setzte die UmweltBank auch im Jahr 2016 ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort. So konnten Bilanzsumme und Geschäftsvolumen gesteigert werden und waren Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016. Das Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis lag mit 57.399 TEUR leicht über dem Vorjahr, der Provisionsüberschuss ging geringfügig zurück auf knapp 4.382 TEUR. Der Jahresüberschuss erreichte mit 16.154 TEUR und einem Zuwachs von 3,6 % erneut einen Bestwert.

Das Geschäftsvolumen 2016 stieg um 14,4 % gegenüber dem Vorjahr. Das Ziel einer Zunahme im einstelligen Prozentbereich wurde somit übererfüllt. Die deutliche Steigerung ist auch durch die Aufnahme von Geldern im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 200.000 TEUR bedingt, deren Auflage im März 2016 durch den EZB-Rat beschlossen wurde. Ohne diesen Sondereffekt erhöhte sich das Geschäftsvolumen 2016 um 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das Jahresergebnis vor Steuern 2016 erreichte mit 46.006 TEUR erwartungsgemäß nicht ganz das Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren ein im Jahr 2016 um rund 9 % gesteigener Personalaufwand sowie deutlich erhöhte Verwaltungsaufwendungen. Diese stiegen unter anderem aufgrund der allgemein stark angehobenen Beiträge zur gesetzlichen Einlagensicherung um rund 28 %. Zudem beinhaltete das Jahresergebnis 2015 einmalige positive Sondereffekte.

Das Verhältnis von Umweltkrediten zu Kundeneinlagen (Umweltgarantiedeckungsgrad) lag per 31. Dezember 2016 bei 117,6 % und damit innerhalb der vor einem Jahr aufgestellten Prognose.

Die CO₂-Ersparnis aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen stieg von 351.844 Tonnen in 2015 auf 414.471 Tonnen in 2016, was die ursprünglichen Erwartungen erfüllt. Hierbei wurde eine weiterentwickelte Berechnungsmethode angewendet. Eine ausführliche Darstellung findet sich hierzu im Nachhaltigkeitsbericht der Bank.

3. Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Das in der Hauptversammlung am 30. Juni 2016 vorgestellte und seitdem unveränderte System der Vorstandsvergütung steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und ist dementsprechend ausgestaltet. Die für die Tätigkeit des Vorstands gewährten Bezüge bestehen aus fixen und erfolgsabhängigen variablen Bestandteilen sowie Nebenleistungen. Der Vorstand erhält jährlich zwölf feste Gehälter sowie eine zum Jahresende ausbezahlte Sonderzahlung. Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Garantierte variable Vergütungen werden nicht gewährt. Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für ein FirmenAbo Plus für den Großraum Nürnberg im öffentlichen Nahverkehr, bargeldlose Essenzuschüsse sowie einen Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Pensionszusagen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

	Goran Bašić Marktfunktion gemäß MaRisk 2016 TEUR	Stefan Weber Marktfolgefunktion gemäß MaRisk 2016 TEUR
Festvergütung	168	168
Nebenleistungen	2	1
einjährige variable Vergütung	28	28
Gesamtvergütung	198	197

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2016 betragen rund 56 TEUR (Vorjahr 56 TEUR). Die feste jährliche Vergütung jedes Mitglieds des Aufsichtsrats liegt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 bei 18 TEUR netto.

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

	Vergütung für Geschäftsjahr 2016 TEUR	Vergütung für Geschäftsjahr 2015 TEUR
Günther Hofmann	18	18
Heinrich Klotz	18	18
Edda Schröder	18	4

4. Risikobericht

Ziel der UmweltBank als ökologisch und ökonomisch handelndes Unternehmen ist, nur solche Entscheidungen zu treffen, die im Verhältnis Chance zu Risiko ein positives Profil aufweisen. Aufsetzend auf diesem Grundsatz besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Geschäftsbereiche fortlaufend überwacht und gesteuert werden können.

Die eingesetzten Instrumente werden sukzessive verfeinert, so dass ein frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen und entsprechendes Gegensteuern möglich ist. Aufgrund der flachen Hierarchie übt der Vorstand teilweise selbst operative Kontrollfunktionen aus und ist sehr nah in die Geschäftsaktivitäten der zugeordneten Abteilungen eingebunden.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie Informationstechnik (IT) existieren jeweils Teilstrategien. Diese werden vom Vorstand im Jahresturnus beschlossen und ergeben in Summe die Risikostrategie der UmweltBank. Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Strategien und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Währungsrisiko
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Die Risikosteuerung und -überwachung steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank und ist organisatorisch in der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT angesiedelt. Die Steuerung der Risiken verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank durch das Prinzip der Risikotragfähigkeit zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird hierfür in einem Controllingbericht monatlich das Risikodeckungspotenzial der UmweltBank ermittelt. Dies besteht im Wesentlichen aus freien Eigenmitteln sowie aufgelaufenen und zukünftig erwarteten Gewinnen. Auf dieser Basis werden den jeweiligen Risikoarten Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens jährlich durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Limite soll dabei eng bemessen sein und weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzeptes und die Erstellung des Controllingberichts liegt in der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT. Durch den monatlichen Controllingbericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung über die Risikosituation der UmweltBank informiert. In 2016 gab es keine anlassbezogene Berichterstattung. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung durch den aktuellen Controllingbericht über die Risikoauslastung der Bank informiert.

Die UmweltBank sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderung als Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten (rollierend) sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste eintreten, soll weiterhin die bankaufsichtliche Mindestkapitalanforderung erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die UmweltBank einen Going-Concern-Ansatz mit Gewinn- und Verlust- (GuV) orientierter Sichtweise als führendes Steuerungsinstrument. Der Kapitalbedarf zur Abdeckung des unerwarteten Gesamtbankrisikos, bestehend aus der Summe von Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko, wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Dabei wird u. a. ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für neue Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne substantielle Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die im Rahmen einer vom Gesamtvorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgelegten Kreditrisikostategie genannten Kreditarten zulässig sind und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist dabei immer, Ausfallrisiken von Krediten zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, häufig auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden. Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf). Kontrollinsanz der ökologischen Qualität der vergebenen Kredite ist der Umweltrat.

Das ökonomische Ratingsystem besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, orientiert an den Standards der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität, die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in dessen ökonomische Gesamtbewertung ein.

Der monatlich erstellte Kreditrisikobericht stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbefürftige Kredite oder (teil)wertberichtigte Fälle) werden dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet. Analog zum Controllingbericht wird der Kreditrisikobericht monatlich der Geschäftsleitung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung den aktuellen Bericht, um sich über die Risikosituation im Kreditgeschäft zu informieren.

Kredite werden in aller Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die in Betracht kommenden Sicherheiten sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der fortlaufenden Kreditüberwachung nach § 18 Kreditwesengesetz wird regelmäßig die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Neben der laufenden Bonitätsüberwachung und der Überwachung der Entwicklung der Sicherheiten verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierbei wird die Kontoführung eines

Kreditnehmers laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom EDV-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich eine Messung des Adressenausfallrisikos für Kundenkredite über einen Value-at-Risk Ansatz durchgeführt. Dieser basiert auf historischen Risikovorsorgequoten der UmweltBank und wird jährlich bonitäts- und branchenspezifisch ermittelt. Das verwendete Konfidenzniveau beträgt 97,5 %. Dies bedeutet, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der ausgewiesene Wert nicht überschritten wird. Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken wird das Darlehensportfolio nach Branchen limitiert. Eine Kontrolle von Konzentrationsrisiken bei finanzierten Herstellern Erneuerbarer Energien-Anlagen findet jährlich im Rahmen der Risikoinventur statt.

Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Dieses wird unterteilt in Adressenausfallrisiko von Positionen mit zusätzlichem externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody's und Fitch genutzt.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Wertpapiergeschäft (Depot A) wird durch die Auswahl von Emittenten auf der Basis der externen Ratings sowie jeweils eigener Analysen Rechnung getragen. Für jeden Emittenten wird ein separates Limit vergeben. Die Einhaltung der Limite wird täglich durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Betrieb / Finanzen und IT) überwacht.

Das Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und Forderungen an Banken (Depot A) mit externem Rating wird über eine Ratingverschiebung und von Ratingagenturen veröffentlichte historische Ausfallraten bestimmt. Zum 31. Dezember 2016 wurde ein Bestand von rund 885 Mio. Euro in Posten mit externem Rating gehalten. Die angewendete Ausfallwahrscheinlichkeit nach Ratingverschiebung lag unter 0,3 %.

Für Wertpapiere im Depot A, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ohne externes Rating geht die UmweltBank fiktiv von einem 50 %-igen Ausfall des größten Einzelpostens aus. Auf den Bestand zum 31. Dezember 2016 in Höhe von rund 33 Mio. Euro ergab sich damit ein implizites Ausfallrisiko von 10,0 %, was die Bank als ausreichend konservativ betrachtet.

Auch für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank gelten Vorsichtsprinzipien. Hier wurden ebenfalls Grundbedingungen mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Das Risikomanagement für diesen Bereich umfasst zahlreiche Kontrollmaßnahmen sowie strenge Limitierungen. Die Anlage erfolgt in Form von Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Tagesgeldern bei Zentralinstituten. Hier wird – neben der Rendite – Wert gelegt auf die Marktgängigkeit sowie gute ökonomische und ökologische Bonität der Emittenten. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen. Credit-Spread-Risiken werden daher dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie. Aufgrund der Geschäftstätigkeit sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht. Länderrisiken werden nur in geringem Umfang eingegangen. Geschäfte in Derivaten und Optionen werden von der Bank nicht betrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die UmweltBank in der Regel im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden auch keine Marktliquiditätsrisiken gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. potentiellen Abschreibungen. Kursveränderungen der Wertpapiere sind somit täglich ersichtlich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Das in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Zinsänderungsrisiko wird anhand von drei Zinsszenarien berechnet:

- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +130 Basispunkte (BP)
- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um -130 BP, wobei bei Kundeneinlagen die Zinsen maximal auf 0 % gesenkt werden
- Eine Drehung der Zinsstrukturkurve mit einer Erhöhung um bis zu 200 BP im kurzfristigen Bereich und einer Senkung um bis zu 100 BP im 10-jährigen Bereich

In allen Szenarien werden die Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) der nächsten 12 Monate inklusive der zum strengen Niederstwertprinzip bilanzierten Liquiditätsreserve betrachtet.

Nach Analyse der verschiedenen Szenarien ergab sich zum 31. Dezember 2016 ein fiktives Zinsänderungsrisiko von maximal 0,96 Mio. Euro.

Analog zum GuV-orientierten Zinsänderungsrisiko wird im Rahmen des monatlichen Controllingberichts auch das barwertige Zinsänderungsrisiko der UmweltBank unter der Annahme des Baseler Zinsschocks (+200 BP) ermittelt. Per 31. Dezember 2016 betrug das barwertige Zinsänderungsrisiko rund 57 Mio. Euro.

Neben dem GuV-orientierten und barwertigen Zinsänderungsrisiko misst die UmweltBank auch monatlich Credit-Spread-Risiken. Diese resultieren aus einer geänderten Einschätzung des Kapitalmarktes zu Adressenausfallrisiken von Anleihen und davon induzierten Kursänderungen. Diese sind umso höher, je schlechter das Rating des Emittenten ist. Die Berechnung von Credit-Spread-Risiken erfolgt für die Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die angenommene Spread-Ausweitung geht von 30 BP (Bonität AAA) bis zu 200 BP (Bonität BBB) und ergibt zum 31. Dezember 2016 einen fiktiven Risikowert von rund 5,3 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem mittel- bzw. langfristigen Refinanzierungsrisiko. Letzteres ist als unwesentlich eingestuft, da die Refinanzierung ausschließlich über diversifizierte Einlagengeschäfte und staatliche Förderbanken erfolgt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird anhand einer Liquiditätsablaufbilanz mit zwölf Monaten Planungshorizont ermittelt. In diese fließen sowohl sicher kalkulierbare Cashflows sowie unsichere Cashflows ein. Für letztere dienen Erfahrungswerte aus den letzten zwölf Monaten als Richtgröße. Zum 31. Dezember 2016 erwartet die Bank für 2017 im Vorschauzenario einen Liquiditätsbedarf von rund 22 Mio. EUR. Über Stressszenarien wird zudem überprüft, ob die vorhandenen Liquiditätspuffer ausreichend sind. Im Risikotragfähigkeitskonzept werden des Weiteren die Refinanzierungskosten für einen Liquiditätsbedarf in einem 3-monatigen Stressfall als Liquiditätsrisiko angesetzt. Diese betragen zum 31. Dezember 2016 fiktiv 252 TEUR.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch unzureichende oder fehlende Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet Rechts-, Modell-, Verhaltens- und Outsourcingrisiken. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind in dieser Definition nicht enthalten.

Strategisches Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen für die UmweltBank hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), durch mögliche Rechtsstreitigkeiten im Kundengeschäft, durch den Verlust von Mitarbeitern mit besonderen Kenntnissen oder Erfahrungen und durch menschliches Versagen. Alle operationellen Schäden werden auf gesonderten Aufwandskonten verbucht bzw. in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationellen Schäden eines Kalenderjahres und ggf. die Einrichtung präventiver Maßnahmen.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Mit kompetenter und ausführlicher Information werden unsere Kunden über potentielle Risiken aufgeklärt. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden laufend auf ihre Marktüblichkeit hin überprüft.

Im EDV-Bereich besteht durch die langjährige Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung ein hohes Maß an Sicherheit. Auch die Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Veränderungen oder aufgrund von Wünschen unsererseits stellt unser Partner sicher.

Bei der Ermittlung der operationellen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept unterscheidet die UmweltBank drei Teilkategorien:

- Die allgemeinen operationellen Risiken werden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit geschätzt und konservativ mit 600 TEUR für erwartete und unerwartete Schäden angesetzt.
- Die Folgekosten eines eventuellen IT-Ausfalls werden mit 206 TEUR angesetzt. Hierbei handelt es sich um konservativ geschätzte Verluste aus Kündigungen von unzufriedenen Kunden.
- Das Prospekthaftungsrisiko wird ebenfalls gesondert betrachtet. Hierbei wird jeder vermittelten Beteiligung und jedem vermittelten Wertpapier anhand einer konservativen Expertenschätzung ein Risikobetrag zugeordnet. Zum 31. Dezember 2016 ergab dies in Summe 1.124 TEUR.

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt. Die Bank erkennt aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung, größter Kreditgeber ist die Förderbank KfW. Im Kreditgeschäft soll durch Einhaltung der Großkreditgrenzen Risikokonzentrationen im Bereich der Großkredite vorgebeugt werden. Die Ertragsquellen der Bank sind ausreichend diversifiziert, sodass keine Ertragsrisiken erkennbar sind. Die Bank sieht laut der aktuellen Kreditrisikostategie bei den EEG-basierten Projektfinanzierungen eine Abhängigkeit der Neugeschäftsentwicklung von der Entwicklung des Förderrechts. Für die bestehenden Finanzierungen mindert der rechtliche Bestandsschutz die Risikokonzentrationen und Ertragsrisiken im Bereich der EEG-basierten Projektfinanzierungen.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Gemessen am gesamten Risikodeckungspotenzial der UmweltBank von 89.021 TEUR beträgt die Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit rund 20 %. Im Vorjahr betrug der Wert ebenfalls rund 20 %.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 stellen sich die Risiken und Limite wie folgt dar:

Risikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2016 in TEUR	Limit in TEUR	Limitauslastung in %
Adressenausfallrisiken	9.579	17.000	56
Marktpreisrisiken	6.307	14.000	45
Liquiditätsrisiken	252	500	50
Operationelle Risiken	1.700	2.000	85
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	17.838	33.500	53

Die Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden.

Gesamtaussage

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich in 2016 nicht signifikant verändert. Das geringe Adressenausfallrisiko bei Kundenkrediten konnte größtenteils bestätigt werden und führt zusammen mit den anderen Risiken und einer hohen Ertragskraft zu einer hohen Risikotragfähigkeit der UmweltBank. Durch mehrere Verfeinerungen konnten die Berechnungsmodelle des Risikocontrollings zudem weiterentwickelt werden.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Auch für 2017 wird mit einem fortgesetzten Wirtschaftswachstum gerechnet. Hierbei sind insbesondere die weiter anhaltende expansive Geldpolitik der EZB sowie die vermutete weiterhin starke Binnennachfrage, getragen vom privaten Konsum und Wohnungsbau und die gute Arbeitsmarktlage von Bedeutung. Neben der Unsicherheit über die künftige Politik des neuen US-Präsidenten Donald Trump sind wesentliche Unsicherheitsfaktoren durch die Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU und die damit verbundenen möglichen Folgewirkungen innerhalb der Gemeinschaft bedingt. Ferner könnten sich auch die anstehenden Wahlen in Deutschland und Frankreich auf die wirtschaftliche Lage auswirken.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Zinssenkungen hatten bisher noch einen überwiegend positiven Einfluss auf die Ertragslage der Banken in Deutschland, da die Kreditzinsen im Bestandsgeschäft aufgrund längerer Zinsbindung langsamer angepasst wurden als die Einlagenzinsen. Jedoch wird es für klassische Geschäftsbanken mit Einlagengeschäft zunehmend schwieriger, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld Erträge auf dem bisherigen Niveau zu erwirtschaften. Niedrige Renditen für Geldanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bewirken zudem eine starke Konkurrenz der Banken im Kreditgeschäft.

Die Neuregelung des EEG und die damit verbundenen Veränderungen wirken sich direkt auf die UmweltBank aus. Die bis zur Verabschiedung vorhandenen Unsicherheiten über mögliche Änderungen sind beseitigt und die UmweltBank kann ihre Strategie auf die neue Novelle ausrichten.

Die im Jahr 2016 verabschiedete neue EEG-Novelle trat zum 1. Januar 2017 in Kraft. Ziel des Gesetzes ist, den Anteil erneuerbarer Energien vom erzeugten Strom bis zum Jahr 2025 auf 40-45 % der Stromerzeugung zu steigern. Besonders wichtig hierfür sind die Kosteneffizienz, die Wirtschaftlichkeit, der Netzausbau und die Sicherung von Reservekapazitäten. Die wichtigste Änderung der EEG-Novelle 2017 ist der grundlegende Systemwechsel mit Hilfe von Ausschreibungen. Durch die Ausschreibungen wird die Förderhöhe nicht wie bisher für einzelne Erneuerbare-Energien-Anlagen durch den Gesetzgeber festgelegt, sondern es findet eine Preisfindung mittels Wettbewerb statt. Das Ausschreibungsverfahren für Photovoltaikanlagen wird auf alle Solaranlagen mit einer installierten Leistung größer 750 kWp ausgeweitet. Insgesamt strebt die Regierung einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.500 MW an. Die größte Änderung der EEG-Novelle 2017 ist die Einführung von Ausschreibungen für grundsätzlich alle Windenergieanlagen an Land. Für das Jahr 2017 soll der jährliche Brutto-Zubau auf 2.800 MW für Windenergieanlagen an Land begrenzt werden. Der Zubau umfasst alle Neuanlagen, somit auch Repowering-Anlagen. Für Bürgerenergiewindparks sind besondere Ausschreibungsbestimmungen eingeführt worden. Die Bürgerenergiegesellschaft, die in § 3 Nr. 15 EEG definiert ist, darf an der Auktion bereits vor Erteilung der BImSchG-Genehmigung teilnehmen. Die Gesellschaft erhält nach erfolgreichem Zuschlag den höchsten Preis aus der Ausschreibungsrunde.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Preise für Wohnungen und Häuser in Großstädten um mehr als 80 % erhöht. Ein Grund hierfür ist die Urbanisierung. Laut einer Marktanalyse der Deutschen Bank werden die Immobilienpreise auch in 2017 weiter ansteigen. Der Nachfrageüberhang am Wohnungsmarkt und weiterhin niedrige Darlehenszinsen werden auch zukünftig eine Ausweitung der Kreditvergabe bewirken. Weitere Gründe für diese Annahme sind die anhaltende Zuwanderung und die niedrigen Zinsen.

Unternehmensprognosen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken bzw. Chancen in unkalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der weiteren konsequenten Fortführung der Geschäftsstrategie. Die Energiewende in Deutschland ist im vollen Gange. Zur Erreichung der politisch gesetzten Ziele werden auch zukünftig Projekte aus den Bereichen der Erneuerbaren Energien realisiert werden. Als kompetenter Ansprechpartner mit entsprechender Reputation in der Branche hat die UmweltBank sehr gute Chancen, die Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Möglichkeiten ergeben sich für die UmweltBank vor allem in den Bereichen Windkraft- und Photovoltaikanlagenfinanzierung. Auch bei dem in den kommenden Jahren wichtiger werdenden Thema Repowering von älteren Anlagen zur Stromerzeugung kann die UmweltBank Chancen wahrnehmen. Finanzierungen im Bereich der nicht vom EEG abhängigen Stromproduktion und -vermarktung können intensiviert werden.

Die ökologische Baufinanzierung wird weiterhin von Bedeutung sein. Der Trend in Deutschland, auf die Natur Rücksicht zu nehmen und bewusster zu leben, hält weiterhin an. Darüber hinaus ermöglicht eine energieeffiziente Bauweise geringe laufende Energiekosten angesichts in Zukunft voraussichtlich steigender Energiepreise. Die Spezialisierung der UmweltBank – neben der Finanzierung von Neubauten und Altbausanierungen unter ökologischen Aspekten – auf Baugruppen und -genossenschaften ist zukunftsweisend. Die UmweltBank kann hierbei auf jahrelange Erfahrung und eigens dafür erarbeitete Konzepte zur Finanzierung solcher Vorhaben zurückgreifen.

Neben der klassischen (Fremd-)Finanzierung besteht für die UmweltBank oder indirekt über die in 2016 gegründete Tochter UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG die Möglichkeit, sich an geeigneten Projekten zu beteiligen.

In den Bereichen Sparen und Geldanlage sowie Wertpapiere und Vorsorge wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage informieren. Dabei steht der Bedarf des Kunden im Vordergrund und nicht der Absatz einzelner Produkte.

Ziel ist es, neben den klassischen Anlageformen UmweltPluskonto, UmweltSparbuch und UmweltSparbrief weitere attraktive Anlagemöglichkeiten, wie z. B. Projektanleihen für Wind- oder Solarkraftwerke oder ökologische Wohnimmobilien anzubieten.

Die UmweltBank ist ein attraktiver Arbeitgeber. Leistungsfähige und hoch qualifizierte Mitarbeiter können gewonnen und gebunden werden und die UmweltBank bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützen. Die Zahl der Mitarbeiter kann – orientiert an den Wachstumszielen – ausgebaut werden.

Risiken

Die Neugeschäfts-Risiken im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken.

Die Marktzinsen sind aktuell auf einem sehr niedrigen Niveau. Sollten die Marktzinssätze langfristig auf diesem sehr niedrigen Stand bleiben oder noch weiter sinken, können sich negative Auswirkungen auf die Anlage der Liquiditätsreserve und die Zinskonditionen im Kreditgeschäft und damit auf das Zinsergebnis der Bank ergeben.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt wird erwartet, dass die UmweltBank als bundesweit tätige Direkt- und Beraterbank ohne Zweigstellen den positiven Trend seit Geschäftsbeginn vor 20 Jahren auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies bedeutet ein weiteres Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen aus eigener Kraft.

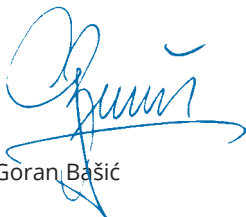
Die Ertragserwartungen für 2017 bewegen sich dabei unter dem Stand des Vorjahres. Bezüglich der Entwicklung der Fristentransformation in Jahren erwarten wir keine signifikanten Veränderungen.

Für das Jahr 2017 rechnet die UmweltBank mit einem sinkenden Zinsüberschuss und einem leicht rückläufigen Provisionsergebnis. Grundlage für die Zinsüberschussprognose ist unsere Erwartung eines moderaten Wachstums im Kredit- und Einlagengeschäft bei einer zurückgehenden Zinsmarge. Es wird dabei von einem unverändert niedrigen Zinsniveau und einer unveränderten Zinsstrukturkurve ausgegangen. Des Weiteren wird von einem steigenden Personalaufwand und rückläufigen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2017 ausgegangen. Insgesamt wird mit einem im Sinne unserer Prognoserechnung merklichen Rückgang des Jahresergebnisses vor Steuern gerechnet. Durch das geplante weitere Wachstum des Geschäftsvolumens soll damit einhergehend eine Steigerung der zukünftigen CO₂-Ersparnis erzielt werden. Für das Jahr 2017 wird von einem leicht steigenden Geschäftsvolumen bei Einhaltung der Umweltgarantie bzw. einem Umweltgarantiedeckungsgrad von erneut über 100 % ausgegangen.

Eine weitere Stärkung des Eigenkapitals der Bank durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Gewinnrücklagen und der Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) wird angestrebt. Zusätzlich plant die UmweltBank die Erhöhung der Eigenmittel durch die laufende Emission des UmweltBank CoCo-Bonds 2016/2017 sowie die Durchführung einer sogenannten Aktiendividende; hierbei bietet sich den Aktionären die Gelegenheit, ihren Dividendenanspruch zum Teil als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung in die Gesellschaft einzulegen.

Nürnberg, 15. März 2017

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Stefan Weber

Bilanz der UmweltBank AG, Nürnberg, zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		4.546,25		16
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		54.585.930,73	54.590.476,98	33.155
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	54.585.930,73	(i.Vj. TEUR 33.155)		
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		281.369,87		35.818
b) andere Forderungen		148.999.261,72	149.280.631,59	285.784
3. Forderungen an Kunden			2.229.817.470,80	2.098.150
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	339.403.297,16	(i.Vj. TEUR 329.117)		
Kommunalkredite	297.500,00	(i.Vj. TEUR 340)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		100.404.730,92		71.408
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	100.404.730,92	(i.Vj. TEUR 71.408)		
b) von anderen Emittenten		646.809.658,22	747.214.389,14	217.029
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	607.408.989,96	(i.Vj. TEUR 190.598)		
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			726.634,35	981
6. Beteiligungen			9.870.645,05	7.274
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			12.559.017,06	6.821
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		254.524,26		251
b) geleistete Anzahlungen		68.068,00	322.592,26	0
9. Sachanlagen			850.645,82	508
10. Sonstige Vermögensgegenstände			930.582,91	351
11. Rechnungsabgrenzungsposten			77.444,64	54
12. Aktive latente Steuern			0,00	72
Summe der Aktiva			3.206.240.530,60	2.757.672

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		18.142,64		23
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		860.709.345,10	860.727.487,74	570.915
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	398.478.866,29			347.780
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	370.311.959,69	768.790.825,98		366.448
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.079.074.690,56			1.036.538
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	207.818.528,78	1.286.893.219,34	2.055.684.045,32	187.408
3. Sonstige Verbindlichkeiten			3.773.576,55	6.235
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.220.419,47	1.440
5. Passive latente Steuern			230.851,32	0
6. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		2.389.190,07		4.678
b) andere Rückstellungen		6.891.224,88	9.280.414,95	6.069
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.784.250,00	0
8. Genussrechtskapital			63.113.180,00	63.113
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			93.000.000,00	77.000
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 7.199.712)		14.399.424,00		14.399
b) Kapitalrücklage		16.964.342,48		16.964
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	26,20			0
cb) andere Gewinnrücklagen	57.608.167,97	57.608.194,17		50.575
d) Bilanzgewinn		9.454.344,60	98.426.305,25	8.087
Summe der Passiva			3.206.240.530,60	2.757.672
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			32.480.827,17	50.491
2. Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen			177.572.195,75	177.562

Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

Aufwendungen

	EUR	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			24.453.546,67	26.776
2. Provisionsaufwendungen			138.077,66	110
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.090.386,22			5.568
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (i.Vj. TEUR 0)	1.019.328,53	7.109.714,75		936
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.155.330,61	15.265.045,36	6.383
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			298.294,73	276
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			381.637,21	382
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.138.426,32	176
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			16.000.000,00	18.500
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter latente Steuern EUR 302.583,27 (i.Vj. TEUR 107)			13.851.881,26	14.090
9. Jahresüberschuss			16.154.344,60	15.587
Summe der Aufwendungen			88.681.253,81	88.784

Erträge

	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	73.785.495,28		74.415
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.268.163,87	78.053.659,15	5.199
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	40.807,01		58
b) Beteiligungen	1.847.035,39		2.155
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	321.497,01	2.209.339,41	189
3. Provisionserträge		4.520.249,10	4.690
4. Nettoertrag des Handelsbestands		6.171,08	1
5. Sonstige betriebliche Erträge		170.100,47	457
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		3.721.734,60	1.620
Summe der Erträge		88.681.253,81	88.784
1. Jahresergebnis		16.154.344,60	15.587
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		6.700.000,00	7.500
3. Bilanzgewinn		9.454.344,60	8.087

Kapitalflussrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
Periodenergebnis	16.154	15.587
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	1.650	393
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.467	3.337
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	17.004	19.029
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.962	-1.885
Sonstige Anpassungen (Saldo)	1.901	-2.867
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	172.143	-27.732
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-133.898	-221.604
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-51.784	77.337
Zunahme/Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-603	1.018
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	289.794	-1.453
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117.487	130.335
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.681	3.365
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-55.809	-55.240
Ertragsteueraufwand/-ertrag	13.852	14.090
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	80.179	82.947
Gezahlte Zinsen	-23.642	-26.666
Ertragsteuerzahlungen	-15.752	-11.222
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	421.566	-1.231
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	59.372	50.724
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-471.848	-45.723
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	15	3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-539	-171
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-176	-142
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-413.176	4.691
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-7.754	-7.200
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	20.784	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	13.030	-7.200
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	21.420	-3.740
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.170	36.910
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	54.590	33.170

Eigenkapitalspiegel der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31.12.2016

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gewinnrücklage EUR	Bilanzgewinn EUR	Summe EUR
Eigenkapital 01.01.2015	14.399.424,00	16.964.342,48	42.732.662,70	7.541.992,24	81.638.421,42
Einstellung in die Gewinnrücklagen 25.06.2015 (Hauptversammlung)			342.280,24	-342.280,24	0,00
Gezahlte Dividenden				-7.199.712,00	-7.199.712,00
Jahresüberschuss 31.12.2015				15.586.787,23	15.586.787,23
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2015			7.500.000,00	-7.500.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2015	14.399.424,00	16.964.342,48	50.574.942,94	8.086.787,23	90.025.496,65
Einstellung in die Gewinnrücklagen 30.06.2016 (Hauptversammlung)			333.251,23	-333.251,23	0,00
Gezahlte Dividenden				-7.753.536,00	-7.753.536,00
Jahresüberschuss 31.12.2016				16.154.344,60	16.154.344,60
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2016			6.700.000,00	-6.700.000,00	0,00
Eigenkapital 31. Dezember 2016	14.399.424,00	16.964.342,48	57.608.194,17	9.454.344,60	98.426.305,25

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)) hat sich wie oben genannt entwickelt.

Anhang der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31. Dezember 2016

I. Allgemeine Angaben

Die UmweltBank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Hauptsitz in Nürnberg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Nürnberg eingetragen, die Eintragsnummer lautet HR B 12.678.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) sowie der relevanten Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt. Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) erläutert, wodurch es zu Rundungsdifferenzen kommen kann. Alle Angaben im Anhang erfolgen in TEUR, soweit nicht anders angegeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Beteiligungen, bei denen die Beteiligungsquote 5 % des Nennkapitals unterschreitet, wurden erstmals zum 31. Dezember 2016 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen, da sie nicht zur Herstellung einer dauerhaften Geschäftsverbindung dienen.

Die restlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Ausfallrisiken sind unter Anwendung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 unversteuerte Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 410 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklage gem. § 340g HGB)

Im Jahresabschluss 2016 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis drei Monate	31.941	133.037
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.371	25.825
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	41.407	44.286
mehr als fünf Jahre	68.280	82.636
Summe	148.999	285.784

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis drei Monate	52.092	53.506
mehr als drei Monate bis ein Jahr	151.760	131.962
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	739.519	674.976
mehr als fünf Jahre	1.276.479	1.228.168
mit unbestimmter Laufzeit	9.967	9.538
Summe	2.229.817	2.098.150

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 434 TEUR (31.12.2015: 336 TEUR). Forderungen aus verbilligten Darlehen im Volumen von 660.630 TEUR (31.12.2015: 570.889 TEUR) sind an die refinanzierenden öffentlichen Förderbanken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 8.831 TEUR (31.12.2015: 5.883 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 12.833 TEUR (31.12.2015: 8.216 TEUR) enthalten. Sämtliche Darlehen an diese Unternehmen sind banküblich besichert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	746.313	279.412
davon börsennotiert	738.739	272.158
davon nicht börsennotiert	8.475	7.254
Nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	901	9.025

Eine Wertpapiergattung mit einem Nominalwert von insgesamt 2.570 TEUR (31.12.2015: 10.360 TEUR) ist mit einer Nachrangabrede verbunden. In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 48.500 TEUR (31.12.2015: 24.500 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 544.051 TEUR (31.12.2015: 136.317 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2016 betragen 1.960 TEUR (31.12.2015: 83 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 3.556 TEUR (31.12.2015: 7.711 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 86.500 TEUR (31.12.2015: 83.500 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	83
davon börsennotiert	-	83
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	727	898

Beteiligungen bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015 in TEUR	Buchwerte 31.12.2016 TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unter- nehmens
Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 1 / 138 / - 9	2.036	-	45,00 %
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 6.647 / - 27 / 1.605	1.724	1.670	46,67 %
Windpark Altenbruch-Ost GmbH & Co. KG, Cuxhaven (Neugründung in 2016)	1.468	-	24,99 %
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 7.158 / 1.956 / 2.014	988	988	28,57 %
Umwelt Konzept UK GmbH & Co Schackensleben/Salingen KG, Cuxhaven / 5.200 / - 451 / 422	733	701	18,13 %
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/Nordenham KG, Cuxhaven / 3.272 / 1.403 / 740	727	951	27,42 %
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 2.756 / 2.106 / 688	665	724	26,72 %
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 2.300 / 1.128 / 346	630	723	36,96 %
Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs KG, Cuxhaven / 6.647 / 1.408 / 1.572	292	943	24,81 %
ABO Wind WP Berglicht GmbH & Co. KG, Wiesbaden / 4.850 / 2.596 / 156	209	148	5,11 %
Naturata AG, Marbach / 1.860 / 2.349 / 283	193	212	13,44 %
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 2.420 / - 780 / 137	180	180	16,96 %
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 51 / -2.318 / 42	25	25	49,00 %
Summe	9.870	7.265	

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 727 TEUR (31.12.2015: 981 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen in 2016 betragen 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Neben Genußscheinen im Eigenbestand verwaltet die UmweltBank treuhänderisch Genußscheine für Kunden mit einem Nominalwert von 951 TEUR. Auf einen separaten Ausweis als Treuhandgeschäft in der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 8 HGB verzichtet, da der Wert derzeit nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Handelsbestand

Die UmweltBank hatte zum 31. Dezember 2016 keinen Handelsbestand. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht geändert.

Beteiligungen

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	9.870	7.274

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50 %) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015 in TEUR	Buchwerte 31.12.2016 TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unter- nehmens
UmweltProjekt Beteiligungen AG, Nürnberg (Neugründung in 2016)	6.550	-	100,00 %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 2.750 / 2.709 / -31	2.475	2.475	90,00 %
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg / 1.100 / - 3.890 / 941	1.450	2.200	100,00 %
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 2.263 / 926 / - 8	1.209	1.271	77,32 %
Umweltkontakt GmbH, Nürnberg / 36 / 107 / 221	850	850	100,00 %
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 25 / 25 / 0	25	25	100,00 %
Summe	12.559	6.821	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich vollumfänglich um nicht börsenfähige Anteile.

Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 783 TEUR (31.12.2015: 394 TEUR) und Einbauten in fremde, betrieblich genutzte Gebäude in Höhe von 67 TEUR (31.12.2015: 114 TEUR).

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Zuschrei- bungen lfd. Jahr	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge		Saldo Zu-/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2016	Abgänge (-)/ Zugänge (+)	lfd. Jahr	31.12.2016 Kumuliert	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	285.784	131.171	267.957						148.998	285.784
Schuldverschreibungen	136.293	461.276	53.541		-24			-24	544.052	136.317
Aktien u.a. nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	3.405	13	267		2.424			2.424	727	981
Beteiligungen	7.961	4.385	1.973	59	687	-144	19	562	9.870	7.275
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.821	6.550	812						12.559	6.821
Sachanlagen	2.366	539	36		1.858	-34	194	2.018	851	508
Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.730	176			1.479		104	1.583	323	251

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Besicherung unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen	457	-
Provisionsforderungen	126	111
Forderungen an das Finanzamt	95	8
Kaufpreiszahlungen auf Kommanditanteile	80	187
Beteiligungen (Beteiligungsquote < 5 %)	77	-
übrige	96	46
Summe	931	352

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis drei Monate	14.508	17.548
mehr als drei Monate bis ein Jahr	34.395	30.097
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	417.034	188.558
mehr als fünf Jahre	394.772	334.711
Summe	860.709	570.914

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Förderbanken sowie um Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 200.000 TEUR (31.12.2015: 0 TEUR) mit einer Laufzeit von vier Jahren. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 860.695 TEUR (31.12.2015: 570.896 TEUR) durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 660.630 TEUR (31.12.2015: 570.889 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 322.400 TEUR (31.12.2015: 83.500 TEUR) besichert, wovon 235.900 TEUR bei der Bundesbank im Rahmen der GLRG-II hinterlegt sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis drei Monate	268.727	266.941
mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.712	60.667
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.873	38.840
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	370.312	366.448

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis drei Monate	25.441	16.575
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.949	48.257
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	116.394	102.403
mehr als fünf Jahre	22.035	20.174
Summe	207.819	187.409

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.083 TEUR (31.12.2015: 811 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.007 TEUR (31.12.2015: 466 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Ausschüttung Genussrechte	1.915	2.300
Abzuführende Steuern	1.051	1.071

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	1.220	1.440

Latente Steuern

	zu versteuernde temporäre Differenzen 31.12.2016 TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2016 TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	218	-	69	-
Personengesellschaften				
darunter gewerbesteuerpflichtig	608	-	96	-
darunter nicht gewerbesteuerpflichtig	1.727	-	543	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	2	-	0
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	6	1.522	2	479
Summe	2.559	1.524	710	479
Saldierung			-710	-710
Saldo 31.12.2016				-231
Stand per 01.01.2016				72
Auflösung aktive latente Steuern per 31.12.2016				72
Zuführung passive latente Steuern per 31.12.2016				231

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 31,47 %. Differenzen betreffend gewerbesteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern i.H.v. 1.898 TEUR (31.12.2015: 3.040 TEUR).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Valuta-termin	Art, WKN Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominalbetrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.01.2016	Bedingte nachrangige Pflichtwandelanleihe (CoCo-Bond), WKN A169GT, bis zu 20.000	5.546 Stück mit Nennwert von je 250,00 EUR	1.387	2,85 bis 31.05.2021, danach Festsetzung auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zuzüglich einer gleichbleibenden Marge	gekündigt zum 15.02.2017
01.12.2016	Bedingte nachrangige Pflichtwandelanleihe (CoCo-Bond), WKN A2BN54, bis zu 40.000	77.591 Stück mit Nennwert 250,00 EUR	19.398	2,85 bis 01.06.2021, danach Festsetzung auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zzgl. einer gleichbleibenden Marge von 2,717 Prozentpunkten (entspricht 271,7 Basispunkten)	Unbefristet

Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag (31.12.2016: 20.785 TEUR). Die anteiligen Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Genussrechtskapital

Gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) stellen 55.590 TEUR des Genussrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar.

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	3.853	2.846
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	1.369	1.660

Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominalbetrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussrecht, Namens-GR 000 508, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022 danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussrecht, Namens-GR 000 507, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021 danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 506, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,65 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 505, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,50 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, Namens-GR 000 504, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	2,85 bis 31.12.2018, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2008	Genussrecht, Namens-GR 000 503, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	1,95 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 502, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	3,25 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 501, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	2,15 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, zum 31.12.2015, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, Namens-GR 000 500, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2013, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2005	Genußschein, WKN A0EACS, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,35 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2011, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2004	Genußschein, WKN A0AYVV, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2009, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2003	Genußschein, WKN 723302, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	2,55 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2008, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Summe			63.113		

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 5.538.240 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

Der Vorstand ist bis zum 29. Juni 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 7.199.712,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.769.120 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 2,60 gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können dabei auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung/en festzulegen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende, bei der den Aktionären angeboten wird, ihren Dividendenanspruch wahlweise (ganz oder teilweise) als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung in die Gesellschaft einzulegen;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandlungsrechten beziehungsweise den Inhabern von mit Wandlungspflicht ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird auf die Darstellung im Eigenkapitalpiegel verwiesen.

Durch die Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurden 333 TEUR (im Vorjahr: 342 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Gemäß § 58 Abs. 2 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat 6.700 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Davon entfallen 500 TEUR auf die geplante Ausgabe von Mitarbeiteraktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Gemäß CRR belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 256.636 TEUR (31.12.2015: 216.159 TEUR).

Die Quote der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 11,95 % (31.12.2015: 11,04 %).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Bürgschaften und Garantien	32.481	50.491

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	177.572	177.562

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge enthalten 173 TEUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	01.01.- 31.12.2016 TEUR	01.01.- 31.12.2015 TEUR
Kreditgeschäft	3.039	3.084
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.173	1.341
Zahlungsverkehr	125	127
Übrige	46	27
Summe	4.383	4.579

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 6.504 TEUR in 2016 um 606 TEUR auf 7.110 TEUR. Der Anstieg resultierte aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und Zunahmen bei der Anzahl der Beschäftigten.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen folgende Verteilung auf:

	01.01.- 31.12.2016 TEUR	01.01.- 31.12.2015 TEUR
Marketingaufwand	1.467	1.078
Beiträge an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken und Berufsverbände	1.154	478
EDV-Aufwand	1.003	920
Mieten und Raumkosten	876	782
Lizenzkosten an die D.U.T. Umwelt-Treuhand GmbH, Nürnberg	642	555
Externe Prüfungen	529	383
Rechtskosten	476	348
Porto-/Transportaufwand	460	430
Bankenabgabe	301	296
Fortbildungsaufwand	291	225
Sonstiges	956	887
Summe	8.155	6.382

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Jahr 2016 einschließlich nicht abzugsfähiger Vorsteuer insgesamt 281 TEUR (Vorjahr 256 TEUR) aufgewendet. Hiervon entfallen 228 TEUR (Vorjahr 204 TEUR) zeitanteilig auf die Abschlussprüfungsleistungen und 46 TEUR (Vorjahr 38 TEUR) auf andere Bestätigungsleistungen, sowie 7 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) auf steuerliche Beratungstätigkeit.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.- 31.12.2016 TEUR	01.01.- 31.12.2015 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	13.636	14.729
davon periodenfremde Aufwendungen	-	-
Periodenfremde Steuererstattungen	-	-563
Auflösung Steuerrückstellungen	-87	-184
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.549	13.983
Latenter Steueraufwand	303	107
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.852	14.090

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen enthält Zahlungen aus der Rückforderung von Bearbeitungsentgelten für Kundenforderungen in Höhe von 118 TEUR sowie Aufwendungen für Widerrufe bei Kreditverträgen in Höhe von 256 TEUR.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen aus Kommanditbeteiligungen betragen 2.887 TEUR (31.12.2015: 2.887 TEUR). Zudem bestehen nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.176 TEUR, davon 704 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 510 TEUR p. a. sowie 393 TEUR p. a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in Voll- und Teilzeit 140 (Vorjahr: 134) Mitarbeiter angestellt, davon 2 (Vorjahr: 2) Vorstände, 6 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter in Elternzeit, 14 (Vorjahr: 12) studentische Mitarbeiter, 8 (Vorjahr: 8) Praktikanten und 5 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter der UmweltKontakt.

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 100,2 (Vorjahr: 94,9) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 95,9 (Vorjahr: 89,9) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 4,3 (Vorjahr: 5,1) auf studentische Teilzeitkräfte.

Vorstand

Zum Vorstand sind bestellt:

Goran Bašić, Nürnberg,
Marktfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Anlageberatung, Vermögensberatung, Kommunikation, Sekretariat / Personal

Stefan Weber, Nürnberg,
Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Kreditgeschäft, Betrieb / Finanzen und IT

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt zusammen:

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. Juni 2016
Aufsichtsratsvorsitzender seit 1. Juli 2016

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt am Main
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende seit 1. Juli 2016

Günther Hofmann, Unternehmensberater in Bad Mergentheim
Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. Juni 2016

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes oder Aufsichtsrates (Vorjahr: 0 TEUR).

VII. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank haben die Erklärung nach § 161 Aktiengesetz freiwillig abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter www.umweltbank.de/pdf/Erklaerung_Corporate_Governance_2017.pdf publiziert.

VIII. Gewinnverwendungsvorschlag

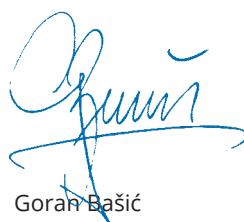
Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 in Nürnberg vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.454 TEUR für eine Dividende von 1,50 Euro (Vorjahr 1,40 Euro) zuzüglich 0,20 EUR Jubiläumsdividende, in Summe 1,70 Euro je Aktie, zu verwenden. Die Hauptversammlung kann an Stelle oder neben einer Barausschüttung eine Verwendung des Bilanzgewinns im Wege einer Sachausschüttung beschließen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 39 TEUR soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

IX. Nachtragsbericht

Die UmweltBank emittiert seit Dezember 2016 eine bedingte Pflichtwandelanleihe (UmweltBank CoCo-Bond 2016/2017) in Höhe von bis zu 40.000 TEUR zur Stärkung der Eigenkapitalbasis. Per 31. Dezember 2016 betrug der Zeichnungsstand 19.398 TEUR. Im Rahmen des allgemeinen öffentlichen Angebots wurden von Schluss des Geschäftsjahres 2016 bis 15. März 2017 weitere 4.312 TEUR platziert. Weitere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

Nürnberg, den 15. März 2017

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Stefan Weber



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die UmweltBank AG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UmweltBank Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 28. März 2017

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer

Dr. Schirduan
Wirtschaftsprüfer



Impressum / Service

Hinweis

Die Geschäftsberichte der UmweltBank sowie aktuelle Zahlen zur Geschäftsentwicklung finden Sie auch im Internet unter www.umweltbank.de. Dort wird Ihnen ebenfalls der Offenlegungsbericht zur Verfügung stehen, der in der Vergangenheit im Geschäftsbericht enthalten war. Um Papier einzusparen, ist er ab diesem Jahr nur noch online abrufbar.

Druck

Druck mit Öko-Druckfarben auf 100 Prozent Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Konzept und Design:

www.umweltkontakt.de

Bildnachweis

Seite 7: iStock

Icons Seite 17 sowie Seitenspalten: iStock

Seite 23: United Nations Department of Public Information, United Nations, S-1018, New York, NY 10017, USA

Seite 25: Sebastian Hennigs

Seite 30: PFALZSOLAR

Seite 32: PNE WIND AG

Seite 36: Antje Hanebeck

Seite 45: OroVerde

Seite 46: VfU: Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.

Seite 51: NABU

Seite 52: Yonso Project

Seite 54: Fair Company

Seite 56: Charta der Vielfalt

Seite 59: BKK Advita

Seite 65: oekom research

Seite 65: sustainability intelligence

Service für Privatanleger

Abteilung Sparen & Geldanlage

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-123

sparen@umweltbank.de

Service für Investoren und Analysten

Abteilung Wertpapiere & Vorsorge

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-145

wertpapier@umweltbank.de

Service für Presse und Medien

Abteilung Marketing / Kommunikation

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-265

presse@umweltbank.de

UmweltBank AG
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg

www.umweltbank.de